Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 4. Dezember 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 287.

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Kronprinz und Ex-Kaiser.

Ersterer wird, wenn Deutschland Republik gutheißt, mitarbeiten.

Die auszuliefernden Dampfrosse.

(Geliefert von der „Assoziierten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Oostranden, Holland, 4. Dez. Obwohl er bis jetzt auf gar nichts verzichtet hat, erklärte der deutsche Kronprinz in einer mündlichen Unterredung, er würde, wenn Deutschland sich endgiltig entscheide, eine Republik nach dem Muster der Ver. Staaten oder Frankreichs einzurichten, mit Vergnügen zurückkehren, um als einfacher Bürger die weitere politische Entwicklung mitzumachen, und er wäre zufrieden, als Arbeiter in einer Fabrik tätig zu sein.

„Derzeit“, fügte er hinzu, „scheint in Deutschland noch alles verworren zu sein; aber ich hoffe, die Dinge werden sich schon wieder in Ordnung bringen.“

Auf eine Frage, was seiner Meinung nach der Wendepunkt des Krieges gewesen sei, erwiderte er:

„Ich war schon zeitig im Oktober 1914 überzeugt, daß wir den Krieg verloren hatten. Nach der Schlacht an der Marne hielt ich unsere Stellung für hoffnungslos. Wir hätten diese Schlacht nicht verlieren dürfen; und wir hätten sie nicht verloren, wenn nicht die Häupter unseres Generalstabes eine Anfall von Nervenschwäche erlitten hätten. Ich versuchte dann, den Generalstab zu bereden, daß er den Frieden anstrebe, selbst mit großen Opfern, und ging soweit, die Preisgabe von Elsaß-Lothringen vorzuschlagen. Aber man sagte mir, ich solle mich um meine eigenen Geschäfte kümmern und meine Tätigkeiten auf das Kommandieren meiner Heere beschränken. Das kann ich beweisen.

„Vor zwei Jahren regte ich eine internationale Verständigung an, wonach Luftstreifzüge auf die wirkliche Kriegszone beschränkt werden würden; aber auch darin wurde meine Meinung völlig mißachtet, auch da hieß es, ich solle mich um meine eigenen Geschäfte kümmern.“

Am Schluß sagte der Kronprinz, er habe bei der Berliner Regierung angefragt, ob sie wünsche, daß er das Kommando behalte. Die Antwort sei eine verneinende gewesen, und er habe nicht ferner die Heere unter den Befehlen des Soldaten- und Arbeiterrats führen können. Er habe die Armee mit dem größten Bedauern verlassen. Ohne jedes Hindernis sei er nach Holland gekommen. Niemals habe er diesen Krieg gewünscht und habe auch den Augenblick für ganz ungelegen gehalten. Auch sei er sicher, daß sein Vater den Krieg nicht gewollt habe.

London, 4. Dez. Es heißt, daß die Alliierten nicht nur den Ex-Kaiser Wilhelm, sondern auch den Kronprinz zur Prozessierung herausverlangen wollen!

London, 4. Dez. Die „Evening News“ teilt mit:

Das britische Kabinet und die in London anwesenden Vertreter Frankreichs und Italiens sind bezüglich der beabsichtigten Bestrafung Wilhelm v. Hohenzollerns, des früheren deutschen Kaisers, einig, beschlossen aber, bis zur Ankunft des Präsidenten Wilson nichts zu unternehmen.

Die Alliierten wollen Wilhelm v. Hohenzollern den Prozeß machen und werden nicht zugeben, daß dies durch technische Schwierigkeiten verhindert wird. Wenn Holland die Auslieferung ohne die Zustimmung von Deutschland verweigert, so wird ein Druck auf Deutschland ausgeübt werden, um diese Zustimmung zu erlangen.

Wollen Hindenburg verhaften!

Kopenhagen, 4. Dezember. (Ueber London). Der „Lokalanzeiger“ in Berlin meldet, der Soldaten- und Arbeiterrat in Leipzig habe beschlossen, daß das deutsche Generalhauptquartier aufgelöst, und Feldmarschall v. Hindenburg verhaftet werden solle.

London, 4. Dezember. Ein Korrespondent der „Exchange Telegraph Co.“ behauptet — obwohl nicht aus eigener Kenntnis, sondern auf Grund von Mitteilungen eines ungenannten Auskunftgebers — Ex-Kaiser Wilhelm sehe jetzt sehr niedergeschlagen aus; und selbst seine frohsinnige Gemahlin könne ihn nicht mehr aufheitern. Er zeige eine düstere Verschlossenheit, sei auch meistens ganz allein und schreibe wie rasend darauf los!

Bolschewiki-Ausbruch in Berlin?

Amsterdam, 4. Dezember. Die „Deutsche Zeitung“ in Berlin meldet, die Berliner Regierung befürchte ernstlich einen Bolschewikiausbruch unter Führung des Dr. Liebknecht! Die Extremen sollen eine Menge Artillerie und Munition versteckt haben.

Obige Zeitung fordert, daß die Regierung handle, ehe es zu spät sei, und erklärt, Premier Ebert und Philipp Scheidemann würden für jeden Tropfen Blut verantwortlich sein, der vergossen werde.

Demokratie braucht Aufmunterung.

Berlin, 4. Dez. Der Minister des Innern der neuen deutschen Regierung, Hugo Preuß, äußerte sich über die Fortschritte der Revolution, wie folgt: Wir müssen die Demokratie auf Grundlage des alten Systems, das auf immer vorüber ist, wenn es nicht durch Gewalteinfluß wiederhergestellt wird, heranbilden. Die Stellungnahme unserer Feinde ist jedoch, wie man das täglich beobachten kann, eine solche, durch die wir ebenso bedroht werden, als ob Wilhelm der Zweite noch auf dem Thron wäre. Viele gute deutsche Demokraten schütteln jetzt ihre Köpfe und fragen sich, ob der Wechsel im System uns wirklich die Segnungen der Demokratie bringen wird, die vom Präsidenten Wilson so eifrig befürwortet wurde. Wir bedürfen der Aufmunterung in hohem Maße.

Verlangt Konferenz deutscher Regierungen.

Amsterdam, 4. Dezember. Der bayrische Ministerpräsident Eisner hat, wie eine amtliche Depesche aus München besagte, dem Ministerpräsidenten Ebert und dem Minister Haase in Berlin mitgeteilt, daß das bayrische Ministerium einmütig der Ansicht sei, es solle eine Konferenz von Vertretern der verschiedenen deutschen Regierungen abgehalten werden. Als Versammlungort schlug er Jena oder eine andere gut gelegene Stadt vor. Der Zweck der Zusammenkunft soll der sein, sich über ein politisches Programm nach Innen und Außen hin zu einigen, besonders auch bezüglich der Einberufung einer Nationalversammlung, der Besetzung eines Ministeriums des Aeußeren und der Veröffentlichung von Dokumenten.

Ausschreitungen von Soldaten.

Berlin, 4. Dezember. Von der Front zurückgekehrte Soldaten haben vom Postamt und den Eisenbahnhöfen in Essen die Fahnen heruntergerissen und auch mit Abgesandten des Soldatenrats Schüsse gewechselt. Diese Soldaten sollen entlassen worden sein, weil sie Wein und Zigarren aus den Vorräten der Armee im Werte von hunderttausenden von Mark an Zivilisten verkauft hatten.

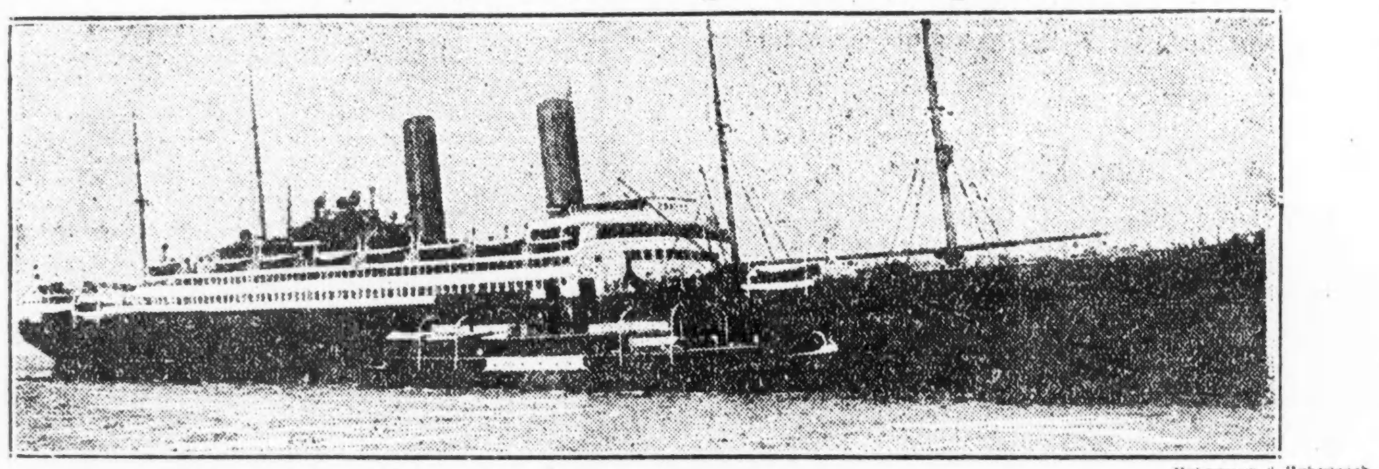
Betreffs Gefangenenbehandlung.

Amsterdam, 4. Dez. Aus Berlin wurde berichtet, daß die erste Sitzung der Kommission, welche die Beschwerden über Gefangenenbehandlung untersuchen soll, unter dem Vorsitz von Mathias Erzberger am Montag eröffnet wurde. Die Verhandlungen finden öffentlich statt, und es soll bewiesen werden, daß die neue Regierung des republikanischen Deutschlands rücksichtslos gegen alle vorgehen wird, die sich tatsächlich grausamer Behandlung von Gefangenen schuldig gemacht haben.

Verweigert Gefangenen die Rückkehr.

London, 4. Dez. Die russische Regierung hat sich geweigert 1,500,000 russische Soldaten, die während des Krieges von den Deutschen gefangengenommen worden waren, wieder aufzunehmen, wie eine Berliner Depesche besagte. Dadurch wird Deutschland die schwierige Aufgabe lösen müssen, diese Leute auch weiterhin zu ernähren.

Der Dampfer „George Washington“.



Underwood & Underwood.

Präsident Wilson bedient sich dieses früher deutschen Schiffes zur Ueberfahrt nach Europa.

Merriam erklärt sich.

Universitätsprofessor kündigt Kandidatur für das Mayorsamt an.

Will in der Vorwahl „laufen“.

Faktion Deneen berät über Wahl eines geeigneten Kandidaten. — Roy O. West der Favorit. — E. R. Litzinger und J. F. Haas ebenfalls genannt.

Charles E. Merriam, ehemaliger Alderman, Universitätsprofessor, geschlagener Mayorskandidat im Jahr 1911 und bis jüngsthin der Leiter der amerikanischen Propaganda in Italien mit dem Rang eines „Capitain“, kündigte heute seine Kandidatur für die republikanische Nomination für das Mayorsamt an. Wenn er darauf gerechnet hat, die Unterstützung der Faktion des früheren Gouverneurs Charles S. Deneen zu erlangen für seinen zweiten Versuch, das Mayorsamt zu ergattern, so hat er die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Die Faktion trat heute mittag zusammen, um einen eigenen Kandidaten für das Mayorsamt herauszubringen. Genannt werden in dieser Beziehung Roy O. West, Edward R. Litzinger und Jos. Haas. Ersterer ist der Mann, der nach der Ansicht der Führer der Faktion am besten geeignet ist, Merriam aus dem Feld zu schlagen, da er wie der Universitätsprofessor aus Hyde Park stammt und diesen in den stark republikanischen Wards dieser Vorstadt am besten schlagen kann. Wie verlautet, ist West nicht wild, den Kampf um das Mayorsamt auszufechten, aber dazu geneigt, wenn das Interesse der Faktion es wünschenswert macht. Litzinger und Haas werden als Kandidaten genannt, die das starke deutsche Votum heranziehen könnten. Eine Entscheidung ist heute nicht zu erwarten.

Soweit hat Merriam nur einen Mitbewerber um die republikanische Nomination: Mayor William Hale Thompson, der, nach dem übereinstimmenden Urteil vieler Politiker, ein starker Kandidat für die Vorwahl ist.

Merriams Ankündigung.

In der Ankündigung, in der er seine Kandidatur heute bekannt machte, erklärt Merriam, daß er mit den städtischen Problemen gründlich vertraut ist, und daß die Bevölkerung zwar keinen vollkommenen Mann als Mayor erwartet, aber jedenfalls einen Mann wünscht, der diesem Ideal nahe kommt. Er läßt bescheiden den Schluß zu, daß er der richtige Mann ist. Ueber die Fragen, die für die Bevölkerung Chicagos im Vordergrund des Interesses stehen, wie die Frage des Gaspreises, der Erhöhung der Hoch- und Straßenbahnfahrpreise und der Regelung der Telephonraten, schweigt er sich in seiner Ankündigung aus und erklärt nur, daß er sie später erörtern wird.

In der Ankündigung erklärt er unter anderem: „Meine Mission nach Italien im Dienst der Bundesregierung ist erfolgreich beendet, der Waffenstillstand am 11. November hat den Krieg tatsächlich zum Abschluß gebracht, und ich bin jetzt bereit, in und für Chicago zu wirken. Ich kündige meine Bewerbung um die republikanische Mayorsnominationan. Ich fordere alle Bewohner Chicagos zu meiner Unterstützung auf, die in mir den Vertreter ihrer Idee von Ehrlichkeit, Leistungsfähigkeit und Demokratie sehen. Die Bevölkerung Chicagos hat das Recht, eine Wahl zu treffen zwischen Männern mit verschiedenen Ansichte über öffentliche Fragen und verschiedenen Leistungen. Der große Krieg hat die Demokratie gerettet. Es ist jetzt die Zeit gekommen, festzustellen, was die Ideale und Leistungen der Demokratie für unsere Stadt bedeuten. Wir stehen vor einer schwierigen Rekonstruktionsperiode: sowohl in der Stadt wie auf dem Land. Chicago hat die denkbar besten Aussichten, in den nächsten vier Jahren zu wachsen und zu gedeihen. Ob diese Aussichten unbegrenzt sind, hängt nur vom Weitblick, der Fähigkeit, dem Mut und der Demokratie seiner Führer ab. Es handelt sich nicht nur darum, gewisse Unternehmen zu vollenden, trotzdem diese sehr wichtig sind und nach Kräften gefördert werden sollten, oder um einen neuen Verwaltungsapparat für die Stadt zu schaffen oder ihr größere Machtbefugnisse zu sichern, sondern in weiterem Sinn darum, der Stadt energische Führer zu schaffen, die auf Fortschritte in der Verwaltung einer der größten Städte der Welt dringen. Chicago erwartet keine vollkommene Verwaltung, aber unzweifelhaft wünscht die Bevölkerung dem Ideal nahe zu kommen. Soweit wie ich in Betracht komme, würde ich als Mayor mit der Bevölkerung ohne Rücksicht auf Faktion, Partei, Klasse, Glauben oder Rasse Hand in Hand arbeiten, ihre Wünsche ehrlich, energisch und praktisch auszuführen.“

Politische Kreise erwarten, daß Merriam nachdrückliche Unterstützung in italienischen und südslavischen Kreisen finden wird infolge seiner jüngsten Tätigkeit in diesen Ländern. Selbst demokratische Aldermen geben dies zu. Wie weit und ob er auf die Unterstützung politischer Organisationen rechnen kann, ist eine andere Frage, nachdem die Faktion Deneen bereits angefangen hat, sich nach einem eigenen Mayorskandidaten umzusehen, und da die Faktion Brundage ebenfalls Umschau nach einem Kandidaten in ihren Reihen hält. Genannt werden in dieser Beziehung Charles McCulloch, William Wrigley, Jr., Col. Milton J. Foreman und Frank J. Bennett. Tatsache ist, daß die politischen Kreise dem früheren Stadtvater und seinem Anhang sehr mißtrauisch gegenüberstehen.

Stuckart lehnt ab.

In den Kreisen der demokratischen Countyparteileitung, die von der Faktion Sullivan kontrolliert wird, ist eine Lösung für die Mayorsfrage noch nicht gefunden worden. Fest steht nur, daß Henry Stuckart, der bisherige Countyschatzmeister, der die Nomination haben konnte, dankend ablehnt, aber bereit ist, den Kampf um das Stadtschatzmeisteramt als Kandidat der Organisation zu wagen. Er rechnet darauf, daß ihm dabei seine treffliche Amtsführung als Countyschatzmeister von statten kommen wird. Mit dem Ausscheiden Stuckarts aus den Reihen der verfügbaren Kandidaten innerhalb der Parteileitung bleiben als Bewerber noch Thomas J. Webb, das frühere Mitglied der Revisionsbehörde, Francis Peabody und Alfred S. Austrian übrig.

Mangel an Beweisen.

Pastor John O. Wester von der Anklage entlastet.

Wegen Mangels an genügenden Beweisen wies heute Bundeskommissär Mason die gegen John O. Wester, Pastor des Humboldt Park Gospel Tabernacle, Nr. 3359 Pierce Str., erhobene Klage ab. Pastor Wester war der Uebertretung des Spionagegesetzes beschuldigt. Er sollte die amerikanischen Soldaten in Frankreich als Mörder bezeichnet und dem Kirchenrat einen Beschlußantrag vorgelegt haben, in welchem den jungen Männern der Kirche empfohlen wurde, Befreiung vom Militärdienst aus Gewissensgründen zu verlangen.

Muß hängen.

Auch das Staatsobergericht weist Lloyd Bopps Antrag ab.

Gouverneur Lowden hatte bereits gestern den Anwalt Charles Williams, der für seinen Klieten Lloyd Bopp, der am nächsten Freitag gehängt werden wird, einen Strafaufschub verlangte, abschlägig beschieden. Heute mittag hat nunmehr auch das Staatsobergericht den Antrag, dem Bopp ein weiteres Verhör in der Sache zu bewilligen, endgiltig abgewiesen, und Bopp wird übermorgen das Galgengerüst betreten müssen.

Haftbefehl gegen Buchanan.

Stadtrichter Gemmill ordnete heute die Verhaftung des früheren Kongreßabgeordneten und Arbeiterführers Frank Buchanan an, der sich auf die Anklage, nicht für seine Frau und seine drei Kinder gesorgt zu haben, vor ihm verantworten soll, der Vorladung aber nicht Folge geleistet hatte.

Foch fordert mehr Lokomotiven.

London, 4. Dez. Die „Exchange Telegraph Co.“ berichtet aus Berlin über Kopenhagen:

Marschall Foch hat den deutschen Waffenstillstandsdelegaten ein neues Ultimatum gesandt, worin er verlangt, daß Deutschland den Rest der ausbedungenen Lokomotiven unverzüglich ausliefere.

Mathias Erzberger, der Führer der Waffenstillstandskommission, erklärte, das sei unmöglich, und verlangte einen Aufschub. Das Ultimatum läuft nächsten Montag vormittag ab, und was dann die Folgen sein werden, ist nicht bekannt.

Die Schadenersatzforderungen.

Paris, 4. Dez. In der Deputiertenkammer wurde folgende Resolution betreffs der Höhe des vom Feinde zu erhebenden Schadenersatzes eingereicht:

„Die Deputiertenkammer, welche von den Waffenstillstandsbedingungen, die unseren Feinden Ersatz für allen Schaden auferlegten, Kenntnis genommen hat, ladet die Regierung ein, gemeinsam mit den alliierten Mächten die Staatsforderungen aufzustellen, welche die Kriegskosten decken. Diese sollten von einer Finanzkommission an die Nationen im Verhältnis zur Bevölkerung und ihren respektiven Beiträgen zu den Kriegskosten verteilt werden.“

Deutschland kann blechen!

London, 4. Dezember. (Britischer drahtloser Dienst.) In einer Zusammenstellung der Frage, ob Deutschland imstande sei, Kriegsschadenersatz zu leisten und die Kriegskosten, welche die Alliierten gehabt, zu tragen, sagt die Londoner „Daily Mail“, die Kosten der Alliierten würden auf 25 Milliarden Pfund geschätzt — oder weniger als ein Siebentel der deutschen Eigentumsbestände, welche in Sicht seien. Die Eisenbahnen in den deutschen Staaten seien das Eigentum der verschiedenen Regierungen, welche außerdem Forsten, Bergwerke und große Landgebiete besäßen. Eine mäßige Schätzung des Wertes deutscher Minerallager allein gebe 191 Milliarden Pfund an. **1871 habe Deutschland Frankreich gezwungen, nicht nur die Kriegskosten zu zahlen, sondern habe auch eine Strafe von 86 Millionen Pfund erhoben und sich Elsaß-Lothringen genommen.** Die Alliierten dagegen verlangten jetzt keine Strafgebühren, sondern nur „Vergütung“.

Gegen die Jungtürken.

Genf, 4. Dezember. Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge geht die neue türkische Regierung sehr energisch gegen Enver Paschas Partei der Jungtürken vor. Auf Ersuchen der türkischen Regierung hat die deutsche Regierung in Berlin auch Enver Pascha, Talaat Pascha, Dyemal Pschao, Nazim Bey und Churki Bey verhaften lassen, die sich dorthin geflüchtet hatten. In Konstantinopel hat die türkische Regierung 200 hervorragende Jungtürken, einschließlich des früheren Polizeichefs Bedri Bey, in Haft nehmen lassen. Letzterer befand sich auf einem nach Odessa bestimmten Schiff, und in seinem Besitz befanden sich 500,000 türkische Pfund, die er während eines Monats in Aleppo kollektiert hatte.

Beginnt am Montag.

Die Verhandlung über die neuen Wünsche der Schlachthausarbeiter.

Die Schlachthausangestellten haben bekanntlich von dem ausbedungenen Recht Gebrauch gemacht, jederzeit Abänderungen der im vorigen Jahre abgegebenen Entscheidung von Schiedsrichter Alschuler in Sachen der Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu verlangen und eine Neuverhandlung zu beantragen. Das Gesuch, welches sie kürzlich einreichten, enthält 40 verschiedene Forderungen, darunter solche, welche gleiche Bezahlung für Männer wie Frauen, Anerkennung der Organisation, die geschlossene Werkstatt und eine Erhöhung der Löhne um $2 den Tag anstreben.

Heute sollten vor Richter Alschuler im Bundesgebäude die Verhandlungen beginnen, sie wurden jedoch auf Grund eines Uebereinkommens der beteiligten Anwälte auf den kommenden Montag verschoben. Die Anwälte Francis J. Heney, John J. Fitzpatrick und Lane auf Seite der Angestellten und Condon und Meyer auf Seite der Großschlächter, haben nämlich bereits zusammen über die vierzig Forderungen beraten und sind über die meisten zu einem befriedigenden Einverständnis gelangt. Um das Gesuch vollständig durchberaten zu können, erhielten sie Zeit bis zum Montag, und sie hoffen, daß dann vor Richter Alschuler nur noch wenige Streitfragen zu schlichten sein werden.

Unter diesen wird sich jedenfalls die Lohnfrage befinden, doch wird auch diese wohl nicht auf so große Schwierigkeiten stoßen, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag. Die Leute fordern allerdings eine Zulage von 25 Cents die Stunde oder, bei achtstündiger Arbeitszeit, $2 den Tag, doch ist dabei zu berücksichtigen, daß sehr viele Schlachthausarbeiter keine acht Stunden täglich arbeiten, da ein großer Teil der Arbeit Saisonarbeit ist, wobei es zu gewissen Zeiten im Jahre sehr viel, zu anderen wenig zu tun gibt.

Entlastet.

Willis E. Straight, Nr. 3842 N. Kenneth Ave., wurde gestern von den Koronersgeschworenen, die den Tod der Krankenpflegerin Frl. Anna Carroll untersuchten, von jeder Schuld an ihrem Tode entlastet. Fräulein Carroll wurde das Opfer einer unglücklichen Verwechslung. Straight hatte sie am Sonntag abend bei ihrer Heimkehr für einen Einbrecher gehalten und erschossen

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Heute abend bewölkt, niedrigste Luftwärme nahe dem Gefrierpunkt. Morgen unbeständig und etwas wärmer; veränderliche Winde, die sich morgen zu südlichen gestalten.

Illinois: Heute abend und morgen im nördlichen Teile meistens bewölkt und unbeständig, im südlichen dagegen klar. Etwas wärmer.

Wisconsin: Bewölkt, heute am späten Abend oder morgen wahrscheinlich leichter Regen oder Schnee. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana: Heute abend und morgen klar. Morgen wärmer.

Nieder-Michigan: Heute abend und morgen im Allgemeinen klar, morgen ein wenig wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 4:19.
Sonnenaufgang, morgen: 7:03.
Monduntergang: Heute abend 6:19.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	40	3 Uhr morgens	28
4 Uhr nachm.	36	4 Uhr morgens	28
5 Uhr nachm.	34	5 Uhr morgens	27
6 Uhr abends	32	6 Uhr morgens	27
7 Uhr abends	32	7 Uhr morgens	27
8 Uhr abends	31	8 Uhr morgens	30
9 Uhr abends	31	9 Uhr morgens	30
10 Uhr abends	31	10 Uhr vorm.	30
11 Uhr abends	30	11 Uhr vorm.	30
12 Uhr mitternacht	29	12 Uhr mittags	33
1 Uhr morgens	28	1 Uhr nachm.	32
2 Uhr morgens	28	2 Uhr nachm.	33

Ab zur Konferenz!

Herr Wilson und seine Partie treten die Reise an.

Kongreßangriffe verstummen.

(Geliefert von der „Associierten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

New York, 4. Dezember. Kurz nach halb 11 Uhr Vormittags wendete der Dampfer „George Washington“ seine Spitze der Hochsee zu. Der Präsidentensalut von 21 Kanonenschüsse donnerte von den Geschützen des Dampfers, welche mehr als ein Jahr des Krieges dazu gedient hatten, tausende amerikanische Soldaten gegen deutsche Tauchbootangriffe zu verteidigen.

Präsident Wilson schwenkte fort und fort den Hut als Erwiderung auf die begeisterten Grüße der riesigen Menschenmassen, welche sich auf Fahrzeugen und am Gestade drängten.

Vor Staten Island traf der Liniendampfer mit den Geleitschiffen von der Flotte (Dreadnought „Pennsylvania“ und 5 Torpedojägern) zusammen. Auch die Gestade von Staten Island waren schwarz von Volksmassen, welche meistens schon seit frühmorgens auf dieses Schauspiel gewartet hatten.

Die Musikkapelle vom „George Washington“ spielte befeuernde Weisen, und Hafenfahrzeuge aller Art ließen ihre Dampfpfeifen ertönen und salutierten mit der Flagge.

New York, 4. Dez. Präsident Wilsons Extrazug traf aus Washington heute vormittag um halb 8 Uhr zu Hoboken ein.

Der Dampfer „George Washington“ und die Geleitschiffe der Flotte fahren gegen Mittag in die See hinaus.

Die Dampferfahrt dürfte sieben Tage dauern, die ganze Reise und der Aufenthalt des Präsidenten etwa sechs Wochen.

An den Azoren-Inseln wird ein Geleitgeschwader der französischen Flotte mit der Präsidentpartie zusammentreffen.

Washington, D. C., 4. Dezember. Beamte dahier erwarten nicht, daß Präsident Wilson und seine Friedenspartie vor Samstag nächster Woche Paris erreichen. Wie man heute hört, soll die Reise nur mit gewöhnlicher Kreuzer-Schnelligkeit gemacht werden, da **keine Veranlassung zur besonderen Eile ist.**

Eine amtliche Ankündigung des Bestimmungshafens ist nicht erfolgt; aber man nimmt an, daß „George Washington“ und seine Geleitflotille nach Brest, Frankreich, fahren, einem der Hauptlandungshäfen für die Amerikaner, wo auch Kontreadmiral Wilson, Befehlshaber der amerikanischen Flottenstreitkräfte, sein Hauptquartier hat. Vor Brest trifft noch ein Geschwader amerikanischer Torpedojäger mit der Präsidentenpartie zusammen, um weiteren Schutz gegen Gefahren durch Treibminen u.s.w. zu bieten.

Große Eile wird schon deswegen nicht gewünscht, weil mitte nächster Woche hohe französische Regierungsbeamte in Elsaß-Lothringen sein müssen, zu einer großen Befreiungsfeier daselbst, und weil sämtliche Regierungshäupter bei der Ankunft der Wilson'schen Partie in der Hauptstadt sein wollen.

New York, 4. Dez. Es wurde hier bekannt, daß sich Präsident Wilson vor seiner Abreise nach Europa noch einmal sehr deutlich gegen jeglichen Militarismus ausgesprochen habe. Er sagte, die Unterdrückung des preußischen Militarismus sei eines der großen Ergebnisse des Krieges gewesen.

Washington, D. C., 4. Dez. Im Senat trat John S. Williams von Mississippi, und im Abgeordnetenhause der republikanische Führer Mann von Illinois entschieden für Präsident Wilson ein; und sie wiesen die Kritiken an seiner Auslandreise zurück, unter Hinweis auf das Beispiel vieler anderer Regierungsoberhäupter, darunter auch Roosevelt und Taft.

Sen. Sherman beantragte selber, seine Resolution, welche verlangte, daß der Vizepräsident mit den Befugnissen des Präsidenten betraut werde, auf den Tisch zu legen.

Heute wird der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten sich mit der Resolution des Senators Cummins (Republikaner von Iowa) befassen, betreffs Ernennung eines Achterkomites des Senats, das nach Europa reisen und den Senat über die Vorgänge auf der Konferenz unterrichten soll.

Der gleiche Ausschuß wird auch eine von dem früheren Staatssekretär, Senator Knox (Republikaner von Pennsylvania) eingereichte Resolution beraten, der Friedenskonferenz vorzuschlagen, die Beschlußfassung über die Fragen der Liga der Völker und der Freiheit der Meere zu verschieben.

Brennstoffverwalter dankt ab.

Washington, D. C., 4. Dez. Brennstoffverwalter Garfield sandte dem Präsidenten seine Abdankung ein; Präsident Wilson nahm dieselbe an, und sie wurde im Weißen Hause angekündigt. Der Wortlaut der Korrespondenz zwischen dem Präsidenten und Dr. Garfield wurde nicht bekannt gemacht, und man weiß nicht, wann die Resignation in Kraft tritt; doch glaubt man, daß er vor der Abreise des Präsidenten handelte, damit er nach den Feiertagen seine Pflichten als Präsident des „Williams College“ wieder aufnehmen kann. Sicher ist aber, daß die Brennstoffverwaltung bis Ende des Winters bestehen bleiben wird.

Kriegs-Industrierat geht ein.

Washington, 4. Dezember. Präsident Wilson hat das Abschiedsgesuch von Bernard Baruch, dem Vorsitzenden des Kriegsindustrierats, bewilligt, und es wird demzufolge am 1. Januar in Kraft treten. Der Präsident hat sich außerdem damit einverstanden erklärt, daß der Kriegsindustrierat als eine Regierungsagentur ebenfalls am ersten Januar aufgelöst werden soll.

Jene südamerikanische Streitfrage.

Washington, 4. Dez. In Santiago de Chile verbreitete sich das Gerücht, die Ver. Staaten wollten mit Zustimmung der chilenischen Regierung Peru und Bolivia vorschlagen, daß Chile Tacna an Peru und die Provinz Arica an Bolivia abtritt, wofür letztere Republik eine Grenzprovinz Chile überläßt.

Im amerikanischen Staatsamt wurde dieses Gerücht in Abrede gestellt.

Die Mobilmachung der chilenischen Armee, welche in den nördlichen Provinzen bereits begonnen hat, wurde auf die ganze Republik ausgedehnt. Das Kriegsministerium erklärt, daß dieser Schritt notwendig gewesen sei, um drohende Arbeiterunruhen zu unterdrücken.

UMI

Neun unter zehn

der bekanntesten Krankheiten haben ihre Ursache in dem unreinen Zustand des Blutes, hervorgerufen durch den geschwächten Zustand der Lebensorgane.

Forni's

Alpenkräuter

hat nicht seinesgleichen um die Lebensorgane zu stärken, das Blut zu verbessern und das System zu kräftigen. Es ist ein altes, einfaches Kräuterheilmittel, das nur wohltuende Bestandteile enthält. Man frage nicht den Apotheker danach, denn es wird nur durch Spezialagenten geliefert.

Wegen näherer Auskunft schreibe man an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.

(Zollfrei in Canada geliefert)

Eine Lüge?

Roman von Ida Boy-Ed.

(10. Fortsetzung.)

„Bin ich auch," sagte Mary, an die Gitterpforte des Vorgärtchens gelehnt, „heute kommt unser Francis, Abigails Bruder, sozusagen auch meiner, denn wir sind zusammen erzogen. Und dann der Onkel aus Amerika — aber nein, das geht Sie ja nichts an!"

Heute war Mary gar nicht verlegen und das machte nur Heimburgs Schneidergesellen-Eleganz. Sie fühlte eine bedeutende Ueberlegenheit in sich.

Heimburg, der noch auf dem Bürgersteig stand, trat die Stufe zum Gärtchen hinauf.

„Ein Onkel aus Amerika?" fragte er eifrig.

„Nun ja," spottete Mary, „der bekannte Onkel aus den Märchenbüchern, mit Goldklumpen in allen Taschen und sieben Mohren als Gefolge hinter sich. Sie werden ja sehen. Aber wie kam es denn, daß ich Sie hier traf?"

„Ich . . . ich," stotterte Heimburg, „ich dachte Ihrer Frau Tante eine Reconnaissance-Visite zu machen. Ich speiste vorgestern mit Herrn von Bentheim hier."

„Die Kleine wundert sich," dachte er dabei ärgerlich, „sollte sie vielleicht eifersüchtig sein?"

Nun war Mary plötzlich wie auf den Mund geschlagen. Wie, die Herren hatten bei Abigail gespeist, vorgestern — und vorgestern morgens war sie doch mit Abigail ausgefahren und diese hatte keine Silbe davon gesagt? Seltsam.

„Die gnädige Frau sind im Salon und musizieren, Herr von Bentheim sind auch anwesend," berichtete der Diener, „ich glaube die Herrschaften können eintreten."

Er wußte, daß Mary nicht gemeldet zu werden brauche, und am allerwenigsten, wenn seine Herrin spielte.

Schweigend gingen die beiden jungen Leutchen hinauf, beide von dem Namen Bentheim erregt.

„Sollte dieser Mensch doch ihr huldigen?" dachte Heimburg. Er warf im Vorübergehen noch einen Blick in den Spiegel.

„Schneidig," dachte er für sich, „sehr schneidig." Diese Selbstkritik beruhigte ihn wieder.

Marys Herzchen klopfte. Sie ängstigte sich namenlos, sich wieder ungewandt zu benehmen, rot zu werden, „ihm" Stoff zu einem seiner langen, spöttisch erstaunten Blicke zu geben.

Sie nahm den bekannten Weg durch den vorderen Salon, an der lebensgroßen Venus von Milo vorüber, Heimburg folgte ihr. Unter der Portiere zum Musiksaal blieb sie stehen. Abigail spielte. Stürmisch — beinahe tobend klang es, dann verscholl es jäh bis zum Geflüster. Abigail erging sich in der wilden Laune einer Liszt'schen Rhapsodie.

Herr von Bentheim stand neben ihr — sehr dicht neben ihr.

Mary sah das und dachte, er schlüge Abigail die Noten um, und dachte weiter, daß ihr die Fingerchen erlahmen würden, wenn jemand, und besonders wenn „er" so nah dabei stände und zusähe.

Nicht so harmlos beobachtete Heimburg, daß Abigails Schulter den Arm des Herrn von Bentheim berühre, so, als lehne sie sich leicht daran, und daß gar keine Noten umgeschlagen wurden. Und jetzt, mitten im Spiel, hob Abigail ihr Gesicht zu ihm, und er neigte das seinige hinab. . . . .

Heimburg hustete laut. Ueber diese fabelhafte Geistesgegenwart, von deren vorbeugender Notwendigkeit er sich überzeugt hielt, war er sehr stolz. Das wäre einem Andern nicht eingefallen.

Abigail ließ die Hände auf die Tasten fallen, daß es klirrte. Dann wendete sie sich auf dem Drehstuhl und sah Heimburg mit einem impertinenten Lächeln von oben bis unten an.

„Guten Tag, Mary. Nun, Herr Referendar, sind Sie halsleidend? Oder nahte sich Gefahr, daß Sie mich warnen wollten? Gerade so husteten wir in der Pension, wenn Mademoiselle herankam."

Heimburg fühlte kalten Schweiß auf seiner Stirn. Sollte er sich versehen und eine Dummheit gemacht haben?

Unterdeß küßte Bentheim Mary die Hand. Er sah dem jungen Mädchen tief in die Augen und sagte, daß er in letzter Zeit dreimal in der stets wieder getäuschten Hoffnung hier gewesen sei, sie zu treffen. Natürlich wußte Mary nichts zu antworten, denn ein heißes Glücksgefühl schnürte ihr die Kehle zu.

„Ist Francis angekommen? Nein? Morgen wird er wohl da sein. Ihr kommt natürlich Alle zu uns zu Tisch. Sie, meine Herren, erhalten keine Einladung — es ist ein rührendes Familienessen. Sie kennen jedenfalls das zahme Vergnügen bei solchen Familien-Festen. La . . . la la . . . la . . . la la," sang sie in scharfer Akzentuierung des Rhythmus. „Ich will die Rhapsodie zu Ende spielen. Ziehen Sie Ihre Handschuhe aus, Heimburg, die ohnedies unmöglich bei dem Anzug sind — wüßte ich nicht, daß sie ein ziemlich netter Referendar sind, würde ich Sie für einen Friseurgehilfen halten — und schlagen jetzt Sie die Noten um. Bentheim hat sich schon genug dabei gelangweilt. La . . . la la . . . la . . . la la."

Dem armen Referendar wurde ganz schwindelig. Diese Frau mit der boshaften Zunge und den verlockenden Augen konnte Einen rasend machen. Und da stand er genau auf demselben Fleck wie Bentheim vordem und die grazile Schulter der schönen Frau streifte jetzt seinen Arm, und jetzt wandte sie ihm gerade so ihr Gesicht zu. Welch ein Narr er gewesen war mit seinem dummen Warnungshusten; wie hatte er nur so etwas träumen können, als wolle Bentheim diese wundervollen Lippen küssen.

Es rann ihm heiß und kalt durch die Glieder, er schlug ganz verkehrt um, aber Abigail, die Meisterin, spielte sicher weiter, mit den Tasten wie mit ihm.

Bentheim langweilte sich während dessen sträflich bei den Bemühungen, mit Mary eine Unterhaltung in Gang zu bringen. Komplimente beantwortete sie mit Schweigen, über das Theater und bekannte Künstlerinnen konnte man nicht sprechen, sie war erst dreimal im Theater gewesen. Persönlichkeiten aus der Gesellschaft zu bekriteln war ebenfalls nicht möglich. Reisen hatte Mary auch noch nicht gemacht. Und Bentheim verstand nur mit Weltdamen Konversation zu führen. Ein einfaches Gespräch mit einem arglosen Mädchen war ihm unmöglich.

Aber Mary nahm noch die abgeschlissene Phrasenmünze für Metall. Ihr war Alles neu und sie war vollkommen befriedigt von dem Inhalt ihrer Gespräche mit Bentheim. Er merkte das recht gut und lächelte über das törichte, verliebte Mädchen.

Zu Bentheims Erlösung erschien der Diener mit der Meldung, Fräulein von Gemmingen möge nachhause kommen, ließe die Frau Mama sagen, der Onkel aus Amerika sei da. Daß dies ein Zusatz aus Minnas eigener Machtvollkommenheit sei, blieb natürlich unbekannt.

Mary sprang wie elektrisiert auf. Den hatte sie ja ganz vergessen gehabt. Eilig verabschiedete sie sich und hörte kaum, daß Abigail sagte, man solle den Fremden morgen mit zu Tisch bringen.

„Also wirklich," sagte der Referendar in einiger Erregung, „ich glaubte vorhin, Fräulein Mary scherze. Ein Verwandter von Ihnen? Unerwartet aus der neuen Welt zurückgekehrt? Denn ich erinnere mich nicht, gehört zu haben, daß . . ."

„Falls sie dies Ereignis in der Gesellschaft zu kolportieren wünschen," unterbrach Abigail ihn, schnöde auf seine Klatschneigung anspielend, „so will ich Ihnen, gefällig wie immer, die nötigen Details geben. Der Fremde ist ein Verwandter meiner Schwägerin und kommt mit unzähligen Millionen, die er uns schenken will. Vielleicht bekomme ich auch eine ab. So, nun wissen Sie es!"

Heimburg war vollständig verblüfft und nahm nur die allerletzte Wendung für Spaß. Sein Kopf war augenblicklich von einer Menge Erwägungen erfüllt, davon drei ihn so beherrschten, daß er schweigsam und geistesabwesend in Abigails Noten blätterte. Erstens war es unter diesen Umständen leichtsinnig, die Zeit mit Kurmacherei bei der Tante zu versäumen, während die Nichte ihn liebte; zweitens war Mary jetzt nicht nur wegen des bedeutenden Vaters, sondern an und für sich wegen des greifbaren Vorteils eine gute Partie, und drittens ließ es sich nicht leugnen, daß es einen häßlichen Eindruck machen würde, wenn man um Mary anhielte, nachdem die Geschichte von dem reichen Onkel schon allgemein ruchbar geworden. Wer da keck das Prävenire zu spielen verstände . . . hm, ein geistreicher und schneidiger Kerl wie, nun ja, wie der Referendar Heimburg, konnte sich schon daran wagen.

„Worüber denken Sie nach?" fragte Abigail in seine Gedanken hinein.

„Ueber die soziale Frage," antwortete Bentheim für ihn, „und die Notwendigkeit, sie für seine Person einmal durch eine brillante Heirat zu lösen."

Heimburg warf ihm einen Blick zu, der von Bentheim hoheitsvoll ardeuten sollte, daß er sich solche Scherze gegen einen königlichen Referendar und demnächstigen Regierungsassessor nicht zu erlauben habe. Er griff nach seinem rotweißumbandeten Strohhut und verabschiedete sich von Abigail mit der bissigen Bemerkung, daß er ein andermal auf ein gemütliches Plauderstündchen hoffe.

Als er gegangen war, ergriff Bentheim stürmisch Abigails beide Hände. Sie entgegnete, dabei ihm ungeduldig ihre Hände entziehend, „Mary wird darüber hoffentlich vergessen, daß sie Sie hier getroffen hat."

„Warum soll sie das?!"

„Mein Bruder hat mir verboten, Begegnungen zwischen Ihnen und Mary zu dulden," sagte Abigail nachlässig, als spräche sie vom Wetter, „auch wir sollten den Verkehr mit Ihnen abbrechen, befahl er fast. Sie seien ein Salon-Aventurier und so weiter und so weiter."

Sie lag weit zurückgelehnt in einem Sessel des vorderen Salons, bis wohin Bentheim und sie den Referendar begleitet hatten. Ihre schmalen, weißen Hände hatte sie, bei aufgestützten Ellbogen, erhoben und schlug die Fingerspitzen im Takt gegeneinander. Dabei blinzelte sie den erblassenden Mann unter halbgeschlossenen Lidern an, lauernd und grausam, als sei sie seine Feindin.

„Abigail," sprach er, in dem sichtlichen Bemühen, leicht, ja heiter zu plaudern, „was soll mir das? Wozu mir die Impertinenz des Herrn Regierungsrates wiederholen, von dessen Uebelwollen ich ohnehin ganz überzeugt bin. Dieser Herr ist mir vollkommen gleichgiltig und seiner langweiligen Tochter mache ich ja nur auf Ihren Befehl den Hof. Daß die Eltern des Jungfräuleins nicht entzückt sind," schloß er mit häßlichem Lachen, „begreift sich, denn ich habe nie den Ehrgeiz gezeigt, für einen wünschenswerten Schwiegersohn in Philister-Familien zu gelten."

„Immerhin," fuhr Abigail in demselben Ton beleidigender Oberflächlichkeit fort, „denke ich Rücksicht auf die Wünsche meines Bruders zu nehmen."

„Was soll das heißen?" fragte Bentheim. Er ließ sein Monocle fallen, beugte sich vor — er saß Abigail gegenüber — und sah sie mit seinen durchbringenden braunen Augen an.

„Daß ich leider aus genannten Gründen Sie ersuche, sich in irgend einer Weise so unhöflich gegen Herrn Mannhardt zu benehmen, daß er mir verbietet, Sie zu empfangen," sagte sie, während ihre Blicke die Stukkatur-Muster am Plafond zu ergründen schienen.

Joroslav von Bentheim schwieg einige Sekunden. Das rätselhafte Benehmen des Weibes da vor ihm empörte ihn. Die schnelle Erwägung, wie unangenehm es sei, das vornehme Haus aus dem stets sorgsam zusammengestellten Programm seiner Tage streichen zu müssen, durchflog seine Gedanken. Aber vielleicht gab es hier ernstere Gründe, als die Laune, dem brüderlichen Wunsch zu gehorchen und Abigail verbarg wie immer diesen Ernst unter ihrem wegwerfenden Ton.

„Gut. Ich verstehe. Wo werden wir uns dann treffen?" fragte er.

„Gar nicht," antwortete sie lakonisch.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

* Stadtrichter Graham hat wegen Abwesenheit der Belastungszeugen, die zumeist im Heere dienen, die im Januar gegen zwanzig Wirte wegen Verletzung des Sonntagsgesetzes erhobenen Anklagen abgewiesen.

* Wahrscheinlich lebensgefährliche Verletzungen erlitt gestern die 47-jährige Frau Emma Case, Nr. 2408 Süd Park Avenue, als sie vor der Zuckerbäckerei, Nr. 6304 Süd Halsted Straße, in einen offenstehenden Ladenschacht fiel.

Bruch tötet 7000 jährlich.

Siebentausend Personen werden jährlich bestattet—auf ihrem Totenschein ist verzeichnet „Bruch". Warum? Weil die Unglücklichen sich selbst vernachlässigt hatten oder sich nur um das Symptom des Leidens (Anschwellung) gekümmert, der Ursache aber keine Beachtung geschenkt hatten. Was tut Ihr? Vernachlässigt Ihr Euch selbst, indem Ihr ein Bruchband, eine Vorrichtung, oder, wie Ihr es sonst nennen mögt, tragt? Bestenfalls, das Bruchband ist nur ein Notbehelf — eine trügerische Stütze für eine einstürzende Mauer — und man kann von ihm nicht erwarten, daß es mehr leistet, als nur einfache, mechanische Stützung. Der Druck der Binde verlangsamt den Blutumlauf, wodurch den geschwächten Muskeln das geraubt wird, dessen sie am meisten bedürfen — Nährstoff.

Doch die Wissenschaft hat einen Weg gefunden, und jeder Bruchband-Dulder im Lande ist eingeladen, ganz in der Heimlichkeit seiner eigenen Häuslichkeit damit einen kostenfreien Versuch zu machen. Die PLAPAO-Methode ist die fraglos wissenschaftlichste, logischste und erfolgreichste Selbstbehandlung für Bruch, welche die Welt jemals gekannt hat.

Das PLAPAO PAD, das dem Körper dicht anhängt, kann unmöglich abgleiten oder sich verschieben, daher nicht scheuern oder drücken. Weich wie Sammet—leicht anzulegen—nicht kostspielig. Zu gebrauchen, während Ihr arbeitet oder schlaft. Kein Riemen, Schnallen, oder Federn daran.

Lernt, wie die Bruchöffnung gemäß der Absicht der Natur zu schließen ist, so daß der Bruch nicht hervortreten kann. Schickt Euren Namen heute an die PLAPAO CO., Block 2537, St. Louis, Mo., für eine kostenfreie Probe Plapao und die nötige belehrende Anweisung.

Dienstags-Verlustliste.

Enthält 1501 Namen; außerdem einen Bericht der Flottenleitung.

Washington, 3. Dez. In den heutigen Verlustlisten des Heeres werden insgesamt 1501 Namen gemeldet. Es sind danach gefallen 187 Mann, gestorben an Wunden 62, infolge Unfalls 17, an Krankheiten 313. Schwer verwundet wurden 281, in unbestimmten Grade 288 und leicht 124. Vermißt werden 289.

Außerdem berichtet die Flotte an Gesamtverlusten: Offiziere, gefallen 80, verwundet 79, gefangen einer. Gemeine, gefallen 1720, verwundet 2426, gefangen 71, vermißt 286. Ferner nachträglich: Gefallen 11, an Wunden gestorben 26, an Krankheiten gestorben vier; schwer verwundet wurden 29, leicht einer, gefangen einer, vermißt 54, insgesamt 126.

Aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa sind:

Vom Vormittag.

Gefallen— Leutnant Donald White, Manitowoc, Wis. — Sergeant Leslie Pfiffner, Peoria, Ill. — Korporäle **William Chizum, 3315 Walnut Str., Chicago;** Alfred Hedum, Soldier, Iowa; Alvin Drabenstott, Custer, Mich.; Joseph Grubb, Decatur, Ill.; Emil Wiser, Lafayette, Ind.; Frank Martin, Janesville, Wis.; Thomas Olson, Sun Prairie, Wis.; George Richards, Oaktown, Ind.; Sam Skinner, Monmouth, Ill.; Charles Tweedy, Elgin, Ill.; Ben Westerbeck, Middletown, Iowa; Thomas Zumwalt, Flint, Mich.

An Wunden gestorben — Korporal John Dougherty, Rockford, Ill.— Trompeter Joseph Bittner, Jeffersonville, Ind. — Gemeine Jos. Ausigen, Schererville, Ind.; Cecil Curtin, Aurora, Ill.; **Andrew Davis, 513 W. 78. Place, Chicago;** Thomas Graham, Rockford, Ill.; Carl Jarvis, Burlington, Iowa; Frank Savoy, Ft. Wayne, Ind.; Harrison D. White, Friendship, Wis.

An Unfällen gestorben — Gemeine Hont Massey, Mitchell, Ind.; Arthur Rahm, Indianapolis.

An Krankheit gestorben—Hauptmann Hugh J. O'Neill, Detroit.— Leutnants: William Murphy, Waukesha, Wis.; Howell Reid, Alma, Mich. — Sergeanten: Richard Hesley, Minden, Iowa; Oliver Phillips, Richmond, Ind.; **G. H. Lehmann, 6337 Harvard Ave., Chicago.** — Korporäle John Bland, Batesville, Ind.; William Rentschler, Hartsburg, Ill.; Mathias Schmitt, Richfield, Wis.; **Charles L. Weimar, 171 Western Ave., Blue Island, Ill.; Charles Brucker, 2505 N. Mozart Str., Chicago;** Benton Robertson, Newburg, Ind.; **Harry Deiß, 373 W. Grand Ave., Chicago.** — Trompeter Elias Ellison, Saginaw, Mich. — Wagner **Dennis L. Ryan, 4039 Carroll Ave., Chicago.** — Gemeine: Cole Cosby, Redfield, Iowa; Carl Fabisch, Beaver Dam, Wis.; Ralph O. Holmes, Independence, Iowa; Lloyd Horstmeier, Davis, Ill.; Roy Jewell Strawberry Point, Iowa; **Gustave Johnson, 5755 Elizabeth Str., Chicago;** Bernard Kalkoff, Templeton, Iowa; Martin Lolling, Rockford, Ill.; Jacob Boschert, Burlington, Wis.; Ray Clark, Ames, Iowa; Henry Estborn, Coloma, Mich.; **Charles Ferguson, 3716 Indiana Ave., Chicago;** Edward Freier, West Dundee, Ill.; Edward Groß, Titonka, Iowa; Edward Hagen, Cadott, Wis.; Frank Irlmeier, Dedham, Iowa; Alfred Mintzlaff, Horizon, Wis.; Charles Otto, Roanoke, Ill.; Ralph P. Patton, Bedford, Iowa; Edward W. Schwegman, Herrin, Ill.; Edward W. Street, Viola, Ill.; William Tott, Sioux City, Iowa; Thomas Walters, Olney, Ill.; Henry Wedell, Galesburg, Ill.; William Zahrndt, Galena, Ill.; Reginald Banwell, Ionia, Iowa; James Brown, Cave in Rock, Ill.; Harry Colson, Elgin, Ill.; Andrew Tetmers, Cannonsburg, Mich.; Frank Gerholz, Merrill, Wis.; Andrew Gilbertson, Morrisonville, Wis.; Edward Hilker, Paulina, Iowa; Charles Hinton, Flint, Mich.; Edward Hogan, Freeport, Ill.; William Kelly, Carthage, Ill.; George Krueger, Dalton, Wis.; Thomas McVey, Bloomington, Ill.; Ernie Minnehan; Adana, Iowa; Edward Moldenhauer, Halfway, Mich.; Odin Olson, Jewell, Iowa; Arthur Peterson, Northwood, Iowa; James Redenbaugh, Bedford, Iowa; John Reeder, Wautoma, Wis.; Eddie Reiter, Little Rock, Iowa; **Benjamin Rothschild, 5441 Prairie Ave., Chicago; Edwin Schlesser, 1115 N. Christiana Ave., Chicago;** John Sonkup, Weyerhauser, Wis.; Frederick Svetlik, Cadott, Wis.; Oris Thorson, Newark, Ill.; Adrian Uittenbogaard, Sanborn, Iowa; Henry Wegman, Hull, Iowa; **William Ott, 951 Jefferson Str., Gary, Ind.;** Nick Rosek, Mishicot, Wis.; Gunnar Skaaland, Stoughton, Wis.; Tom Sripe, Quincy, Ill.; Edwin Swanson, Reynolds, Ill.; Edson Woldendorf, Kalamazoo, Mich.;

Schwer verwundet—Korporäle Orrin Knigt, West Park, Ind. — Gemeine Botwell, Flint, Mich.; Mechaniker Henry **Wyatt P. Caldwell, 4323 Wabash Ave., Chicago:** Carl Carlson, Whitefish Point, Mich.; James Cox, Linton, Ind.; Joseph Gorskey, Harrison, Wis.; John Nelson, Pigeon Falls, Wis.;

In unbestimmtem Grade verwundet: Gemine Alfred Barron, Colfax, Iowa; Nicholas Sauer, Belleville, Ill.

Leicht verwundet— Gemeiner Joseph O'Loughlin, Detroit, Mich.

Vermißt: Korporäle Henry Rodenbeck, Litchfield, Ill.; George Munroe, Manistique, Mich.. — Gemine Franciszek Czuta, Milwaukee; Bert Fried, Charles City, Iowa; Nick Garski, Racine, Wis.; Harold Harrington, North McGregor, Iowa; **Fred E. Hofmann, 158 N. Catherine Ave., Lagrange, Ill.; William McDonald, 1407 Washington Blvd., Chicago;** Harry Monroe, Grand Rapids, Mich.; Guy Ostrander, Breckenridge, Mich.; Adam Pallack, Detroit; Joseph Brzyczkowski, Milwaukee; **Richard Solon, 925 Lakeside Place, Chicago;** Charles Trownsell, Montisque, Mich.; George Vetter, Niles, Mich.; John T. Worl, Muncie, Ind.; Wm. A. Zierk, Racine, Wis.;

Vom Nachmittag.

Gefallen— Korporal George Wilcox, Ponca, Mich. — Gemeine Edward Brandenburg, Wataga, Ill.; Albert Brower, Dorr, Mich.; Lester Crowder, Redmon, Ill.; Louis W. Gerring, Rutland, Iowa; Marvin Windgren, New Rome, Wis.

In Fliegerunfall getötet: Leutnant Vincent J. Dushek, Maribel, Wis.

Schwer verwundet — Hauptmann John McCullum, Rice Lake, Wis. — Sergeant: Otto Emil Olson, Superior, Wis. — Korporäle Lawrence Cramer, Milwaukee; Robert E. McGowan, Whiting, Ind.; Bert Peterson, Vinton, Iowa; Theodor Pera, Springfield, Ill.; Frank Brodzik, Milwaukee. — Gemeine Albert Briggs, Coldwater, Mich.; Stanley Gebolys, Detroit; Thomas Gudgell, Ill.; **Domenico Saviano, 1004 S. Peoria Str., Chicago;** Leslie Beam, Riverton, Iowa; Oliver Blanchard, Ottumwa, Iowa; William Fall, Perry, Iowa; George House, Detroit; Roy Gutschow, Huntley, Ill.; **Harold Chandler, 4227 Berkeley Ave., Chicago;** Byron Fogel, Lacona, Iowa; E. Runge, Aurora, Ill.; Lloyd Brittingham, Bradford, Ill.; **Abraham Pregerson, 830 S. Paulina Str., Chicago: Alfonso Svanowski, 115 24. Ave., Melrose Park, Ill.; Nathan Hoffman, 1442 S. Ashland Ave., Chicago;** Tony Jensen, Marshfield, Wis.; James McKee, Stanley, Wis.; Anton Olson, Osseo, Wis.; John Stevens, Cole City, Iowa; Everett Sutterfield, Summer, Ill.; Jack Wood, Joppa, Ill.

In unbestimmtem Grade verwundet— Leutnant Herbert Hempler, Roundknob, Ill. **John Henry Jackson, 4924 Wabash Ave., Chicago;** Franh Parish, Vandalia, Ill.; Clem Woodbury, Detroit. — Korporäle Alfred Comstock, Alpena, Mich.; **Patrick Sullivan, 4762 Shields Ave., Chicago;** Everett Powell, Battle Creek, Mich. — Mechaniker Edward Zlevor, Racine, Wis. — Gemeine **Edward Coyne, 2555 Washington Blvd., Chicago;** Walter Henry, Eldorado, Ill.; Sherman Brown, Sigourney, Iowa; Herbert Burke, Madison, Wis.; Carl Haugland, Collender, Iowa; Harry Hindahl, Washington, Iowa; Leo Sadler, Dubuque, Iowa; Walter Sims, Thompsonville, Ill.; **John Beres, 358 E. 24. Place, Chicago;** Albert Foß, Local, Wis.; Gus T. Lentz, Montello, Wis.; Alfred Weyandt, Allouez, Wis.; Clarence Hickle, St. Anne, Ill.; Matt Naidyhor, Thorpe, Wis.; William Paull, Hebron, Ill.; Paul Rogge, Atlantic, Iowa; Israel Socular, Detroit; Walter Ward, Monmouth, Ill.

Leicht verwundet — Sergeanten **Cornelius Conway, 6643 S. Justin Str., Chicago:** Otto Ketelhut, Detroit. — Korporal Howard Knight, Boone, Iowa. — Gemeine Leo Petrie, Stockbridge, Wis.; Elmer Queer, Knoxville, Ind. Saul Rosenthal, Detroit.

An Krankheit gestorben — Sergeant Ambrose McMahon, Detroit.

Schwer verwundet — Korporal J. Joseph Cronier, Laurium, Mich.; Ralph Johnson, Hillsdale, Mich.; Paul Rassel, Mio, Mich. Anthony Stephens, Saginaw, Mich.; Charles Van Hove, Detroit; James Shedden, Dundee, Ill.

Gefangen — Korporal **Ernst Borah, 1128 S. Paulina Str., Chicago.**

Vermißt—Korporäle **Harvey C. Duvall, 6130 Ellis Ave., Chicago; Arthur L. Stealeyy, 7713 Cole Ave., Chicago;** Alphonse Watermelon, Green Bay, Wis. — Gemeine Belson Fleener, Mattoon, Ill.; **Thomas F. Grannan, 3112 S. Union Ave., Chicago;** George Jordan, Ft. Wayne, Ind.; Joseph Kavesky, Lansing, Iowa; Clinton Olds, Oakville, Iowa; **George A. Rosenquist, 1709 Barry Ave., Chicago;** Henry Tonnies, Evansville, Ind.

Leicht verwundet, als vermißt berichtet: Gemeiner Ernest Hardy, Anna, Ill.

In deutscher Gefangenschaft, als gefallen gemeldet: Gemeiner **Adam D. Kirscht, Niles Center, Ill.**

In deutscher Gefangenschaft, als schwer verwundet gemeldet: Korporal **Stephen Bolles, 1501 D. 65. Str., Chicago.**

Aus dem Hospital entlassen, als gestorben gemeldet: Gemeiner Harold Burke, Plainwell, Mich.

Zurückgekehrt, für gefallen gehalten: Gemeiner **Wm. H. Behr, 7331 Perry Ave., Chicago;** Frank Schroeder, Peotone, Ill.

Zurückgekehrt, früher als vermißt gemeldet: Gemeiner James Pitts, Pontoosuc, Ill.

Leicht verwundet: Thomas Donaghy, Clair, Iowa; Albert Flood, East St. Louis, Ill.; Edward Kalmbacher, St. Francis, Wis.; William Knuth, Clayton, Iowa; Elmer Withrow, Sima, Ill.; Joseph Dugenskie, Princeton, Wis.; Henry Davis, Birmingham, Mich.

Vermißt—Gemine Roy Fligg, Jacksonville, Ill.; Fred Haas, Nauvoo, Ill.; **Karl Gustav Laurin, 4919 Fletcher Str., Chicago;** W. Lavalier, Rice Lake, Wis.; **Theodore B. Mill, 313 W. Illinois Str., Chicago;** Edward Morisette, Ishpeming, Mich.; Timothy Murphy, Flint, Mich.; Walter Sullivan, Ind.; Guiseppe Covelli, Kenosha, Wis.; Joseph Eifel, Fort Wayne, Ind.; John H. Fleming, Indianapolis; **Patrick J. Gallagher, 1806 Wells Straße, Chicago;** Joseph M. Gosz, Appleton, Wis.; John Kaushus, Rockford, Ill.; Tony Kramer, Greenridge, Ill.; Edward Mercier, Royal Oak, Mich.; Pearl Paffhausen, Dorr, Mich.; George Schreiner, Milwaukee, Wis.; Mitchell VanKrueningen, Kalamazoo, Mich.

Von der Flotte:

Gefallen: Gemeiner Otto Arnquist, New Richmond, Wis.

An Wunden gestorben — Leutnant William Zoltowski, Detroit; Gemeiner **Lester W. Allen, 2310 Sunnyside Ave., Chicago.**

An Krankheit gestorben: Sergeant Ambrose McMahon, Detroit.

Schwer verwundet: Korporal Sylvester Blockwitz, Milwaukee; Gemeine Joseph A. Cronier, Laurium, Mich.; Ralph Johnson, Hillsdale, Mich.; Paul Rassel, Mio, Mich.; Anthony Stephens, Saginaw, Mich.; Charles Van Hove, Detroit; James Shedden, Dundee, Ill.

Gefangen: Korporal **Ernest Borah, 1128 S. Paulina Str., Chicago.**

Vermißt: Korporale **Harvey C. Duvall, 6130 Ellis Ave., Chicago; Arthur L. Stealey, 7713 Cole Ave., Chicago;** Alphonse Watermelon, Green Bay, Wis.; Gemeine Arvid Anderson, Lockport, Ill.; Belson Fleener, Mattoon, Ill.; **Thomas F. Grannan, 3112 S. Union Ave., Chicago:** George Jordan, Ft. Wayne, Ind.; Joseph Kavesky, Lansing, Ia.; Clinton Olds, Oakville, Ia.; **George A. Rosenquist, 1709 Barry Ave., Chicago;** Henry Tonnies, Evansville, Ind.

Leicht verwundet, früher als vermißt gemeldet: Gemeiner Ernest Hardy, Anna, Ill.

Gefangen, früher als gefallen gemeldet: Gemeiner **Adam D. Kirscht, Niles Center, Ill.**

Gefangen, früher als verwundet gemeldet: Korporal **Stephen Bolles, 1501 D 65. Str., Chicago.**

Genesen, früher als gestorben gemeldet: Gemeiner Harold D. Burke, Plainwell, Mich.

Zurückgemeldet, für gefallen gehalten: Gemeine **Wm. H. Behr, 7331 Perry Ave., Chicago;** Frank Schroeder, Peotone, Ill.

Zurückgekehrt, früher als vermißt gemeldet: Gemeiner James Pitts, Pontoosuc, Ill.

U. S. Food Administration.

Nachtrag.

Gefallen, früher als schwer verwundet gemeldet: Gemeiner Balduin Reich, Milwaukee.

An Krankheit gestorben, früher als schwer verwundet gemeldet: Gemeiner Martin Keller, Mukwonago, Wis.

Gefallen, früher als vermißt gemeldet: Leutnant George Kull, Genoa Junction, Wis.; Sergeant Chas. Simmons, Lane, Ill.; Gemeine Frank Casar, Madison, Wis.; Frank Cavanaugh, Kokomo, Ind.; Michel Dedionigi, Detroit; Chas. Walters, Logansport, Ind.

An Wunden gestorben, früher als vermißt gemeldet: Gemeiner Frank Ladubire, Schofield, Wis.

Schwer verwundet, früher als vermißt gemeldet: Gemeine Earl Branham, Clinton, Ind.; Henry Derkacz, Delray, Mich.

Leicht verwundet, früher als vermißt gemeldet: Gemeine George Huffstadt, Princeton, Ill.; **Josef Zack, 4949 Hoyne Ave., Chicago.**

Zurückgemeldet, früher als vermißt gemeldet: Gemeiner **John McNichols, 5201 Morgan Str., Chicago.**

Mittwochs-Verlustliste.

Heute 1732 Namen gemeldet, darunter die von 928 Toten und 368 Vermißten.

Washington, 3. Dez. In den heutigen Verlustlisten des Heeres stehen 1732 Namen. Es sind gefallen 68 Mann, gestorben an Wunden 330, an Unfällen 13, an Krankheiten 517. Schwer verwundet wurden 167, in unbestimmtem Grade verwundet 264, leicht verwundet 5. Vermißt werden 368.

Aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa sind:

Vom Vormittag.

Gefallen Leutnant Ennis Stillwell, Champaign, Ill.; Sergeant John Bradshaw, Pontiac, Ill.; Korporale Leo Hanley, Patchgrove, Wis.; William King, Madison, Wis.; **Alex Weinberg, 5211 S. Racine Ave., Chicago:** Gemeine John Klemencic, La Salle, Ill.; Julius Ramont, Kewanee, Ill.; **Max Shore, 5697 Prairie Ave., Chicago:** Charles Wagner, Peoria, Ill.; Andrew Wahl, Westboro, Wis.

An Wunden gestorben: **William J. Junkin, 1416 Mallers-Gebäude, Chicago;** Arthur M. Olson, Eau Claire, Wis.; Sergeanten Emanuel Meister, Detroit; Bernard Wm. Nichols, Dana, Ind.; **Robert S. Simpson, 4849 Fulton Str., Chicago;** Peter Ilmathum, Woodstock, Ill.; James Williams, Ft. Wayne, Ind.; Clemens Gerhardt, Chilton, Wis.; Korporale Alva Howard, Watersmeet, Mich.; Roß McCluskey, Eau Claire, Wis.; Walter Bedford, Manitowoc, Wis.; Albert Welling, Fond du Lac, Wis.; Gemeine Arthur Brandt, Postville, Ia.; William Courtwright, Tallula, Ill.; Edwin L. Dehne, Fults, Ill.; Mark Dufendach, Huntingburg, Ind.; Arthur Dunker, Marengo, Ill.; Oral Allen, Merom, Ind.; Stanislaus Beno, Milwaukee; John Boehler, Appleton, Wis.; Claude Bright, Sioux Rapids, Ia.; Joseph Buczynski, La Salle, Ill.; Frank Dunn, Saratoga, Ia.; **Lawrence J. Devereaux, 532 N. Paulina Str., Chicago;** Carl E. Grabmann, Portage, Wis.; William Hunting, Ute, Ia.; Guy McCluskey, Bessemer, Mich.; Albert Michels, Bellevue, Ia.; Emil Ostapina, Detroit; William Vandam, Grand Rapids, Mich.; Vincent Wyszynski, La Salle, Ill.; **Walter T. Miller, 2511 Auburn Ave., Chicago;** Elmer L. Neil, Grayling, Mich.; Thomas Noyen, Kalamazoo, Mich.; **John Charles Schoenbauer, 1911 Bissell Str., Chicago:** Virgil Taylor, Mounds, Ill.; James Walker, Rock Island, Ill.; Ray Webster, Muskegon Heights, Mich.; Oral Wisehart, Forrest, Ind.

An Unfällen gestorben: Gemeine Harrison Critchett, Grinnell, Ia.; Arthur Dargan, Cheboygan, Mich.; Henry J. Schaub, Catawba, Wis.

An Krankheit gestorben: Leutnant George R. Mason, Des Moines, Ia.; Sergeanten Charles E. Bohn, Highland Park, Mich.; **Leon Bullard, 597 Vernon Ave., Glencoe, Ill.:** Cornelius J. Donohue, Logansport, Ind.; Korporale Arthur Erickson, Kenosha, Wis.; **William Buciak, 2733 Hilcott Ave., Chicago;** Musiker Frank O'Connell, Sterling, Ill.; Mechaniker Frank Bieszka, Detroit; James H. Cox, Huntingburg, Ind.; Schmied Frank Schmitz, Cadott, Wis.; Gemeine Christian Bauer, Salem, Ill.; Haskell Cohen, Detroit; Edgar Cole, Fall River, Wis.; John Dougherty, Carbon, Ind.; William Forbes, Olney, Ill.; Delbert Gray, Independence, Ia.; Chester Bohn, Limeridge, Wis.; Santo Bolli, Joliet, Ill.; William Dambrink, Lemars, Ia.; Humphrey Daniel, Saybrook, Ill.; Grover Goering, Stevensville, Mich.; William Haynes, Leroy, Ill.; Oscar Heidtke, Chippewa Falls, Wis.; Andrew Johnson, Wallingford, Ia.; Albon Hegelson, Genoa, Wis.; Maynard Hewitt, Battle Creek, Mich.; Eldon Jugmanson, Cadillac, Mich.; Edw. Keller, Mukwonago, Wis.; Greger Knutson, Rosholt, Wis.; Bernard Lacroß, St. Ignace, Mich.; John McHugh, Shiocton, Wis.; Alfred Schroeder, Bellevue, Ia.; Chester Spahr, Tower Hill, Ill.; Dick Van Holland, Rock Valley, Ia.; Johannes Christensen, Grayling, Mich.; Thade Hellmers, Pekin, Ill.; Frank Hopkins, Bedford, Ia.; Julius Binke, Manning, Ia.; William Young, Conroy, Ia.; Richard Lindekugel, Loyal, Wis.; Alfred J. Rankey, Highland, Wis.; Andrew Norton, Odebolt, Ia.; Arthur Stough, Grinville, Ia.; Wallace Wieland, Lancaster, Wis.; William Young, Danville, Ill.

Schwer verwundet: Leutnants **Jas. Rollis, 4750 Malden Str., Chicago;** Merritt Fields, Saratoga, Ind.; Korporale **Jacob P. Baumhardt, Morton Grove, Ill.;** Walter Herzog, Egg Harbor, Wis.; Gemeine Joseph Behnke, Marinette, Wis.; John Carl Burrow, Anthon, Ia.; **Fred M. Butler, 1022 S. Elmwood Ave., Oak Park, Ill.;** Clarence Bryer, Odin, Ill.; Peter Callas, Muscatine, Ia.; Lester King, Jerome, Ia.; Leroy B. Beach, Peoria, Ill.; **Wm. P. Fitzgibbons, 7324 S. Morgan Ave., Chicago:** James D. Foley, Indianapolis; Thomas Knoblock, Decatur, Ill.; Edward Lutchinger, Waterloo, Wis.; Frederick O'Neill, Detroit; John Reilly, Floyd Knobbs, Ind.; Leo Schueller, Deadham, Ia.; Orville Stover, Union City, Ind.

In unbestimmtem Grade verwundet: Sergeant **Lawrence H. Dougherty, 361 Lake Park Ave., Chicago:** Korporal Earl Miller, Milwaukee; Gemeine Willard Clark, Rockford, Ill.; Edsell Downey, Colfax, Ill.; Walter Hanson, Waupaca, Wis.; Roy Henningson, Cedar Rapids, Ia.; Harry O. Henson, Percy, Ill.; **Perry D. Atchley, 3306 Herndon Str., Chicago;** Roy Bucks, Davenport, Ia.; Irving Holtman, Oregon, Ill.; Clarence Jackson, Saginaw, Mich.; Elmer Keenan, Sullivan, Ind.; Frank Kosar, Belleville, Ill.; Harry McGregory, Danville, Ill.; Ola B. Myers, Ottumwa, Ia.; **Axel Nielson, 6712 Wabash Ave., Chicago;** James Randall, Elkhart, Ill.; **Paul Rugani, 320 S. Hermitage Ave., Chicago;** Fred Schmidt, Indianapolis; Edward Thompson, Peoria, Ill.; Konstantine Yhostik, Detroit.

Leicht verwundet: Gemeiner Theodor Nast, Cresco, Ia.

Vermißt: Sergeanten James Cole, Vassar, Mich.; Walter Hassel, Stockholm, Wis.; Korporal Edward Lale, Avon, Ill.; Gemeine Fisher Brockman, Marseilles, Ill.; Ignatz Cekowski, Marquette, Mich.; Ernest Cunningham, Ypsilanti, Mich.; John Durecki, Hamtramck, Mich.; Lester Driscoll, Hamtramck, Mich.; Albert Fosse, Elgin, Ill.; Fred Harris, Pontiac, Ill.; John Hernle, Hilbert, Wis.; **Joseph Hojda, 2641 S. Spaulding Ave., Chicago;** Leo Holewinski, Robbins, Wis.; Wm. Jackson, West Branch, Mich.; John Koch, Two Rivers, Wis.; Frank Mulawa, Detroit; Nel Resdal, Hayward, Wis.; Wm. Regan, Marine City, Mich.; Roland Roeder, Grundy Center, Ia.; Jas. Smith, Collins, Ia.

Vom Nachmittag.

An Wunden gestorben: Leutnant John Hanford, Cedar Rapids, Ia.; Sergeanten Elza McKim, Marshalltown, Ia.; Clyde Webb, Lancaster, Wis.; Korporale **Martin Hansen, 1936 N. Crawford Ave., Chicago;** Roy Long, Mount Pleasant, Ia.; Gemeine John Baker, Sioux City, Ia.; **Daniel Connell, 1110 S. Leavitt Str., Chicago; Joseph G. Gackowski, 2546 W. Walton Str., Chicago;** Charles Garey, Tipton, Ia.; Leon Goddard, Harlan, Ia.; Adolph Gylard, Deerfield, Wis.; Tony Harmer, Hillsboro, Ill.; William Heinze, Thomson, Ill.; Geoffrey Jack, Windsfall, Ind.; Harry Parrish, Alanson, Mich.; **Stanley Stenzoski, 2021 W. 18. Str., Chicago.**

An Krankheit gestorben: Hauptleute Adelbert Mills, Ypsilanti, Mich.; Wm. Winkler, Saginaw, Mich.; Leutnant George Wilcox, Minonk, Ill.; Krankenpflegerin Elma Groves, Lodi, Wis.; Sergeanten Eugene Barnhart, Burlington, Ia.; **Peter Diehl,** Lockport, Ill.; Lawrence Bartmeß, Harrisburg, Ind.; Korporale Clarence Olson, Westby, Wis.; Harry Peterson, Moline, Ill.; **Harold Ralls,** Marshalltown, Ia.; **Thomas Coulter,** Troy Center, Wis.; Bert Parker, Astoria, Ill.; **Charles A. Huber, 835 N. Hermitage Ave., Chicago;** Mechaniker Robert McGrath, Lafayette, Ind.; **George J. Sanders, 1731 Farragut Ave., Chicago;** Schmiede Cecil Azbill, Independence, Ia.; Lloyd Freer, Wolverine, Mich.; Jesse Yowell, Atwater, Ill.; Adolph Nicholson, Crisman, Ind.; **Oscar D. Coons, 54 W. Ohio Str., Chicago:** John Anderson, Ost Moline, Ill.; Walter Glaser, San Jose, Ill.; Emil Gleich, Deerbrook, Wis.; Everett Bedwell, Pleasantville, Ind.; David Fox, Bellaire, Mich.; John Hansen, Graettinger, Ia.; Cecil Harrelson, Bloomingdale, Mich.; Harlen Hensen, Xenia, Ill.; James Herbert, Red Oak, Ia.; Cleveland Hicks, Evansville, Ind.; Luther M. Jones, Summer, Ill.; Clarence McGuire, Richwood, Wis.; **Milton M. Maager, 2032 Wabansia Ave., Chicago;** Guy Mannon, New Boston, Ill.; Alexander Nestman, Detroit; **Edwin W. Ostergaard, 3421 N. Keating Ave., Chicago:** Andrew Peterson, Story City, Ia.; Henry Ponzel, Bartonville, Ill.; Charles Strickland, Muscatine, Ia.; **Joseph J. Szczepanski, 8450 Beerley Ave., South Chicago:** Ernest Valvick, Badger, Ia.; Elmer Vogel, Fulton, Ill.; Claude Watson, Shabonier, Ill.; John Webster, Evansville, Ind.; Frank Wheat, Trowbridge, Ill.; Thomas Durbin, Macon, Ill.; Henry Eitborn, Colona, Mich.; Leo Goelzhauser, Evansville, Ind.; Clarence Hysinger, Fruitland, Ia.; Frederick W. Meier, Belleville, Ill.; Milton Moser, Ost St. Louis, Ill.; Ole Olson, Sawyer, Wis.; Daniel Palmer, Oregon, Ill.; Herman J. Puetz, Aurora, Ill.; Joseph Wagner, Phillips, Wis.; **Robert Houlihan, 208 S. La Salle Str., Chicago;** Ralph Joerger, Minowk, Ill.; George Meier, Nashville, Ill.; **Peter Norgaard, 6837 Langley Ave., Chicago:** Austin Sims, Maples, Ill.; Alvin Strupp, Manitowoc, Wis.; **Frank O. Wiley, 3248 Crystal Str., Chicago.**

In unbestimmtem Grade verwundet: Gemeine **Rudolph Davidson, 2122 Fowler Str., Chicago;** Roy Faust, Springfield, Ill.; **Elmer P. Fischer, 1315 W. 73. Str., Chicago;** John W. Foster, Matherville, Ill.; John Graham, Oconto, Wis.; **Fred A. Grant, 4213 Washington Blvd., Chicago;** Leslie Hallmann, Flatrock, Ill.; Hermann Heglund, Ludington, Mich.; Charles Hoffmann, Freeport, Ill.; **Emil Langbauer, 2212 W. 50. Str., Chicago;** Keith Morrow, Wellman, Ia.; Harrison Nesbitt, Kankakee, Ill.; Alexander Rachilla, Hamtramck, Mich.; **Sidney M. Schallmann, 1604 S. Ridgeway Ave., Chicago;** Lewis Shaw, Racine, Wis.; **Clemens Stopka, 4343 S. Mozart Str., Chicago:** Iver Swedberg, Bessemer, Mich.; **Thomas J. Sweeney, 822 George Str., Chicago;** Walter White, Paris, Ill.

Vermißt: Leutnants **Julius E. Gregory, 1735 Steuben Str., Morgan Park, Ill.:** George Sutherland, Kenosha, Wis.; Sergeanten Kenneth McHugh, Milwaukee; **Raymond Steger, 1454 Cuyler Ave., Chicago;** Arthur Tank, Milwaukee; Burt Height, Peterson, Ia.; Leroy Upton, Laingsburg, Mich.; Gemeine John Briganski, Milwaukee; Milo Chapman, Novie, Mich.; George Christopulos, Ost Moline, Ill.; Benedict Declark, Beloit, Wis.; William Hughes, Good Hope, Ill.; Chas. Hildebrand, Quincy, Ill.; Joseph Mikolaiczik, Mount Rose, Mich.; Jeß Ryan, Paris Crossing, Ind.; Leslie B. Vanvoorhees, Kendalls, Mich.; Clay Van Zant, Marshall, Mich.; Ole Wickstrom, Rapid River, Mich.; Edward Wolffsohn, Milwaukee; Arthur Akerson, Sioux City, Ia.; Harry W. Allison, Bloomington, Ind.; Peter J. Antowiak, Peru, Ill.; Cornelius Boluyt, Grand Rapids, Mich.; Edward Bloms, St. Cloud, Mich.; Charles Cleland, Cutler, Ill.; Alfred Evon, Negaunee, Mich.; Herbert Fairchild, Sioux Rapids, Ia.; **Oscar Baptist Gallois, 11565 Lafayette Str., Chicago;** William Krening, Pollasky, Wis.; Edward Knag, Litchfield, Ill.; Walter Kruse, Worden, Ill.; **Vincent Shiebe, 1256 Dickson Str., Chicago;** Leon Schlueter, Janesville, Wis.; Vern Smith, Linton, Ind.; Bernard Vander Kelen, Green Bay, Wis.; Archie Yarde, Tampico, Ill.; Frank Moore, Rippey, Ia.; Arthur Prochnow, Watertown, Wis.; **Frank J. Reed,** St. Louis, Mich.; **Harry Roseman,** Mount Hope, Wis.; **Jos. Rosenboom,** Grand Rapids, Mich.; Claude Roß, Flint, Mich.; Clarence Rubin, Brooks, Ia.; Delbert Stubbs, North Prairie, Wis.; **Philip Sutera, 1156 Milton Ave., Chicago;** Charles Thompson, Milwaukee; **Alfred Torset, 4341 Carroll Ave., Chicago.**

Zinsen-Tage

Spar-Einlagen, am oder vor dem

6. DEZEMBER

gemacht, bringen 3 % Zinsen per Jahr vom

1. DEZEMBER

Illinois Trust & Savings Bank

Nordost-Ecke La Salle und Jackson Str.

$42,000,000.00

an Zinsen

von uns an Einleger bezahlt

seit 1890.

Kriegs-Sparmarken zum Verkauf.

McAdoo kommt.

Er wird am Freitag vor dem Viehzüchterverband sprechen.

Sekretär McAdoo ist auf dem Wege nach Chicago, um morgen vor dem Verband der Viehzüchter, der ihn eingeladen hat, hier zu sprechen. John B. Kendrick aus Wyoming, Sekretär des Verbandes und Mitglied des Senatausschusses für Landbau und Forstwesen, wird Herrn McAdoo vorstellen.

Auf der Viehausstellung wurde dem Zuchtbullen „Anton Charmer" der erste Preis für Stiere aller Altersklassen zuerkannt, sein Besitzer ist J. W. Larrabee in Earlville, Ill. Der erste Preis für Zuchtkühe fiel „Constante" zu, deren Besitzer W. S. Hill in Alecandria, S. D., ist.

In der Herdenklasse für Rinder trug eine Herde Herefords, J. W. Frazier in Randin, Ill., gehörig, den Sieg davon, und Guy Meyer von Elwood, Ind., erhielt für eine Herde Hamphshireschweine den ersten Preis. Dieselbe Auszeichnung wurde der Heart's Delight Farm in Chazy, N. Y., für eine Herde Schafe zuteil.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Geschäftshäuser an North Ave. und an Superior Str. verkauft.

Das Läden und Wohnungen enthaltende ein- bis dreistöckige Gebäude an der Südwestecke der North und La Salle Avenue, Grund 65 bei 100 Fuß, mit 38,000 belastet, ist zu $56,000 von Edward M. Bertha an Angelo Vintaloro übertragen worden beim Ankauf des dem letzteren gehörigen Gebäudes an der Südostecke des Ridge Boulevard und der Kenilworth Avenue, Rogers Park, drei Läden, vier Geschäftszimmer und siebzehn Wohnungen enthaltend, Grund 197 bei 169 Fuß, mit $48,000 belastet und auf $68,000 bewertet.

Edward G. Merz hat von Emilie Young und anderen einen Zweidrittelanteil an dem Geschäftshaus auf der Nordseite der Superior Straße, 120 Fuß westlich von Nord Clark, Grund 80 bei 130 Fuß, zu $27,000 erworben. Das Laden- und Wohngebäude 2922 und 24 Cottage Grove Avenue, Grund 40 bei 137 Fuß, mit $12,500 belastet, ist zu $13,000 von Edson C. Smith an Augusta H. Matthews verkauft worden.

Das mit $16,500 belastete Zinshaus auf der Westseite der Greenview Avenue, 240 Fuß südlich von der Sheridan Road, Grund 50 bei 177 Fuß, ist zu $30,000 von W. P. Bowers an John P. McDonald übertragen worden.

Der Seidenhändler Franklin A. Luce hat Frau Lillian J. Reinharts großes Wohnhaus, 1507 N. State Straße, Grund 30 bei 130 Fuß, mit $20,000 belastet, zu $37,500 und Maria A. Baker Emma Tonseys Wohnhaus, 6215 Kenmore Avenue, Grund 50 bei 150 Fuß, zu $30,000 gekauft.

Von Claudia Hopp hat Esther Heffenberg die Liegenschaft an der Südwestecke der Bosworth und Cornelia Avenue, 84 bei 173 Fuß, zu nominellem Preise gekauft.

Auf das 24-Familienhaus, 919 bis 933 Wellington Avenue, Grund 254 bei 125 Fuß, hat die Greenebaum Sons Bank and Trust Co. ein Darlehen von $50,000 zu sechs Prozent Zinsen, in eineinhalb bis sechseinhalb Jahren rückzahlbar, gewährt.

— Galant. — „Wie schön Sie sind, Fräulein Irma, in Ihrer Aufregung!" — „Finden Sie das?" — „Gewiß! Das reine Zornröschen!"

Kampf um Sprecheramt.

Führer der Anti-Saloon League eröffnet ihn gestern in Springfield.

Wollen Shanahan schlagen.

Suchen rep. Hausmitglieder zu zwingen, sich ihnen mit Haut und Haaren zu verschreiben. — Staatl. Gewerkschaftsrat indossiert Arbeiterpartei.

Die Illinois Anti-Saloon League begann gestern, Nachrichten aus Springfield zufolge, ihre Kampagne gegen die Wiederwahl David E. Shanahans zum Sprecher des Unterhauses. Sie verfuhr dabei in einer Weise, die charakteristisch ist für die Prohibitionisten und Reformer ähnlichen Schlages, die die Welt nach ihrer Schablone besser machen und regieren wollen. Sie verlangte, daß die Mitglieder des Unterhauses sich ihr mit Haut und Haaren verschrieben und verpflichteten, für einen prohibitionistischen Kandidaten fürs Sprecheramt zu stimmen, den die prohibitionistischen Macher allein auswählen werden, und dessen Name den gefügigen Unterhausmitgliedern später mitgeteilt werden wird. Während die Liga in vielen Fällen mit ihrer dreisten Forderung Glück hatte, da sie den betr. Hausmitgliedern, die ausgesprochen trockene Bezirke vertreten, mit politischem Ruin drohen konnte, stieß sie doch auch bei unabhängigen Mitgliedern auf Widerstand. Ein trockener Republikaner bedeutete ihr ganz energisch, daß er als Republikaner erwählt worden sei und es für seine Pflicht halte, den Wünschen der republikanischen Organisation Gehör zu schenken und nicht sich den Prohibitionisten zu etwas zu verpflichten, dessen Natur er nicht kenne.

Die Verhandlungen wurden von F. Scott McBride, dem Staatssuperintendenten der Anti-Saloon League, und George H. Wilson von Quincy, früherem Unterhausmitglied und jetzigem Mitglied des Hauptquartierausschusses der Liga, geführt. Sie hatten Unterredungen mit ungefähr dreißig Mitgliedern des Unterhauses, denen sie von vornherein bedeuteten, daß die Prohibitionisten in der nächsten Tagung das Unterhaus kontrollieren würden, was übrigens von den Liberalen energisch in Abrede gestellt wird. Dann verlangten sie von den Mitgliedern das Versprechen, für einen Kandidaten für das Sprecheramt zu stimmen, den die Liga später als gefügiges Werkzeug auswählen werde. Sie wandten sich nur an Republikaner, da sie versuchen, den republikanischen Kaukus zu kontrollieren, der den Kandidaten fürs Sprecheramt auswählen wird. Die Republikaner haben eine Mehrheit im Haus. Sie verfügen über nicht weniger als 90 Stimmen, so daß sie einen Sprecher ohne Schwierigkeit erwählen könnten. Die Liga bemüht sich, von diesen 90 Mitgliedern 50 auf ihre Seite zu bringen.

Die Mehrzahl der Hausmitglieder, denen die Vertreter der Liga die Daumschrauben ansetzten, erklärte sich, wie verlautet, einverstanden, da sie ausgesprochen trockene Bezirke vertreten, in denen die Liga dank ihrer trefflichen Organisation sie ruinieren könnte. Andere machten Schwierigkeiten. Einer von ihnen, der als Kandidat für das Sprecheramt genannt wird, erklärte den prohibitionistischen Führern, daß sie ihren Plan unmöglich durchführen könnten, und daß, wenn die Liga einen trockenen Sprecher erwählen wolle, dies nur durch ein Bündnis zwischen trockenen Demokraten und trockenen Republikanern herbeigeführt werden könnte.

Erwarten Lowdens Eingreifen.

Die Lage war, als der Tag zur Rüste ging, so unklar und verworren, daß Männer, die mit Legislaturverhältnissen vertraut sind, erklärten, der Kampf um das Sprecheramt werde in der kommenden Tagung erbitterter werden als je vorher. Es galt nicht für ausgeschlossen, daß der Gouverneur sich in die Angelegenheit einmischen und den Herren von der Anti-Saloon League bedeuten wird, daß in anbetracht der schwierigen und wichtigen Probleme, welche die Rekonstruktionsperiode mit sich bringen wird, der Kampf zwischen Trocken und Naß in den Hintergrund treten muß.

Sprecher Shanahan, der sich anläßlich der Jahrhundertfeier in der Staatshauptstadt befindet, ließ keinen Zweifel darüber aufkommen, daß er sich um eine Wiederwahl bewerben wird. Ein anderer ausgesprochener Kandidat ist James A. Watson von Elizabethtown. Gutunterrichtete Kreise sind der Ansicht, daß die Prohibitionisten als ihren Kandidaten Homer J. Tice von Greenview auswählen werden.

Jetzt ist noch eine Gelegenheit, einen ausgezeichneten

8 Jahre alten Bourbon Whiskey

— zu —

$6 per Gallone zu kaufen.

Wartet nicht, denn Erhöhung der Preise kann unerwartet eintreten.

Old Quincy No. 9 Co.

Chas. W. Deubler, Prop.

150 W. Randolph Str.

gegenüber City Hall.

BANKES' The Best COFFEE 28 a lb.

U. S. Food Adm. Lic. Nr. 06901.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

28c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu **23c**

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert, **32c**

Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd... **67c**

Tee, spart 20c bis 30c per Pfund. Spez. Wt. **50c**

Dairy Tafel-Butter— spez. das Pfund.... **50c**

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av.
2034 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1632 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12 Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 22 Str.
720 W. North Ave.	Südseite:
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

Neue Arbeiterpartei indossiert.

Der staatliche Gewerkschaftsrat hat gestern in seinem Staatskonvent Nachrichten aus Bloomington zufolge die Schaffung der unabhängigen Arbeiterpartei, die vom hiesigen Gewerkschaftsrat angeregt worden ist, indossiert. Starke Opposition, die von den Sozialisten herrührte, machte sich bemerkbar, doch wurden bei der Abstimmung nur zwei Stimmen dagegen abgegeben.

Der Vorschlag, die neue Partei zu indossieren, wurde von Sekretär E. N. Nockels vom hiesigen Gewerkschaftsrat gemacht. Dagegen sprach Delegat Frankel vom Modellmacherverband in Chicago, der erklärte, die Gründung der neuen Partei würde das Arbeitervotum spalten. Nockels erklärte, die Arbeiterschaft sei es müde, bei den alten Parteien betteln zu gehen und nichts zu erhalten. Die Zeit sei gekommen, daß die Arbeiterschaft ihre Macht für sich selbst ausnutze. In Chicago erwarteten die Führer der Bewegung in der nächsten Frühjahrswahl 300,000 Stimmen zu erhalten und ihre Kandidaten zu erwählen. Präsident John H. Walker vom staatlichen Gewerkschaftsrat unterstützte den Vorschlag und erklärte, die Arbeiterschaft müsse sich politisch organisieren, um für den Kampf um Sitze im nächsten Verfassungskonvent gerüstet zu sein.

Die Platform, welche der hiesige Gewerkschaftsrat für die neue Partei indossiert hat, wurde ebenfalls gutgeheißen.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 730. mifa*anz

Chicagoer Große Oper.

Rossinis „Barbier von Sevilla" mit fast durchweg glänzender Besetzung.

Rossini hätte es sich nicht träumen lassen, daß noch zu unserer Zeit seine zwei noch lebenden Opern zwei Tage hintereinander zu Gehör gebracht wurden. Vorgestern „Wilhelm Tell", eine Oper, die noch ein bescheidenes Dasein fristet, und gestern „Der Barbier von Sevilla", ein Werk, das unsterblich ist, wenngleich die Geschmacksrichtung von damals sich sehr geändert hat. Der „Barbier" wird immer gern gehört werden. Was Rossini im „Tell" an Papier und Tinte zu viel verbrauchte — denn man kann darin nicht genug Striche machen — sparte er im „Barbier". Diese Oper ist ziemlich kurz, und man könnte noch mehr von dieser graziösen Musik vertragen. Die „Rosina" ist sogar in ihrer Gesangsstunde auf fremde Hilfe angewiesen; die Einlagen passen zuweilen gar nicht zu der frisch quellenden Musik des „Barbier". Oft verraten die „Rosinas" in der Auswahl ihrer Einlagen keinen guten musikalischen Geschmack.

Daß dies bei uns gestern nicht der Fall war, haben wir der genialen Künstlerin zu verdanken, die nicht nur eine der größten Sängerinnen der Jetztzeit, sondern auch musikalisch äußerst feinfühlend ist. Signora Galli-Curci sang die Glockenarie aus „Lakme" und „Home, sweet Home", letzteres begleitete sie sich selbst am Klavier. Das Publikum verlangte stürmisch eine Wiederholung, die ausnahmsweise gewährt wurde. Die Künstlerin hatte einen besonders guten Abend, es glückte ihr alles, was sie tun und machen wollte. Die „Rosina" ist entschieden die beste Rolle ihres großen Repertoire.

Einen ganz außergewöhnlichen Genuß bereitete Herr Campanini dem Publikum, indem er Herrn Fernando Capri vom Metropolitan Opera House kommen ließ, um den „Almaviva" zu singen. Sein Organ hat nicht die hohen Töne, die einem „Almaviva" zur Verfügung stehen sollten, aber der Künstler behandelt seinen Tenor äußerst geschickt, und viele werden deshalb die begrenzte Höhe nicht gemerkt haben. Es ist auch möglich, daß der Sänger an einer leichten Erkältung litt. Die Koloraturpassagen brachte er so fliessend wie eine Galli-Curci, dazu noch verrät jede Phrase, jede Bewegung hohe Intelligenz. Ich kann mich nicht entsinnen, daß die Metropolitan Oper mit Ausnahme Boncis je einen solchen Galli-Curci-Tenor besessen hätte. Eine ideale Besetzung wäre auch „Barbier" mit McCormack und Galli-Curci, er müßte einen künstlerisch vollendeten „Almaviva" geben. Vielleicht bekommen wir noch eine solche Extravorstellung in dieser Saison.

Herr Nicolai sprang für seinen erkrankten Kollegen Trevisan, dessen „Doktor Bartolo" als seine beste Leistung gepriesen wird, ein und entledigte sich seiner Aufgabe gewandt. Herr Nicolai ist in unserm Ensemble sehr nützlich.

Herrn Arimondis großer Baß und seine große Figur schaffen einen prächtigen „Basilio."

Herr Stracciari war hier neu als „Figaro"; er sah schmuck aus und sang nobel.

Herr Campanini dirigierte selbst, was gleichbedeutend ist mit der Tatsache, daß die Vorstellung auf der Höhe war.

Adolf Muehlmann.

* * *

„Faust" wird heute gegeben, mit Yvonne Gall als Margarete, Muratore in der Titelpartie und Journet als Mephistopheles.

Nordseite Turnhallekonzert.

Um vielen Wünschen nachzukommen, hat Kapellmeister Ballmann für das nächste Sonntagnachmittagskonzert in der Nordseite-Turnhalle ein Programm aufgestellt, welches wohl nichts mehr zu wünschen übrig läßt. Es enthält u. a. heimatliche Weisen, Volkslieder, gespielt vom Orchester oder in deutscher Sprache gesungen vom „Junger Männerchor", unter der Leitung von Hans Biedermann. Die Solisten sind Frau Henriette Pepin, eine Sängerin aus Milwaukee, und die beiden beliebten Mitglieder des Orchesters, Arthur Vanasek und W. E. van Doren. Das Programm lautet:

Polonaise .... Chopin
Ouverture zu „Martha" .... Flotow
Aufforderung zum Tanz .... Weber
Einzug der Gladiatoren .... Fucik
Gesangssoli:
„Der Lenz ist da" .... Hildach
„Wake up, Springflowers" .... Phillips
„Moring" .... Clay Speaks
Frau Henriette Pepin.
Largo .... Händel
Violine obligato: Konzertmeister Arthur Vanasek.
Kornetsolo: Lied des Rattenfängers .... Neuendorff
Ouvertüre zu „Ein Morgen, Mittag und Abend in Wien" .... Suppé
Parade der Zinnsoldaten .... Jessel
Liebesgeflüster .... von Blon
Chorgesänge:
Frühlingszeit .... Abt
Sternennacht .... Schulten
„Wie hab ich sie geliebt" .... Möhring
Junger Männerchor.
Laurawalzer aus „Der Bettelstudent" .... Millöcker
Chorgesänge:
„Abschied vom Walde" .... Mendelssohn
Wanderschaft .... Zöllner
Vikingermarsch .... Koschat
Junger Männerchor.
Humoreske über den Walzer aus „Die lustige Witwe" .... Beddsted

Das Rote Kreuz.

Jedermann ersucht, ihm unverzüglich beizutreten.

Das Chicagoer Kapitel des Roten Kreuzes hofft es bis Weihnachten auf etwa eine Million Mitglieder zu bringen. Am 16. Dezember wird eine Kampagne ins Leben gerufen werden, welche darauf hinzielt, etwa die Hälfte der ganzen Bevölkerung zum Anschluß an die im Dienste der edelsten Menschlichkeit stehende Vereinigung zu bewegen, und man erwartet die besten Erfolge damit zu erzielen. Die Leitung liegt in Händen von Stanley Field, dem Darby H. Day und andere Mitglieder des Vollziehungsausschusses zur Seite stehen.

In der Zeit vom 6. April 1917, dem Tage, an welchem die Ver. Staaten in den Krieg eintraten, bis zum 31. Oktober 1918, also in etwa 18 Monaten, hat Chicago $13,234,000 für das Rote Kreuz aufgebracht. Es wurden, wie Präsident Marquis Eaton in der gestrigen Jahressitzung berichtete, in dieser Zeit durchschnittlich jeden Tag Waren im Werte von $8000 von hier an die amerikanischen und die alliierten Truppen in Frankreich abgeschickt.

Stellt seine Tätigkeit ein.

Einer von einem Vorsitzenden, Samuel Insull, erlassenen Ankündigung gemäß hat der Illinoiser Verteidigungsrat gestern seine Tätigkeit eingestellt. Er war eine Kriegsbehörde und hat als solcher seine Aufgabe erledigt. Da der Krieg nun vorüber ist, bleibt wenig für ihn zu tun übrig, trotzdem wird er sich aber noch nicht auflösen, sondern abwarten, ob es nicht vielleicht doch noch das eine oder das andere für ihn zu tun gibt. Im Besonderen werden auch verschiedene seiner Ausschüsse und Hilfsvereinigungen in Bestand bleiben. Die zahlreichen Bürgervereinigungen, welche bisher mit ihm Hand in Hand arbeiteten, werden sich jetzt anderen Aufgaben zuwenden.

Zuckervorschriften aufgehoben.

Gestern sind auch die letzten dem Zuckerverbrauch auferlegten Beschränkungen aufgehoben worden. Jeder kann also wieder so viel Zucker kaufen, wie er bedarf, es wird aber selbstverständlich erwartet, daß man nicht zu verschwenderisch damit umgeht. Die Zuckerabteilung der Illinoiser Nahrungsmittel-Kontrollbehörde wird in den nächsten Tagen geschlossen werden, wodurch 175 Angestellte ihren Posten verlieren.

Ein wahrer Segen für schwache Männer!

Nervöse u. geheime Schwächezustände — Erschöpfung der Gehirn- und Rückenmarks-Nerven. — Wo finden diese Männer die ersehnte Rettung und neue Lebensfreude? Einzig und allein durch meine seit dreißig Jahren vieltausendfach bewährte und daher berühmte **Regenerations-Methode**,— allgemein anerkannt als ein **wahrer Segen für schwache Männer.**

Die durch diese eigenartige Methode erzielten Heilerfolge grenzen oft geradezu an's Wunderbare. Selbst Männer im vorgerückten Alter erlangen durch diese Behandlung neue Energie und Kräfte, die sie schon verloren und fast vergessen hatten.

Zögert daher keinen Augenblick, sondern schreibt sofort für **Deutsche Fragenliste** und dann werdet Ihr schon in kurzer Zeit auf dem besten Wege zur gründlichen Wiederherstellung sein.

Dr. G. H. BOBERTZ,

2 Roberts Bldg. Detroit, Mich.

1ami-jan

Weihnachts-Geschenke sind kostenlos erhältlich

Füllen Sie Ihre „S. & H." Stamp-Bücher und tauschen Sie diese um gegen prächtige Prämien — annehmbare Geschenke für jedes Heim. Prämien-Ausstellung — Zweiter Floor.

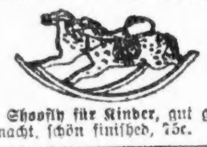
Bringt die Kinder, um unseren lustigen Weihnachtsmann zu sehen.

Dieser Weg für Spielsachen!

Prachtvolle bekleidete Charakter-Puppen, mit ganz gelenkigen Körpern, unzerbrechlicher Kopf, kurze Baby-Perücke, bekleidet mit waschbarem Kleid od. Romper, Bonnet, Schuhen und Strümpfen, $2.95.

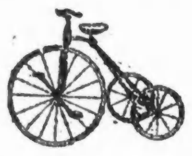
American Flyer Zug-Set, — hat schwere eiserne Lokomotive, Tender, Wagen und Kreis Geleise. Lokomotive ist für 6 Monate garantiert, zu $2.00

Knapps Little Hustler Motor, läuft an einer Batterie, speziell zu $1.00.



Shoofly für Kinder, gut gemacht, schön finished, 75c.

Reed Puppenwagen, verstellbarer Hood, Rücklehne verstellbar und gefüttert,— Gummireifenräder, Auswahl von grau, braun und naturfarbig, $5.39



Knaben-Velozipede, Gestell ganz aus Stahl, mit verstellbarem Feder-Sitz für Jungen bis zu 4½ Jahren, zu $1.89

Weiß emaillierter Kinder-Dresser, mit verstellbarem ovalem Spiegel und zwei Schubladen — schön mit Blumen verziert, zu $2.95.

Musikalische Teddy-Bears, aus fein. Qualität Plüsch gemacht, — zu 98c.

Winter-Mäntel für Damen herabgesetzt, $29.75

Eine Räumung von feinen Mänteln vom regulären Lager, pelzbesetzte oder geschneiderte Moden in Wolle Velours, Broadcloth, Pom Pom und Seal Plüsch. Fast alle haben Convertible Kragen, die fest anschließen. Viele sind vollständig gefüttert, einschließlich das kurze Fur Coat Modell (wie Bild), aus Seal Plüsch, fancy gefüttert, alle sehr billig, $29.75.

Damen-Kleider zu $16.75.

Ungewöhnliche Werte, ungewöhnlich gute Moden. Lange, schlanke Linien, Panels, Stickerei- und Braid-Besatz. Eine der abgebildeten Moden ist aus Serge. Vierter Floor.

Seidene Damen-Strümpfe, Paar, $2

Schwere reine Fadenseide Strümpfe, fashioned, helle Ingrain glänzende Seide, baumwollenes Garter Top und baumwollene Sohlen — zu nur $2.00

Fashioned Fadenseide Boot Strümpfe für Damen, echt schwarz, feine Gauge, baumwollenes Garter Top und Sohlen, 3 Paar für $2.00, Paar 75c

Blanket Lounging Roben für Männer, schweres Gewicht, Shawlkragen, piped Nähte, Satin Yoke, eine große Auswahl eleganter Muster, zu nur $6.50

$1.00 reine Fadenseide Silk plated Männer-Socken, regulär gemacht — feine Gauge, gute Schwere, sehr dauerhaft, Paar 75c

Merino Union Suits für Männer— schwere Wintersorte, naturgraue Farbe, Tuck Rib — speziell zu nur $3.00

Schwere Merino Union Suits für Knaben, fein gerippt, naturgraue Farbe, zu $3.00

Schwere Merino Socken für Männer, feine Gauge, nahtlos, schwarz, naturgrau und dunkel Oxford, das Paar zu 75c

Haupt-Floor.

Die Welt ist hungrig — Spart mehr Nahrungsmittel.

Der erste Laden in der Loop — Manicuring 25c — 3. Floor

ROTHSCHILD & COMPANY

Besucher der Vieh-Ausstellung sind eingeladen, diesen Laden zu ihrem Downtown-Hauptquartier zu machen und sich seiner vielen Bequemlichkeiten zu erfreuen.

Schmucksachen-Geschenke — Feine Auswahl — Extra Werte

Importirte Damen-Handschuhe $2.50

Ausgesuchte Qualität Glace-Handschuhe, aus franz. Lammskin, 2 Clasp, Obersaum-Naht, Paris Point gesteppte Rücken, schwarz, weiß, lohfarbig, braun, grau, Navy und Champagne— in Weihnachtsschachtel. Haupt-Floor.

Neueste Bar Pins, hübsches Aluminium, Steinbesetzt, Kopien von wirklichem Platinum, zu $1.95 und $2.50.

Neueste Männer-Sets, Kragen Pin u. Manschettenknöpfe, schön perlenbesetzt, 25c und 35c.

Vanity Börse, Silber-Metall— French grau, zu $2.25 und $2.95.

Echte Cameo Lavalliers mit 14karätigem grünem Blattmuster, solide Goldkette, $1.75.

Solide Gold Top Scarf Pin mit prachtvollem Stein besetzt, zu 50c, 75c und 95c.

Baby-Ringe, solides Gold, 3 Steine, 75c.

Mädchen-Uhren, kleine Sorten, 10 Jahre vergoldet, mit abnehmbarem Armband, $7.95.

Solide Gold echte Cameo-Ringe, — wie Bild, speziell zu $3.95.

Goldplattierte Taschenmesser, prachtvolle Entwürfe, mit Ketten-Loop, zu 69c.

Solide Gold-Siegelringe für Männer, graviert, handpoliert, zu $4.75.

Dorine Boxes, oxidiertes Silber, 35c.

Solide Gold Siegelringe für Babies, sehr schwer, 95c.

Monogram Gürtel auf Bestellung. 3 Initialen mit starkem Gürtel, $1.25.

Sterling Silber schwere Service-Ringe f. Männer, wie Bild, 1 oder 2 Sterne, immer 75c, jetzt 59c.

Solide Goldringe für Damen oder Misses, zu $1.75.

Vergoldete Geburtstags-Broschen, die neuesten Muster, eine große Auswahl von Gold-Stat-Entwürfen, auf dem Bargain-Tisch, 29c. Hauptfloor.

Taschentücher

Leinen Taschentücher für Männer— aus vorzüglicher Qualität reinem Irish Leinen, mit fancy Block oder Longfellow Initials, 6 in Schachtel, $2.50; oder das Stück zu 42c.

Fancy Männer-Taschentücher, Sheer Lawn, in farbigen Cord Effekten, mit zweifarbigen dazu passenden Medallion Initials, 6 in Schachtel, $1.50.

Lawn Initialed Männer-Taschentücher, weiße oder farbige Taschentücher, 6 in Schachtel ... 75c Haupt-Floor.

Beacon Blanket Baderoben, $4.95

Reiche Farben-Kombinationen, Blumen- und Indian Effekte — speziell zu $4.95

Corduroy Sammet Negligees, in Rose, Copenhagen und Wistaria, mit oder ohne Kragen, zu $5.95

Hübsche Crepe Dressing Jackets, — in rosa, blau und Lavender, mit weißem Voile Kragen und Manschetten, zu $1.69

Lange Crepe Kimonos, in Rose, Copenhagen und Wistaria, $1.69

Hübsche weiße Tea-Schürzen, mit hübschen Rosenknospen garniert, in mehreren Fassons, zu 69c

Dritter Floor.

Damen-Halstrachten und Scarf Sets $1.39

Gutes Sortiment ganzwollener Scarf Sets, dazu passende Kappe und Scarf in allen fancy Farben, in fancy Feiertagsschachtel verpackt, ein prachtvolles Geschenk.

Georgette Crepe Kragen, Spitzenbesatz, handbestickte Vestees, in hübschen Mustern in Hollyschachtel, zu $1.25.

Roll und viereckige Fasson Filet Spitzenkragen, zu 35c.

100 Dutzend Organdy Kragen und Cuff Sets— Georgette Crepe Kragen und Sets, Vestees in Organdy, Spitzen und Net in einer prächtigen Partie von Fassons und Mustern, 59c.

Boudoir-Kappen, in allen beliebten Farben, prächtig mit Bandrosen und andere mit Spitzen und seidenen Kombinationen besetzt, hübsche Geschenke, $2.50 herunter bis 59c.

Wollene Scarfs, in allen fancy Farben und Streifen, mit Fransen besetzt, jedes in Weihnachts Holly-Schachtel verpackt, $1.95 bis $3.50. Haupt-Floor.

$2.00 Füllfederhalter $1.49

Dies ist ein hochfeiner Füllfederhalter, garantiert, sich als zufriedenstellend zu erweisen, mit daran befindlichem „Clip." Haupt-Floor.

$1.50 vergoldete Rosenkränze, $1

Garantiert fünf Jahre, fein geschliffene Perlen, gute starke Kette mit Verbindung und Kreuz — alle Farben, in Box. Haupt-Floor.

Blusen für Weihnachtsgeschenke — $5.00 Werte — zu $3.95

Hübsch bestickte Georgette Crepe Blusen in fleischfarbig u. weiß. Crepe de Chine Blusen, strikt geschneidert; Satin gestreifte Blusen in Suit-Schattierungen, $5 Werte, $3.95. Vierter Floor.

10 Packete Rub-No-More Waschpulver für 55c

Boston Haddock frisch gefangen, Pfund, 12c.

New York Flundern, frisch gefangen, Pfund, 12c.

Codfish, frisch gefangen, in Scheiben geschnitten, Pfund, 18c.

Große Heringe, frisch gefangen, das Pfund, 9c.

Zungen, süß gepökelt, Pfund, 25c.

Corned Beef, Rib oder Navel, das Pfund, 22c.

Beef Tenderloin, 4 Pfd. durchschnittlich, Pfd., 30c.

Siebenter Floor.

Die Regierung wünscht nur eine Ablieferung im Tage. Bitte machen Sie Ihre Bestellung einen Tag vorher.

44-Unzen Paket Roxane Graham Mehl, 12c.

Aristo evaporierte Milch, hohe Büchse, zu 12½c.

Del Monte Chinook Lachs, ½ Pfund Büchse zu 24c.

Jumbo getrocknete Pfirsiche, Pfd. 23c.

Nile Brand kalifornische gelbe Cling Pfirsiche, große Büchse zu 29c.

3-Pfd. Sack feinstes zubereitetes Buchweizen- oder Pfannkuchenmehl, 43c.

Standard Süßkorn, 1 Dutzend Nr. 2 Büchsen $1.85; Büchse 16c.

Monarch Brand Tomato Catsup, Flasche zu 24c.

Del Monte neue Thompsons kernlose Rosinen, 15-Unzen-Paket zu 15c.

Del Monte kaliforn. Apfel Jelly, Orange Marmalade oder Präserven, 15-Unzen-Jar zu 37c.

Kalifornische Royal Ann Kirschen, Nr. 1 Große Büchse 25c.

Richelieu, Libbys oder Del Monte Spinat, große Büchse zu 29c.

Fest gepackter Pumpkin, große Büchse 12c.

Roxane Kuchen- und Pastry-Mehl, 1 Pfd.-Paket, 10c. Siebenter Floor.

United States Food Administration License Nr. G10333.

Aus Vereinskreisen.

In der letzten Versammlung des Chicago Northwestern Unterstützungs-Vereins wurde dem Schatzmeister, Herrn Hermann Fick, eine freudige Ueberraschung bereitet, als der Vereinspräsident ihm im Namen des Vereins ein Geschenk, einen Schaukelstuhl, überreichte. Der langjährige Schatzmeister konnte vor Bewegung kaum Worte des Dankes finden, und als er die Anwesenden zu einem frischen Trunk einlud, erfuhr er, daß auch dafür schon gesorgt war. Man nahm ihn die Mitte und führte ihn nach einer gastlichen Stätte, wo noch mehrere Stunden gesellig verbracht wurden.

Lincoln Turnhalle.

Ein allgemein beliebter Mittelpunkt deutschen geselligen Lebens auf der Nordseite ist die Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Avenue. Seit vielen Jahren das Heim des „Turnverein Lincoln", ist die altbekannte, gemütliche Stätte auch von jeher der Schauplatz ungezählter Versammlungen und Festlichkeiten vieler anderer deutschen Vereinigungen gewesen und hat eine wichtige Rolle bei fast allen Bestrebungen des Deutschtums der Stadt gespielt. Ihre zentrale, von überall her bequem erreichbare und dennoch vom lärmenden Verkehr entfernte Lage machen die Lincoln Turnhalle vorzüglich geeignet zu einem derartigen Versammlungsort, insbesondere auch für größere Familienfestlichkeiten.

Nach der Wiederkehr des Friedens und dem allmählichen Eintritt normaler Verhältnisse ist zu erwarten, daß die Räume der Halle, ein großer und ein kleiner Saal mit den Nebenräumlichkeiten, begehrter als je zur Abhaltung großer und kleiner Festlichkeiten, Versammlungen usw. sein werden, zumal der Verein an mäßigen Bedingungen festhält. Diese sind entweder vom Hallenverwalter oder von Herrn Otto Treulich, Nr. 756 Fullerton Ave., zu erfahren.

Müssen lange warten.

Gläubiger der Grahambank erhalten übers Jahr vielleicht 25 Prozent.

Die Einleger der im Juni 1917 zusammengebrochenen Bank von Graham & Sons werden mindestens noch ein Jahr warten müssen, ehe sie von ihrem Guthaben etwas erhalten, und dann werden sie nicht mehr als 25 Prozent bekommen. Das war die wenig tröstliche Ankündigung, welche Masseverwalter William C. Niblack gestern machte, indem er hinzufügte, daß alle anders lautenden Berichte falsch seien. Nach Herrn Niblack ist die Gesamtzahl der Einleger nicht 27,000, sondern nur dreizehn- bis vierzehntausend.

Vor Gerichtsreferent Wean wurde gestern Harry C. Moir, Präsident der Morrison Hotel Co., über eine Summe von $1,600,000 befragt, die in den Büchern der Bank unter den Beständen aufgeführt ist, weil die Bank behauptet, die Hotelgesellschaft schulde ihr diese Summe für Vermarktung einer Bondausgabe von mehr als $2,000,000. Moir wies [illegible] Andrew Graham abgeschlossenen Kontrakt vor, nach welchem die Bank die Bonds für $1,870,000 kaufen und außerdem 1000 Hotelaktien erhalten sollte.

Marjorie Griffith, Stenographin im staatlichen Einkommensteueramt, identifizierte eine Abschrift der von Frau Minnie Graham, Andrews Witwe, eingereichten Erbschaftssteuereinschätzung. In dieser werden die Patente einer Matratzengesellschaft, welche der Familie Graham gehören, auf $3000 bewertet, während nach dem Bankkrach dieselben Patente unter den Beständen mit $600,000 aufgeführt worden sind.

Der Bankbuchhalter James J. Monahan erklärte unter Eid, daß Ralph R. Graham am 22. September 1916 ihn angewiesen habe, in die Bücher eine Eintragung zu machen, durch welche die Verbindlichkeiten um $1,213,000 erhöht wurden und gleichzeitig denselben Betrag den Beständen an Grundeigentum gutzuschreiben. Diese Eintragungen erklärte Lloyd C. Whitman, Anwalt einer Gläubigergruppe, für erfunden. Er behauptet, die Bank sei schon im Jahre 1916 zahlungsunfähig gewesen, und die Bankbeamten hätten das sehr wohl gewußt.

Schweinezufuhr frei.

Das Erlaubnissystem aufgehoben, die Landwirte aber verwarnt.

Das Erlaubnißsystem hinsichtlich der Vermarktung von Schweinen, welches in letzterer Zeit nur dem Buchstaben nach bestand, ist heute heute auf Grund einer Besprechung zwischen den Großfleischern, anderer Schlachthausinteressen, Schweinezüchtern und Vertretern des Lebensmittelamtes aufgehoben worden, doch sind die Landwirte von letzterer Behörde davor gewarnt worden, jetzt zu viele Schweine zu verkaufen, sie sollen diese vielmehr erst gehörig mästen, da der normale Bedarf der Schlachthäuser nur eine Tageszufuhr von 45- bis 50,000 Stück erheischen.

Wollen sich organisieren.

Versammlung von Telephonistinnen am kommenden Freitag.

Der Zentralrat der elektrischen Industrie, der mit der Chicago Federation verbunden ist, will am kommenden Freitag abend in einer Versammlung in der Musikerhalle, 175 West Washington Straße, mit dem Versuch beginnen, die etwa 7000 Telephonistinnen in Chicago gewerkschaftlich zu organisieren. Widerstand gegen die Organisierung erwartet man nicht, da Postmeister Burleson kürzlich den Telephonistinnen das Recht auf Organisation zugestanden hat.

Schulrat wird untersuchen.

Die Eltern von George Biddle, Nr. 7793 Colfax Ave., und Clarence Biddle, Nr. 7743 Saginaw Ave., Schüler der Myra Braddock Schule, 77. Straße und Burnham Avenue, haben die Ankündigung erlassen, daß sie den Schulrat ersuchen werden, eine Untersuchung gegen die Lehrerin Frl. Elisabeth Oettershager einzuleiten. Die beiden Knaben mußten eine Stunde nachsitzen, angeblich weil sie, als die Nationalhymne gesungen wurden, aufstanden und einem ihnen von Frl. Oettershager erteilten Befehl, sich zu setzen, nicht Folge leisteten.

— Immer im Beruf. — Uhrmacher (als seine Geliebte wiederum zu spät zum Rendezvous kommt): „O weh, jetzt hab' ich sie kaum zwei Monat', und sie fängt schon an nachzugehen!"

Personal-Nachrichten.

— Kreisrichter Thomas G. Windes und Gattin, Sallie, geb. Humphrey aus Madison, Ala., feierten gestern in ihrem Heim in Winnetka die goldene Hochzeit. Ihre vier Kinder, Frank, Zel, Thomas und Frl. Susan und sieben ihrer Enkel waren zugegen. Richter Windes ist jetzt 71 Jahre alt; er hat den Bürgerkrieg auf südlicher Seite mitgemacht.

— Eines plötzlichen Todes ist gestern James Whitaker, 1037 N. Hoyne Ave. wohnhaft, gestorben. Der 58 Jahre alte Mann, der unter Staatsanwalt Deneen Mitglied der Staatsanwaltschaft war, wartete an Robey und Augusta Str. auf eine Elektrische, als er von einem plötzlichen Unwohlsein befallen wurde. Man brachte ihn in ein benachbartes Geschäft, wo er bald darauf starb.

— Im Alter von 68 Jahren ist gestern Frau Dila Adler, geb. Kohn, gestorben. Sie war die Witwe des Architekten Adler, der das Auditorium, das Transportation-Gebäude, sowie viele der großen Theater Chicagos erbaut hat. Die Beerdigung findet morgen von der Synagoge an der 33. Str. und Indiana Ave. aus statt, die Besetzung auf Mt. Maariv. Frau Adler wurde im Jahre 1850 in Chicago geboren, ihr Vater, Abraham Kohn, ließ sich hier 1844 an der Clark, nahe Madison Str., nieder. Es überleben sie zwei Kinder, Sidney J. Adler und Frau Julius E. Weil.

Kirchenbasar.

Morgen findet im Schulgebäude der evangelisch-lutherischen Zionsgemeinde, Ecke 21. Str. und Union Ave., ein Basar statt, veranstaltet vom Frauenverein der Gemeinde. Frühere Besucher werden gewiß gern wiederkommen und auch neue mitbringen, denn es gibt des Guten viel. Alle Freunde sind dazu eingeladen.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy......................................2 Cents
" per Month..55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year..........$4.50
including "Sonntagpost" per year..........$6.50
In all other States and Canada the price will be per year..........$5.00
including "Sonntagpost" per year..........$7.00
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..........$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang. — Nr. 287.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

„Was soll mit den Bahnen werden?"

„Die Friedensschlußfrage ist von alles Andere übertreffender Wichtigkeit!" Darüber kann nirgends auch nur der geringste Zweifel bestehen. Gleicherweise gewiß ist aber auch, daß neben dieser Frage eine ganze Reihe anderer Fragen und Aufgaben zur Lösung drängen, die an Wichtigkeit und Schwere und Schwierigkeit ihres Gleichen suchen in der Geschichte des Landes, und ganz außerordentliche Ansprüche stellen an die Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit, den guten Willen und die Einsicht von Administration und Kongreß. Besonders an den Kongreß wird die nächste Zeit ganz gewaltige Anforderungen stellen, und wenn der 65. Kongreß in seiner am Montag eröffneten Schlußtagung nur die notwendige und nicht aufschiebbare Arbeit mit der gebotenen Sorgfalt und Gründlichkeit erledigen will, dann werden die Senatoren und Repräsentanten sich sehr „dran halten" und ihre Feiertagsferien auf ein Minimum beschränken müssen.

Unerläßlich notwendig ist zunächst die Erledigung der sehr vielen und großen Bewilligungsvorlagen, sodann die Erörterung, Erwägung und Annahme vieler „Rekonstruktionsmaßnahmen", die dem Lande den Uebergang vom Kriegszustand und der Kriegsarbeit zum Frieden und zu normalen, friedlichen Zielen gewidmeter Tätigkeit erleichtern sollen; und, zum dritten, die Annahme der Steuervorlage, die voraussichtlich nur nach einem schweren Kampf erzielt werden kann.

Diese notwendige und unaufschiebbare Arbeit ist so groß und wichtig, daß die Bürger allen Grund haben werden, sich zu beglückwünschen, wenn es dem Kongreß gelingt, sie so zu lösen, daß Gutes dabei herauskommt, bezw. die Steuerlast in einigermaßen gerechter Weise Verteilung findet; und die zur Verfügung stehende Zeit (bis zum 4. März) ist so kurz, daß garnicht daran zu denken ist, daß der gegenwärtige Kongreß sich erfolgreich mit noch anderen wichtigen Fragen beschäftigen könnte — es ist aber doch gewiß, daß neben den angedeuteten noch eine andere Frage zur Beantwortung steht, die dem großen Publikum so wichtig und dringend erscheint, oder erschien, wie nur irgend eine und für die es mehr Interesse bekundet als für irgend eine andere: die Frage, was soll mit den Eisenbahnen geschehen?

Das große Publikum hatte erwartet, daß diese Frage in der Schlußtagung des 65. Kongresses die Hauptrolle spielen würde, weil es als gewiß galt, daß Präsident Wilson entschlossen sei, wenn irgend möglich die „Verbundlichung" der Eisenbahnen durchzusetzen; die Bahnen nicht nur dauernd unter Regierungskontrolle und -Betrieb zu halten, sondern in den Besitz der Ver. Staaten zu bringen. Das war für viele Leute so „bombensicher", daß sie das Ausscheiden McAdoos aus dem Kabinett darauf zurückführten, und von einem schweren Konflikt zwischen dem Präsidenten und seinem vertrauten Finanzsekretär von wegen dem starren Verbundlichungsprogramm des Präsidenten, von dem McAdoo nichts wissen wolle, redeten. Recht allgemein hielt man sich überzeugt, daß der 65. Kongreß in seiner Schlußtagung die Eisenbahnfrage auf Verlangen des Präsidenten aufnehmen und wenn irgend möglich werde lösen müssen, weil der 66. Kongreß ja eine republikanische Mehrheit hat und voraussichtlich von dem Verbundlichungsprogramm des Präsidenten nichts werde wissen wollen. Jetzt kommt die Meldung, daß die demokratischen Führer in Senat und Haus zu der Ansicht gelangten, daß eine gehörige Erörterung und Lösung der „Eisenbahnfrage" bis zum 4. März nicht möglich sein werde und dieselbe deshalb dem nächsten Kongreß überlassen bleiben soll — und das hat mit seiner Botschaft Präsident Wilson getan!

* * *

„Meiner Ansicht nach", sagte er, „ist es angebracht, so klar wie möglich die verschiedenen Wege, die wir einschlagen könnten, darzulegen. Wir können die Bahnen zurückgeben und die frühere Sachlage wieder herstellen, nach welcher sie unter einer gewissen Bundes- und Staatskontrolle stehen, oder wir können zu dem anderen Extrem gehen, so daß sie direktes Bundeseigentum werden. Wir können auch den Mittelweg einschlagen und sie unter bestimmten Regulationen unter Bundeskontrolle lassen, wobei wir dafür zu sorgen haben, daß allzu kostspieliger Wettbewerb vermieden und die Verwaltung vereinfacht wird; verschiedene Eisenbahnen wären zu einem einheitlichen System zu verschmelzen.

„Einfach zum alten System zurückzukehren, würde meiner Ansicht nach weder dem Lande noch den Eisenbahnen gegenüber gerecht sein, weil es die Entwicklung hindert. Was das Land nötig hat, ist, daß alle seine Verkehrsmittel entwickelt werden, die Eisenbahnen, die Landstraßen usw. Es ist also im Interesse des Landes eine Aenderung dringend nötig. Mag die alte Politik nun viel oder wenig geändert werden, es wird nicht klug sein, sie so zu lassen, wie sie ist. Ich hoffe, daß der Kongreß sich sofort eingehend mit dem Problem beschäftigen wird; ich bin bereit, die Kontrolle über die Eisenbahnen aufzugeben, und es würde ein Unrecht sein, die Periode der Ungewißheit unnötig zu verlängern.

Der Engländer fleht in seiner Nationalhymne den Herrn der Heerscharen an, seine und seines Königs Feinde zu verwirren und zu verderben; der heutige loyale Amerikaner hat es nicht nötig, vom Herrgott gleiche Hilfe für seinen Präsidenten zu erbitten, denn Präsident Wilson hat ein „eigenartiges Genie", das von Zeit zu Zeit selbst zu besorgen. In der Eisenbahnfrage „verwirrte" er seine Feinde recht gründlich. Er ließ die Leute reden und sagte selbst nichts. Er ließ es ruhig geschehen, daß man ihn hinstellte als geschworenen Feind des privaten Bahnbetriebs und Fanatiker des Verbundlichungsgedankens, bis man glaubte, seiner Sache ganz sicher zu sein, die Stelle gefunden zu haben, wo er angreifbar, schwach und verwundbar sei, und dachte, man „habe" ihn schon — da zieht er durch seine Botschaftsäußerung den guten Feinden den Boden unter den Füßen weg, so daß sie durcheinander und übereinander purzeln und garnicht [illegible]

Da der Präsident die ganze Frage offen läßt und behufs Lösung an den Kongreß verweist, wird der Kongreß sich mit der Frage selbst beschäftigen und sachlich erwägen müssen, was im allseitigen Interesse geschehen muß. Es wird nun nicht angehen, von Diktator- und Autokraten-Gelüsten noch von Sozialismus und Vergewaltigung zu reden; man wird die Eisenbahnfrage auch nicht als reine Parteifrage hinstellen können, sondern wird sie behandeln müssen als das, was sie ist; als eine Frage von höchster wirtschaftlicher Wichtigkeit für das Land — und damit scheint eine gute und gerechte Lösung gesichert; das ist an und für sich schon die Lösung.

Politische, wirtschaftliche und religiöse Freiheit.

In Deutschland sind in den letzten Wochen die Fürstenthrone dutzendweise umgestürzt worden, und auch in der außerdeutschen Welt fühlt wohl kein Monarch mehr seine Krone ganz so fest sitzen wie vor dem Ausbruche des Weltbrandes. Der demokratische Gedanke bricht sich überall auf Erden Bahn. Die Völker sind mündig geworden und streben danach, sich vom Gängelbande der Potentaten zu befreien. Der Wille zur Volksregierung ist bei den Bürgern aller Länder deutlich zu verspüren, und wenn trotzdem noch einige Monarchien das zweite Jahrzehnt des zwanzigsten Jahrhunderts überleben sollten, so werden ihre Häupter hinfort doch nur noch Schattenkönige sein, die sich klüglich davor hüten werden, ihren Völkern den eigenen Willen als Gesetz aufzudrängen. Sie werden reine Staffage sein und höflich und bescheiden zur Seite stehen, wenn wirkliche Führer des Volkes das Wort ergreifen.

Die Tage, da ein König „Sic volo, sic jubeo!" rufen oder sein „Suprema lex regis voluntas" ins Münchener Goldene Buch schreiben oder wie Ludwig der Vierzehnte stolz erklären durfte: „L'Etat c'est moi!" sind ein für allemal dahin. Statt dessen halten es die Bürger mit Ciceros „Salus populi suprema lex!" Das Wohl der Völker soll in Zukunft der Polarstern sein, nach dem die neuen Staatsmänner, die Vertreter der Demokratie, ihren Kurs steuern. Nur dort, wo die Könige weise diesen Ruck nach links mitmachen und sich den veränderten Umständen anpassen, wird man sie vielleicht noch einige Zeit dulden — aus alter Gewohnheit und weil sie ein brauchbares Repräsentationsmittel darstellen. Indessen auch ihre Zeit wird einmal kommen, und vielleicht ist der Augenblick nicht mehr gar so fern, da man Könige, Fürsten, Prinzen und Prinzessinnen nur noch in Märchen und Bilderbüchern dulden wird, möglicher Weise auch in ihnen nicht einmal, da die Jugend der Völker in demokratischen Anschauungen erzogen werden sollte.

Mit der politischen Autokratie dürfte es also im Großen und Ganzen vorbei sein. Leider ist es nicht die einzige, welche die Menschheit bedrückte oder noch bedrückt. Mit der politischen Unterdrückung pflegte meist auch die wirtschaftliche Hand in Hand zu gehen. Und ob es den Völkern gelingen wird, sich auch von dieser zu befreien, das steht auf einem anderen Blatte. Den neuen Republiken Mitteleuropas steht in dieser Beziehung eine zwar dankbare, aber äußerst schwierige Aufgabe bevor: nämlich die, den vielen Millionen Bürgern, die sich bisher in wirtschaftlicher Abhängigkeit von der herrschenden Klasse befunden haben, zu selbständigen Existenzen zu verhelfen. Man darf gespannt sein, in welcher Weise die frischgebackenen Demokratien sich an die Lösung dieser brennenden Frage machen werden. Politische Freiheit bleibt so lange nur eine schöne Theorie, als sie nicht auch mit der wirtschaftlichen Freiheit der Völker wie auch der einzelnen Individuen verbunden ist. Es ist eine Frage, die bisher noch nirgends zur vollen Befriedigung aller Beteiligten gelöst worden ist. Wird es in Europa geschehen oder werden Großindustrieen und Trusts an die Stelle der Könige und Junker treten?

Und wie werden sich die verschiedenen Kirchen zu den staatlichen Umwälzungen verhalten? Man darf nicht vergessen, daß es überall in Deutschland und auch in Oesterreich sogenannte Staatskirchen gegeben hat. Eine der ersten Forderungen der Demokratie muß die nach der Loslösung der Kirche vom Staat sein. Der demokratische Staat muß die Religion als das, was sie tatsächlich ist, als eine Privatangelegenheit des einzelnen Bürgers ansehen, die dieser nach eigener Ueberzeugung und eigenem Belieben ohne Druck oder Zwang von außen her zu ordnen überlassen bleiben muß. Der Regierung muß es ganz gleichgültig sein, zu welcher Religion der Bürger — und sei es selbst ein Regierungsbeamter — sich bekennt. Sie darf auch fürderhin nicht mehr, wie es dort drüben überall geschehen ist, den Religionsunterricht zum Zwangsunterrichtsgegenstande in den öffentlichen Schulen machen. Die Kirchen müssen, wie es hierzulande der Fall ist, selbst für die Unterweisung des Nachwuchses ihrer Gemeinden Sorge tragen. Die Kirche als solche, ganz gleich, welche es ist, sollte nirgends eine Macht im Staate sein, sondern sich daran genügen lassen, einen sittlichen, veredelnden Einfluß auf die Menschheit auszuüben. Losgelöst vom Staate wird sie hierzu in höherem Grade befähigt sein als in enger Verbindung und Abhängigkeit von ihm. Denn die Staatskirche ist entweder vom Staate abhängig oder dieser von ihr. Letzteres Verhältnis ist jedoch ebenso ungesund wie das ersterwähnte. Religiöse Freiheit gehört mit der politischen und wirtschaftlichen zu den tatsächlichen Grundbedingungen wahrer Demokratie.

Das frische Gras liefert eine biegsame, seidenartige und feste Faser, welche in ein Papier verwandelt werden kann, das dem besten Zeichenpapier nicht nachsteht. Gras in jedem Zustand ist hierfür verwendbar; besser ist es, wenn es vor dem Aufblühen abgemäht wird. Nachdem dies geschehen, wird das Gras einem Walzenpaar zugeführt, welches den Saft zum größten Teil herauspreßt und die Faser zerknickt. Dann wandert die Masse in große Wasserbottiche, wo sie von allen Unreinlichkeiten befreit wird. Hierauf wird die Grasmasse in einem Dampfkessel mit einem Zusatz von Soda und Kalk aufgekocht, dann filtriert, gewaschen, endlich nach dem gewöhnlichen Verfahren gebleicht. Die Masse kann hierauf ohne weiteres der Papiermaschine zugeführt werden.

* * *

Eine Frau als Ungarns Gesandter. — Jeder Tag bringt seine Neuerungen in dieser viel bewegten Zeit, und die Frau spielt dabei immer mehr eine Rolle. Wir haben in der letzten Zeit hier in New York die Erteilung des Stimmrechts an die Frauen erlebt. Nicht nur in die Politik, auch in die früher nur von Männern versehenen Stellen dringen die Frauen ein. Gestern wurde uns mitgeteilt, daß zum ersten Male eine Frau den Posten eines Korporationsanwalts erhalten habe. Heute überbringt das Kabel die Nachricht, Frau Schwimmer, die den Autokönig Ford vor Jahr und Tag zur Aussendung seines Friedensschiffes veranlaßte, sei zum Gesandten Ungarns in der Schweiz ernannt worden. — Gräme dich nicht, verehrter männlicher Leser! Vergiß nicht, die Männer hatten bisher das Feld fast ganz für sich und regierten die Dinge so glänzend, daß wir einen Weltkrieg von mehr als vier Jahren durchmachen mußten. Das spricht nicht gerade für die Regierungskunst oder für die Wahleinsicht der Männer, auch nicht für die männliche Diplomatenkunst. Es wäre unrecht, von einer Diplomatin nun gleich zu viel zu erwarten. Jedenfalls kann sie den Karren wohl kaum schlimmer in den Sumpf fahren, wie das die männliche Diplomaten[illegible] getan hat. (New Yorker Herold.)

Heute mir, morgen dir.

Nichts ist oft dem Menschen verderblicher,
Als ein Onkel, ein etwa beerblicher,
Denn weil er stets auf die Zukunft harrt,
Verpaßt er die ganze Gegenwart.

Nur 15 Personen wurden in dem Berliner Aufstand getötet. Da hat der Kabelonkel also wieder 'mal sich um ein paar hundert verzählt gehabt.

Um Kinderarbeit zu verhindern, soll nun auf den Reingewinn der von Kindern erzeugten Arbeiten eine Sondersteuer von 10 Prozent erhoben werden. Das sieht sehr wie eine halbe Maßnahme aus.... Denn wer hindert die Fabrikanten, dann den Kindern noch weniger zu bezahlen?

Süddeutschland gegen Norddeutschland? . . . „Main oder Nicht-Main", das ist hier die Frage.

Verehrte Leserin, falls Sie beabsichtigen sollten, dem wunderschönen Newark, N. J., einen Besuch abzustatten, bitten wir Sie, von folgender Nachricht Kenntnis zu nehmen: „Weibliche Personen, die zu stark bemalt oder gepudert in Newark ankommen, werden dort von den Behörden in Obhut genommen und müssen sich einer Gesichtswaschung unterziehen...."

Das goldene Zeitalter, das manche heute erwarten, riecht vorläufig stark nach Papier. Nach den Schuldtiteln und den ungedeckten Banknoten, mit welchen die Welt überschwemmt ist.

Der Kuckuck in Winterzeiten
Kann nicht singen;
Die Harfe ohne Saiten
Kann nicht klingen.
Die Siechen und die Kranken
Mögen nicht scherzen;
Alle guten Gedanken
Kommen aus fröhlichen Herzen.

Die Knappheit der Transportmittel hat auch ihre guten Seiten, — für die Weizenspekulanten und Farmer. Unser Weizenpreis ist bekanntlich von der Regierung auf $2.20 der Bushel festgesetzt worden. Wenn jetzt Australien seine Vorräte hierher werfen könnte, würde der Preis gewaltig herabgedrückt werden, denn der australische Preis stellt sich auf nur 98 Cents per Bushel.

Die Berliner Polizei hat das Gelöbnis der Höflichkeit geleistet. Das wird Viele befriedigen, die früher mit der Polizei in unangenehme Berührung gekommen sind. Doch muß man den Polizisten das Zeugnis ausstellen, daß die Unhöflichkeit ihre einzige Schwäche war. Ihre Ehrlichkeit und Strammheit im Dienst ist stets anerkannt worden. Das barsche Anfahren war nur ein Teil des büreaukratischen Systems. Nicht wenig mag auch dazu die Sorge um das Dasein beigetragen haben, denn der Sold der Polizei war jämmerlich. Unter der neuen Regierung wird der Satz, daß der Arbeiter seines Lohnes wert ist, zur Geltung kommen.

Gouverneur Whitman, der bei seiner dritten Bewerbung um das New Yorker Gouverneursamt seinem demokratischen Mitbewerber unterlag, sucht jetzt durch eine beantragte Nachzählung der abgegebenen Stimmen und politische Winkelzüge diesem den Amtsantritt am 1. Januar unmöglich zu machen. Auch hierin bewährt sich Whitmans bekannte Klebernatur. Sein diesmaliges Eintreten für Prohibition hat ihm viele Tausende Stimmen gekostet, und es ist verständlich, daß die Trockenen in der Staatslegislatur sich jetzt bemühen, ihm Handlangerdienste zu leisten. Vergebliche Mühe! New York hat sich für persönliche Freiheit entschieden, und 1001 Pfiffe und Schliche werden das Wahlergebnis nicht rückgängig machen können.

Solange die Gerechtigkeit
Nur blind ist, ist sie ehrlich:
Doch drückt sie bloß ein Auge zu,
Dann, Freund, wird sie gefährlich!

Durch die am letzten Samstag erfolgte Einstellung der Brauereitätigkeit sind 1200 Brauereien außer Betrieb gesetzt worden. Der Biervorrat, der in die brauerlose, die schreckliche Zeit hinübergerettet wird, soll nach vorliegenden Schätzungen auf vier Monate genügen. Falls die durstige Menschheit angesichts der bevorstehenden Trockenheit nicht mehr trinkt, als ihr gut ist, hält sich also die Bierlosigkeit in bescheidener Ferne. Deshalb nicht immer „noch eins", sondern das Maß mit Maßen getrunken! Und vielleicht ergibt sich dann, daß König Gambrinus nicht abgedankt, sondern sich nur während der Wintermonate in einen Ruhewinkel zurückgezogen hat. Worauf Paragraph elf auch in den Ver. Staaten wieder in Kraft gesetzt werden wird.

Die Franzosen werden alles mögliche tun, um dem Präsidenten Wilson den Aufenthalt in ihrem Lande angenehm zu machen. Sogar Golf Links werden für ihn instand gesetzt werden, und spiellustige Partner wird der Präsident wohl unter der großen britischen Delegation finden, die zur Friedenskonferenz kommt.

Ernst, kein Scherz!

Im Jahre 1847 starben die Bürgermeister von Korneuburg und Klosterneuburg an einem Tage; der eine hieß Ernst, der andere Scherz.

Ein gewissenhafter Mieter.

Suche gegen bar zu kaufen:
5 lebende Mäuse,
110 " Motten,
523 " Wanzen,
da ich kontraktlich, laut Mietvertrag, verpflichtet bin, meine Wohnung in demselben Zustande zu übergeben, wie ich sie übernommen.

Michael Dulder,
Lange Gasse 24444 rechts.

Die beste Philosophie.

Wenn rings die Torheit steht in üppigem Flor —
Was liegt daran?
Wenn ungehört die Weisheit pocht ans Tor —
Was liegt daran?
Wenn man verwundet deine Eitelkeit,
Wenn man in Fetzen zaust dein Ehrenkleid —
Was liegt daran?
Was deine Feder, was dein Stichel schreibt —
Was liegt daran?
Ob's aufrecht vor der Jahre Sichel bleibt —
Was liegt daran?
Denn was dir auch beherrschen mag den Sinn,
Die Zeit rollt ihre Wellen drüber hin...
Was liegt daran?

Bush Temple Theater.

Direktor Conrad Seidemann.

„Wenn wir Toten erwachen", ein dramatischer Epilog in drei Akten von Henrik Ibsen.

Viele sehen in Ibsens Drama „Wenn wir Toten erwachen" eine Art Testament des Dichters, in dem er sein eigenes Urteil über die Kunst abgibt. Haben sie recht, so kommt es einem Fluche auf dieselbe gleich, und es ist nur aus der erbitterten und verbitterten Stimmung heraus zu verstehen, in die den greisen Meister der hoffnungslose Kampf gegen die Schäden der Gesellschaft versetzt hatte. Es ist der Ausfluß einer kranken Anschauung. Der Pessimist erscheint in ihm ohne verschleiernde Hülle. Ist das Drama als der Epilog zu des Dichters Lebenswerk aufzufassen, dann müßte man Arnold Rubeks künstlerischen Werdegang als ein Spiegelbild der Entwicklung der Dramatik Ibsens betrachten, so wie dieser sie am Schlusse seiner Laufbahn durch seine eigene Brille sah. Die Toten, die da erwachen, wären die Werke, die er mit Fleiß und Mühe geschaffen, die ihm aber nunmehr beim Rückblick innerlich unwahr erscheinen. Das ist keine sehr erfreuliche Folgerung; und doch wird man sich ihr kaum entziehen können. Den Vergleich noch weiter ins Einzelne zu verfolgen, wie es wohl hier und da geschah, sollte man jedoch Anstand nehmen. Das wäre ein Unrecht gegen das Genie, dem die Menschheit so viele stolze Dichtungen verdankt. Jeder Künstler, also auch jeder Dichter, geht durch eine Reihe von Entwicklungsstufen hindurch, und die Sturm- und Drangperiode ist nicht immer die einzige, auf deren Produkte der gereifte Meister später mit dem Kopfschütteln vermeintlicher besserer Erkenntnis zurückschaut. So mancher Dichter, Maler und Bildhauer hat sich in seinen späteren Schöpfungen in Widerspruch zu seinen früheren gesetzt und — mehr noch — würde etwas darum gegeben haben, diese ungeschehen zu machen. Aus einer derartigen unzufriedenen Stimmung heraus könnte man Ibsens „Wenn wir Toten erwachen" am ehesten begreifen und verstehen, zumal wenn man die ihm eigene Strenge und Herbheit, die das Leben bitter ernst nimmt, berücksichtigt. Spaß und Humor, die vorhandene Gegensätze lachend versöhnen, sind ihm fremd. Er nahte sich seiner Mitwelt als nüchterner Arzt und verabreichte ihr bittere Arznei. Daß deren Wirkung sich sofort zeigen sollte, konnte er billigerweise nicht erwarten und hätte es auch kaum getan, wenn er sich nicht schmollend von den Menschen zurückgezogen hätte. Gesund gemacht hat seine Medizin die Menschheit allerdings noch nicht, wohl aber war sie vielen ein Stärketrunk. Und schon darum werden seine Werke in der Literaturen aller Völker weiterleben ungeachtet der strengen Selbstkritik, die Ibsen an seinem eigenen Schaffen zu üben scheint.

Ueber die gestrige Aufführung dieses dramatischen Epilogs im Bush Temple läßt sich mit gutem Gewissen jedenfalls das eine sagen, daß die Darsteller es nicht an der erforderlichen Mühe fehlen ließen, sie zu einem Erfolge zu gestalten. Daraus, daß dieses Ziel nicht ganz erreicht wurde, darf aber niemand dem Theater einen Strick drehen. Gegebene Verhältnisse, beschränkte Mittel infolge lauer Unterstützung seitens des Publikums, sowie die natürlichen Grenzen, die ein nicht für alle Fälle ausreichendes Ensemble dem vorhandenen lobens- und anerkennenswerten Streben des Theaters setzen, tragen die Hauptschuld daran. Indessen ist die Spielleitung doch nicht völlig von allem Fehl freizusprechen. In der Ausstattung wie in der Szenerie waren Unstimmigkeiten vorhanden, wie man sie angesichts der Tatsache, daß es sich dabei vielfach um Neuanschaffungen handelte, bei dem Geschmack und dem sicheren Blick des Spielleiters für solche Dinge nicht hätte erwarten sollen. Der letzte Akt, der die handelnden Personen in die vereisten und verschneiten Regionen des Hochgebirges führt, zeigte dazu auch noch Spuren mangelhafter Vorbereitung. Dem Quietschen der Windmaschine hätte man leicht vorbeugen können. Es verschandelte einen großen Teil des Aufzuges. Die Lawine, welche Rubek mit seiner Gefährtin in den Abgrund reißt, glückte auch nicht so ganz. Wer je im Hochgebirge gewesen ist, weiß, daß es nicht so aussieht, wie die merkwürdigen Malereien es glauben machen wollten. Wer je in die Schneeregionen der Gebirge aufgestiegen ist und Pfade betreten hat, wie sie der Bärentöter beschreibt, weiß, daß man auf ihnen nicht im Ueberzieher und Schlapphut spazieren wandelt. Das mögen alles Kleinigkeiten sein, aber wenn sie sich häufen, wie es gestern geschah, so tun sie dem Eindruck des Ganzen unbedingt Abbruch, und mit ein klein wenig größerer Sorgfalt bei der Vorbereitung hätten sie sich sämtlich vermeiden lassen.

Adolf Stoye stellte den Bildhauer Rubek, den einen der beiden lebendigen Toten des Stückes, dar, den Mann, in dem manche Ibsen selbst in eigener Beleuchtung sehen wollen, den bedauernswerten Künstler, der über seiner Kunst das Leben vergessen und dadurch sich und andere unglücklich gemacht hat. Zu spät kommt ihm die Reue. Als er sich endlich zur Wahrheit durchringt und mit der verloren geglaubten und wiedergefundenen Ergänzerin seines eigenen Ichs zusammen den Spitzen des Hochgebirges zustürmt, jenen Regionen des ewigen Schnees, wo Ibsen seine Helden stets das Glück suchen läßt, da begräbt eine herniedergehende Lawine den schuldigen Mann mitsammt der wieder zum Leben erweckten Irene. Stoye hatte seinen guten Tag. Sein Rubek muß der Figur, die Ibsen sich vorgestellt hat, ziemlich nahegekommen sein. Er brachte die beiden Hauptstimmungen, die Verzweiflung über die ihn umgebende Leere, die ihn nervös macht und nicht zum Schaffen kommen läßt, sowie die Reue über seine einstige Blindheit und den Schmerz über den Verlust seines Lebensglücks zu vollendetem Ausdruck. Es war eine gut vorbereitete und ebenso gut durchgeführte Leistung. Die zweite lebendige Tote war Frl. Else Janßens Irene, die ihren Namen zum Schluß wahr macht, indem sie den unglücklichen Künstler tatsächlich dem ewigen Frieden entgegenführt. Irene war das Modell Rubeks, dessen körperlicher Schönheit er sein Meisterstück, die „Auferstehung", verdankt. Irene liebte ihn mit allen Fasern ihres Herzens; aber er sah damals nur das schöne Modell in ihr, das er zu seiner Arbeit benötigte. Sobald er fertig war, ließ er sie ziehen, ohne ihre Liebe begehrt zu haben. Darüber verliert das Mädchen seinen Verstand. Als lebendige Tote findet er sie wieder. Frl. Janßen bewältigte ihre schwere Aufgabe, das langsame Erwachen der Geisteskranken zu neuem normalen geistigen Leben darzustellen, in ihrer gewohnten meisterhaften Weise. Man sah den Wahnsinn aus ihren Augen flackern, wenn die Erinnerung daran, daß Rubek sie verschmähte und dadurch zu einem schimpflichen Leben trieb, sie übermannte, und man sah die lautere, reine Liebe aus ihnen strahlen, wenn sie der glücklichen Zeit gedachte, da sie mit Rubek an seinem Meisterwerke, ihrem „Kinde", wie sie es nannten, arbeitete. Hans Zoders Bärenjäger war eine gut herausgearbeitete Figur, die allen Anforderungen gerecht wurde. Die Wiedergabe des etwas gesucht rüden Wesens dieses Jägers, der nicht bloß den Bären nachsteigt, sondern sich ebenso gern, wenn nicht noch lieber an edleres Wild heranmacht, gelang Zoder trefflich. James Brückner als Badeinspektor war korrekt und einwandfrei. Der Diakonissin Frl. Marie Langes hätte man ein paar stechende Augen gewünscht, um das Geheimnisvolle, Düstere, das dieser Person innewohnt, noch auffälliger zu machen. Was Ibsen sich unter dieser Diakonissin eigentlich vorgestellt hat, mag der Himmel wissen. Aber unheimlich, höchst unheimlich muß diese stumme Figur sein. Den Zuschauern muß bei ihrem Anblick förmlich eine Gänsehaut über den Rücken laufen. Die „kleine Maja", die den Künstler Rubek nicht aus Liebe, sondern nur zur Versorgung geheiratet hat, die nicht das geringste Verständnis für seine Kunst und für seine Nöte hat, und die deshalb auch leichten Herzens sich von ihm loslöst, als er Irene wiederfindet, dieses herzlose, flatterhafte, oberflächliche Geschöpf stellte Frl. Jagemann nicht mit besonderem Glück dar. Ihre Maja war schnippisch, und das liegt kaum im Charakter der kleinen, unbedeutenden Frau, in der, wie im Bärenjäger, im Gegensatz zur feineren Empfindung Rubeks und Irenes nur die grobe Sinnlichkeit stark entwickelt ist. Letztere kam im Spiel Frl. von Jagemanns zu kurz. Das Theater war besser als sonst an literarischen Abenden besucht, und das Publikum folgte der Aufführung mit großem Interesse. P. K.

* * *

„Wenn wir Toten erwachen" wird morgen abend mit derselben Besetzung nochmals aufgeführt. Für heute Abend steht Rudolf Kneisels großes fünfaktiges Volksstück „Die Lieder des Musikanten" auf dem Spielplan, das unter der Spielleitung von Jose Danner mit folgender Rollenbesetzung gegeben wird:

Martin Winter, ein reicher Bauer..Jose Danner
Erhard, sein Sohn..........Hans Zoder
Jungfer Barbara, Wirtschafterin bei Martin Winter..........Helene Koch
Nelke, Amtmann..........Paul Gehring
Käthe, seine Tochter..........Marie Lange
Birnstiel, ein Pächter..........Ernst Uhlendorff
Schraube, Dorfmusikus..........Fritz Sternau
Jobst, Knecht bei Martin Winter...Rich. Leosch
Conrad, Knecht bei Mart. Winter..Jas. Brückner
Lene, Magd..........Paula v. Jagemann
Lebrecht Winter, ein fahrender Musikant, ...Kurt Benisch
Christine, Lebrechts Tochter..Hanna Waizenegger
Frau Werner, eine alte Bäuerin ....Johanna Eisemann
Nuff, ein Invalide Lebrechts Jugendfreund..........Gustav Hausslig
Christian, der Scherenschleifer, do. ....Fritz Sternau
Niclas, der Feldhüter, do...Max Hanisch
Claus, der Schafhirt, do. Ernst Uhlendorff

„Die Lieder des Musikanten" wiederholen sich nochmals am Samstag abend und Sonntag nachmittag und abend. Nicht vergessen werden sollte der große Spezial-Abend am kommenden Freitag, der von verschiedenen Gönnerinnen des Theaters zugunsten der Schauspieler arrangiert worden ist. Mit dem reichhaltigen Programm des abends sind verschiedene Ueberraschungen verknüpft.

Deutsches Altenheim.

Monatliche Versammlung des Frauenvereins. — Musikalische Vorträge.

In der gestern nachmittag im Lincoln Klubhause unter dem Vorsitz der Präsidentin Frau Klara Rehtmeyer abgehaltenen Versammlung, machte letztere bekannt, daß das Ableben eines bewährten Mitgliedes, der Frau Marie Windmüller, zu beklagen sei. Es wurde darauf ein passender Trauerbeschluß gefaßt, von dem eine Abschrift den Hinterbliebenen der Verstorbenen übermittelt werden wird. Ferner wurde mitgeteilt, daß Frau A. Hay dem Altenheim ein Weihnachtsgeschenk im Betrage von $500.00 gemacht hat. Am Freitag, den 13. Dezember wird im Hause von Frau John Hetzel, 442 Briar Pl., die ja immer für alle Wohltätigkeitswerke überaus tatkräftig wirkt, eine Kartenpartie zum Besten der Weihnachtsbescheerung im Altenheim am 26. Dezember abgehalten werden.

Die Altenheim-Nähklasse versammelt sich am kommenden Montag nachmittag im Hause von Frau Bastian, 805 Junior Terrace.

Nach Abwickelung aller geschäftlichen Angelegenheiten gelangte ein vortreffliches von Frau Heinrich Heine zusammengestelltes musikalisches Programm zur Durchführung. Frau Justine Wegener, die höchst vorteilhaft bekannte Gesangslehrerin erfreute die Zuhörerschaft mit mehreren Liedervorträgen. Herr Fr. Renk, ein noch junger Violinvirtuose, der seine Ausbildung in Europa genossen hat, brachte einige Solis glänzend zu Gehör, während sich Herr Herbert Peters als Pianist auszeichnete.

Der Wecker.

Da ich oft am frühen Morgen verreisen muß, und der Wecker, der das Mädchen rechtzeitig auf die Beine bringen soll, ein wenig in die Jahre gekommen ist, habe ich Lina eingeschärft, mir, sobald der Wecker etwa nicht mehr funktionieren sollte, sofort Mitteilung zu machen, ich würde dann einen neuen anschaffen.

Gestern wurde ich zur bestimmten Zeit nicht geweckt. Zufällig wache ich eine halbe Stunde später von selbst auf und kann in wahnsinniger Eile, natürlich ohne Kaffee, auf den Bahnhof stürmend den Zug gerade noch erreichen.

Da es bereits der zweite derartig Fall in einer Woche ist, nehme ich Lina heftig ins Gebet. Sie entschuldigt sich: Sie sei nicht aufgewacht, weil der Bäckerjunge nicht so früh wie sonst geklingelt habe.

Erstaunt frage ich: „Aber der Wecker, weckt der denn nicht mehr?" Darauf Lina mit verlegenem Lächeln: „Wecken tut er noch, aber nur, wenn man ihn schüttelt!"

— Im Heiratsbureau. — „Also vierzigtausend Mark kriegt die Dame mit? Schön! Ich möchte sie aber vorher einmal sehen!" — „Hier ist ihre Photographie." — „Nein — ich meine die — vierzigtausend Mark."

— Conto diebioso. — „Auf welches Konto soll ich die zehntausend Mark buchen, mit denen der Kassierer durchgegangen ist?" — „Buchen Sie den Betrag auf Conto Diebioso!"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Frau Marie Schneller

am 3. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet privatim am Donnerstag, den 5. Dezember, vom Hause ihrer Schwester Frau M. C. Seegart, Nr. 625 Clarence Ave., Oak Park, Ill., nach dem Rosehill-Friedhofe statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John L. Schneller, Gatte. **Melchior, Marie und Christian** (U. S. A. in Sibirien) **Schneller,** Kinder.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Lillian Buchmeier

nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Dezember, vom Trauerhause, 4800 W. 63. Str., mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Trauerfeier auf dem Gottesacker.

Charles und Minnie Buchmeier, Eltern. **Charles jr., Carl, Frank, Clarence und Viola,** Geschwister.

Süße Ruh' sei ewig dein,
Nie sollst du vergessen sein.
Ruhe in Frieden!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Private John Joseph Stumps

am 27. November in Fort Bayard, New Mexiko, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Dez., 9 Uhr morgens, von 1025 South Oakley Boulevard aus nach der Holy Trinity-Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker.

Herr und Frau Nicholas Stumps, Eltern. **Rev. Nicholas Stumps, Kathreen, Mary, Susan,** Geschwister.

midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

August Totzke

(Gatte der verstorbenen Bertha Totzke) am 1. Dezember 1918 im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1:30 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 48 Chicago Ave., Oak Park, nach dem Oak Ridge Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau H. Wunderlin, Frau Albert Brumm, Frau Theo. Wurl, William und Julius Totzke, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Charles A. Simon

nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Dezember, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 315 W. 51. Str., nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Rosie Simon, Eltern. **John E. Simon,** Bruder. **Joseph und Elizabeth Tringler,** Großeltern, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Frank T. Hoffman

im Alter von 67 Jahren am Dienstag, den 3. Dezember, nach kurzem Leiden entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Hoffman, geb. Kastelahn, Gattin. **Minnie, Millie, Frank, Carl, Albert, Emma, Clara und Agnes,** Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Louise Deutscher Damen-Unterstützungsverein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Rosalie Schaumann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Dezember, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4032 So. Wells Str., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof.

Kathrina Rumpf, Präsidentin.
Wilhelmina Wagner, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Elizabeth Rothbauer, geb. Blach,

1045 Washburne Ave., im Alter von 86 Jahren gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. — Um Näheres bitte West 948 aufzurufen.

Todesanzeige.

United American Social & Aid Society.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht vom Ableben unserer lieben Schwester

Louisa Jungen,

die nach kurzem Leiden am 3. Dezember in ihrem 65. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. Dezember, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2041 Grace Str., mit Autos nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

A. G. Siewerth, Präsident.
Gustav Halden, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder

John Puhr

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5724 So. Spaulding Ave., mit Autos nach Bethania. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Puhr, geb. Schimmel, Gattin. **John jr.,** Sohn. **Joseph und Mary Puhr,** Eltern. **Mike, Frank und Rosa Puhr und Mary Fuerst,** Geschwister, nebst Verwandten.

mids

Todesanzeige.

Silver Leaf Frauenverein.

Allen Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Rosalie Schaumann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Dez., vom Trauerhause, 4932 So. Wells Str., mit Autos nach Mount Greenwood. — Alle Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Bertha Ebert, Präsidentin.
Marie Anselm, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Jacob Schamburger

am 3. Dezember im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. Dez., um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 664 Blackhawk Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Schamberger, Gattin.
Helen, Tochter.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Fred Carl Rohde

im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 4016 N. Harding Ave., nach der Bethlehems-Kirche, Paulina und McReynolds Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Albert Monske, Frau Carl Liefenthal, Frau Charles L. Fieldstack, Ada und Carl Rohde, Kinder, nebst Enkelkindern und Verwandten.

dimi

Todesanzeige.

Deutsche Krieger-Kameradschaft, Chicago, Ill.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Botschaft, daß unser Kamerad und Gründer des Vereins

Fritz Rohde

am 2. Dez. 1918 im Alter von 76 Jahren 4 Monaten nach langem, schwerem Krankenlager verschieden ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Dezember, um 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 4016 N. Harding Avenue, statt. — Ruhe sanft!

Heinrich Schlosser, Präsident.
Emil M. Schneider, Sekretär.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Private Paul J. Zimmermann

von 6245 S. Paulina Str. am 26. September in Frankreich gefallen ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Zimmermann, Mutter.
Bernhard und Martha, Geschwister.

Gestorben: Barbara L. Shebiesky, geliebte Gattin des verstorb. John Shebiesky und Mutter von Frau Mary Lautenschläger, Frau Rosa Binz, der verstorb. Schwester M. Perpetua, John F., Michael A. und der verstorb. Anna. — Beerdigung am Donnerstag, 9 Uhr morg., vom Trauerhause, 4810 Indiana Ave., nach der Corpus Christi-Kirche, von da nach dem St. Marien-Friedhof. — Mitglied des St. Monicas Court, W. C. O. F., und der Ladies Mother Society der Immaculate Conception Kirche.

Vieh-Ausstellung

Offen täglich 8 Vorm. bis 11 Abds.
Bis einschließlich 7. Dezember,
8000 Mitglieder der Tierwelt-Aristokratie
Brillante Vorführung von Pferden
Aufregende Fahr-Schaustellung
Jeden Abend um 8.
— Die —

Pferde-Ausstellung

Und Parade der Preis-Gewinner
Viele neue Attraktionen
Allgemeiner Eintritt **50c**
Reservierte Sitze **50c & 75c**
Reservierte Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy, [illegible] Michigan Avenue, [illegible] Marshall Field & Co. oder [illegible] Plätzen, 42. und Halsted Str.
Morgens offen zur Besichtigung.
Orchester-Konzert Sonntag Nachmittag von der Great Lakes Band Bataillon.

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.
Mittwoch, den 4. Dezember:
„Die Lieder des Musikanten."
Donnerstag, den 5. Dezember: „Wenn wir Toten erwachen".
Freitag, den 6. Dez., Theater-Abend mit [illegible]
Sonnabend, den 7., abends, und Sonntag, den 8. Dezember, nachm. und abends: „Die Lieder des Musikanten."

Karten-Gesellschaft und Tanz

Deutschen Freundschafts-Bund Nr. 2
am Sonntag, den 8. Dezember, in Vorwärts Turnhalle (Kleine Halle), 2431 W. 12. Str. [illegible]

Lincoln Turnhalle

Große und kleine Hallen
für Vereine und Familienfestlichkeiten.
Liberale Bedingungen. Nachzufragen beim Verwalter oder Otto Treulich, 756 Fullerton Ave.

Wir kaufen und verkaufen

Liberty-Bonds

sowie andere Wertpapiere.
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
1400 W. 51. Straße. Tel. Boulevard 6570.
Offen 6—7, Sonntags 10—12.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting and Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
[illegible]

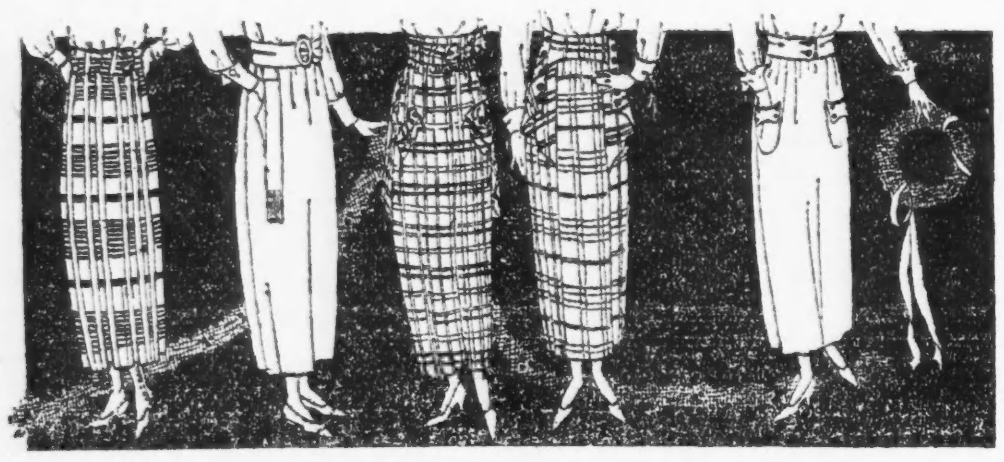
MARSHALL FIELD & COMPANY—Basement

The Store of the Christmas Spirit

Ausgezeichnete Geschenke für die Schwester, Mutter oder Freundin

Wollene oder Seide-Skirts

$4.95 $3.95 bis zu $10



Speziell für Weihnachten markiert.

Die Partie besteht aus tausenden von Skirts in seidenem Poplin, Taffeta, Serge und fancy Plaids, mit oder ohne Taschen, Shirred oder einfache Fassons, in einem hübschen Sortiment von Plaids und einfachen Farben.

Wenn Ihr einen Mantel jetzt kauft, werdet Ihr viele Dollars sparen

Winter-Mäntel

Damen $12.50 Mädchen

$15 $17.50 $20

Angebrochene Partien von unserem Wholesalelager zu reduzierten Preisen.

Um schnellen Absatz zu sichern, machten wir eine große Herabsetzung an diesen Mänteln. Sie sind in einem großen Sortiment von Fassons in mehreren Stoffen und Farben vorhanden. Einige sind durchweg gefüttert.

Eine Wholesale Aufräumung zu einem niedrigen Preise

Winter-Mäntel für Mädchen

$5.75

Alle durchweg gefüttert.

Die mehreren hundert Mäntel in dieser Sammlung in grün, Navy und braun, sind weit unter ihrem regulären Preise markiert. Sie haben große Patch-Taschen und Gürtel aus Self Material, mit mit Chase besetzten Kragen.

Ganz besondere Ersparnisse werden hier offerirt

Suits für Damen und Mädchen

Bedeutend herabgesetzt auf

$20

Dies sind niedrig markierte angebrochene Partien.

Diese Suits werden in zahlreichen Fassons und einer großen Auswahl von Farben gezeigt, aber nicht in allen Größen. Die Jackets sind mit hochfeiner Seide gefüttert und Kragen sind aus Sammet oder Self Material.

Extra-Größen Viele Weihnachts-Spezialitäten in dieser Abteilung warten auf Damen, welche größere Sorten als 44 tragen. Dies sind Blanket Roben, Seiden-Kimonos, Waists, Schürzen, Quilted Leibchen und viele andere Artikel zu niedrigen Preisen. Alle sind nützlich und sehr wünschenswert. Wir haben auch ein vollständiges Lager von Mänteln, Suits, Kleidern und Skirts.

Aus deutschen Kreisen.

Jubiläumsfeiern. — Eine Reihe von Todesfällen. — Vereinsfestlichkeiten. — Geschäftsübertragung. — Ein deutscher Theaterabend.

Milwaukee, Wis. Der Milwaukee Männerchor, der unter der Leitung seines Dirigenten A. Cramer am Sonntag sein 20. Jubiläum feierte, wurde von Hugo Kaun gegründet und war der erste Gesangverein der Stadt, der das Thomas-Orchester von Chicago für seine Konzerte verpflichtete. Der jetzige Dirigent leitet den Chor seit dem Jahre 1903 und hat denselben zu einem der leitenden Chöre der Stadt gemacht.

Nicholas Port, 1846 hier geboren, hat mit seiner zwei Jahre später in Deutschland geborenen Gattin, mit welcher er seither stets hier gewohnt, die goldene Hochzeit gefeiert. Das gleiche Fest beging Charles Kleser, der langjährige Kustos in der First National Bank, mit seiner Gattin. Bei der kirchlichen Feier waren zwei ihrer Kinder, einer als Zelebrant, der andere als Organist tätig.

George Schwarz, Mitglied der großen Ziegelhandlung Ricketson & Schwarz, in Chicago geboren, wo sein Vater ein Baukontraktor war, ist nach einem äußerst erfolgreichen fast dreißigjährigen Geschäftsleben in hiesiger Stadt im Alter von 59 Jahren gestorben.

Im benachbarten St. Francis feierte die Herz Jesu Gemeinde ihr goldenes Jubiläum. Nach längerer Benutzung der Seminarkapelle erbaute die Gemeinde im Jahre 1873 ihre erste Kirche, die jedoch bald einem prächtigen Gotteshaus, das noch jetzt im Gebrauch ist, Platz machte. Pfarrer Klein ist der gegenwärtige Seelsorger der Gemeinde.

Sheboygan, Wis. Frank Gottsacker, Herausgeber des „National-Demokrat" und „Plymouth Korrespondent", in Bingen am Rhein geboren, der sich in der ganzen Stadt größter Hochachtung erfreute und zur Zeit seinen zweiten Termin als Postmeister absolvierte, ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

Racine, Wis. Im Alter von 72 Jahren starb unlängst die Witwe des vor etwa zehn Jahren verstorbenen lutherischen Geistlichen Pastor Conrad Jaeger.

Cincinnati, O. Der Damenzirkel des Cincinnati Liederkranz feierte letzte Woche sein zwanzigjähriges Bestehen und verband damit die Geburtstagsfeier der Präsidentin Frau Fick.

Professor Martin Ludwick, 1880 in Königsberg als Sohn eines Universitätsprofessors geboren, der vor etwa acht Jahren hierher kam und bald zum Hilfsprofessor des Deutschen an der hiesigen Universität ernannt wurde, ein Posten, den er vor etwa zwei Jahren als feindlicher Ausländer aufgeben mußte, ist im Alter von 38 Jahren gestorben, nachdem er kurz zuvor noch eine Berufung als Lehrer der französischen und spanischen Sprache an ein akademisches Institut in Topeka erhalten hatte.

Im hohen Alter von 90 Jahren starb Charles Pistor, ein Rheinpfälzer von Geburt, der seit seiner Auswanderung im Jahre 1851 hier lebte, und ein Mitbegründer des früheren deutschen Schreinervereins war. Er gehörte auch dem Pionierverein seit 1876 an und war weit über 50 Jahre ein Mitglied des Johannes-Gemeinde.

Ein anderer deutscher Pionier, Henry Fehr, ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Er war bekannt als Landschaftsgärtner und hat als solcher an 42 Jahre auf dem Spring Grove Friedhof gewirkt; er war in der ersten Zeit noch unter Strauch, dem Schöpfer desselben, angestellt.

Henry Deucker, der Sohn des vor etwa sechs Jahren verstorbenen Gärtnereibesitzers Bernhard Deucker, ist in Frankreich gefallen.

Der Bayrische Unterstützungsverein, der die stattliche Zahl von 189 Mitgliedern zählt, wählte mit seinem Präsidenten Christ. Sachs die sämtlichen Beamten für ein neues Vereinsjahr wieder. Deren Installierung erfolgte durch Conrad Reuß, eines der ältesten Mitglieder des Vereins, der so lange den Vorsitz übernahm.

Cleveland, O. Im Alter von 93 Jahren starb Frau Friederike Cobelli, die aus Thüringen stammte und seit Jahrzehnten in ihrem Bekanntenkreis eine Ehrenstellung einnahm. Sie kam 1849 mit ihrem im Jahre 1894 inzwischen verstorbenen Gatten nach Amerika und nahm zeitlebens an allen freiheitlichen Bestrebungen regen Anteil. Ihre Tochter ist die Gattin des in Milwaukee praktizierenden und wohlbekannten Arztes Dr. Franz Pfister.

Der Bayrische Männerchor feierte im Beisein des gesamten Sängertums der Stadt sein silbernes Jubiläum mit einem prächtigen Konzert, verbunden mit einem reichhaltigen Redeaktus, bei welchem zugleich dem festfeiernden Verein entsprechende Gaben überreicht wurden. Zum Schluß des Festes vereinigten sich die sämtlichen Sänger unter Professor Nussers Leitung noch zu einem Massenchor und ernteten für diese Glanznummer reichen Beifall.

Detroit, Mich. Louis Steiner, der seit etwa 30 Jahren eine besonders von Deutschen frequentierte Bäckerei betrieb und einen großen Kundenkreis hatte, hat beschlossen, sich zur Ruhe zu setzen und darum sein Geschäft an Otto Wüster verkauft einem gleichfalls bereits erfolgreichen und unter den Deutschen wohlbekannten Bäckermeister.

Pastor Jakob Meister, der Superintendent des deutsch-protestantischen Weisenhauses und Altenheims, erhielt vom Kriegsamt die betrübende Nachricht, daß sein Sohn, Sergeant Emanuel Meister, während der Kämpfe im nördlichen Rußland gefallen sei.

Gelegentlich des Saison-Eröffnungskonzertes des Detroiter Sozialen Turnvereins hielt Heiry Pfeiffer, der erste Sprecher des Vereins, eine Rede, in der er der alten Zeit der persönlichen Freiheit ein glänzendes Loblied sang und die Frage aufstellte, ob wir denn noch irgendwelche bürgerliche Freiheit haben; Zwangsgesetze seien nicht dazu angetan, die Menschen glücklich zu machen. Turnlehrer Frank Ohm hatte bei dieser Festlichkeit zum ersten Male Gelegenheit, sich und seine Zöglinge der Oeffentlichkeit vorzustellen.

New York, N. Y. Der Schottener Männerchor, schon zuvor einer der stärksten im Verband der Vereinigten Sänger, der sich auch durch die Verhältnisse zu keiner Einschränkung seiner Unternehmungen hatte bewegen lassen, hat nun durch die Vereinigung mit dem Turtle Bay Männerchor noch eine bedeutende Verstärkung erfahren. Sein Herbstkonzert, das er unlängst unter der Leitung seines Dirigenten Georg Friedgen abhielt, durfte, abgesehen von allem künstlerischen Genuß, ein gesellschaftlicher Erfolg genannt werden.

In der N. Y. Männerchor-Halle wird heute ein von Grete Meier arrangierter Theaterabend stattfinden, bei welchem Blumenthals Schwank „Niobe" zur Aufführung kommen soll, und zwar mit den Lieblingen vom früheren deutschen Theater am Irving Place als mitwirkenden Künstlern.

Henry Engel, der 1881 nach Amerika kam, ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Er stammte aus der Nähe von Kassel, studierte drüben Musik, nahm an den Kriegen von 1866 und 1870—71 teil und war seit seiner Uebersiedelung nach Amerika in verschiedenster Weise musikalisch tätig, eine Zeit auch als Mitglied der Kapelle des Barnum Zirkus.

Salomon Wiener, aus Grätz in der Provinz Posen stammend, eine in Vereinskreisen allgemein bekannte Persönlichkeit, der trotz seiner 75 Jahre noch regsten Anteil an allen Vorgängen im deutschamerikanischen Vereinsleben nimmt, beging letzte Woche den fünfzigsten Jahrestag seiner Landung auf amerikanischem Boden. Er war lange Jahre als Buchhalter tätig und führte etwas über ein Jahrzehnt eine Restauration in Newark, N. J.

St. Louis, Mo. Im benachbarten Zell, Mo., ist der besonders als Redner hochgeschätzte Pfarrer Engelbert Heimerscheid im Alter von 48 Jahren gestorben. Dem Deutschtum der Stadt bleibt er unvergeßlich durch seine Rede in der St. Louis Turnhalle zur Zeit des Ausbruchs des Krieges im Jahre 1914, in welcher er gegen die Deutschenhetze hiesiger Blätter in glänzenden Worten schärfsten Protest erhob. Er stammte aus Aachen und ließ sich im Jahre 1907 dauernd in Amerika nieder.

Die jüngeren Mitglieder des Liederkranz Klubs haben zum Zweck mildtätiger Stiftungen im Klubhaus unlängst ein von Urban Dames verfaßtes Drama „Die Spinne und das Netz" aufgeführt.

Kurz und Neu.

* Während sich gestern abend 60 Polizisten in der Bezirkswache in den Viehhöfen aufhielten, spazierten Robert Hogan, Nr. 5616 S. Green Straße, und John Donohue, Nr. 5217 Süd Halsted Straße, die wegen angeblichen Diebstahls eingesteckt waren, ungehindert auf die Straße und entkamen.

* An der 66. Straße geriet Frau Clara S. Calkins, Nr. 1433 Ost Marquette Road, unter die Räder eines Zuges der Illinois Zentralbahn. Trotzdem ihr das linke Bein und der linke Arm abgequetscht wurden, verlor sie die Besinnung nicht. Sie wurde nach dem Hospital der Bahngesellschaft gebracht, wo ihr Zustand sehr bedenklich gehalten wird.

Vorbeigelungen.

Die feine Witterung eines Juweliers bewahrt ihn vor empfindlichem Verlust.

Ehe er seine Absicht, den Goldwarenladen der Firma Meyers Brothers an Milwaukee und Chicago Avenue auszurauben, ausführen konnte, wurde gestern ein Mann in Haft genommen, der behauptet, Leroy Paisley, der Sohn eines angesehenen Arztes in Seattle, Wash., zu sein und angeblich gestand, seit seiner Ankunft vor elf Tagen in Chicago mehrere Raubüberfälle auf der Nordseite verübt zu haben.

Der Mann betrat das Geschäft gestern abend und forderte den Mitinhaber Frank Meyers auf, ihm eine Auswahl wertvoller Ringe vorzulegen. Auf den Preis komme es nicht an, da es sich um ein Geschenk für einen lieben Freund handle. Meyers kam der Aufforderung nach, benachrichtigte aber gleichzeitig, da das ganze Gebahren des angeblichen Kunden bei ihm Verdacht erweckte, heimlich mittels Fernsprechers die ganz in der Nähe gelegene West Chicago Ave.-Bezirkswache. In wenigen Minuten waren mehrere Detektives zur Stelle. Sie hielten sich zunächst im Hintergrunde und beobachteten. Als einer von ihnen sah, wie der angebliche Kunde seine rechte Hand unablässig in der rechten Ueberziehertasche hatte, kam die Sache ihnen verdächtig vor. Die Beamten traten auf den Mann zu und nahmen ihn so plötzlich beim Wickel, daß er keine Gelegenheit hatte, sich zur Wehre zu setzen. In der Tasche fanden sich ein geladener Revolver und außerdem eine Anzahl Patronen.

Die Polizei wird sich bemühen, festzustellen, wieviele der in letzter Zeit verübten Raubüberfälle auf Paisleys Konto zu setzen sind. Bisher hat er angeblich eingestanden, am 21. November Don E. Wagner, Nr. 6647 Ridge Ave., um $115 beraubt und auch den Ueberfall in der Apotheke Nr. 1100 Ainslee Straße ausgeführt zu haben, bei dem der Inhaber Benjamin Ziff um $28 erleichtert wurde. Paisley ist anscheinend Narkotiker.

Nachdem eine ganze Anzahl erfahrener Detektives von dem neuen Polizeichef John J. Garrity nach dem Detektivbureau zurückversetzt worden war, ist aus ihnen eine besondere Abteilung gebildet worden, deren Obliegenheit es ist, den gefährlichen Verbrechern auf den Leib zu rücken. Die Mitglieder der Abteilung machten sich gestern abend an die Arbeit und brachten im Laufe der Nacht 30 der Polizei wohlbekannte Verbrecher hinter Schloß und Riegel.

Hoyne beginnt Kampf.

Will Erhöhung der Hochbahnpreise auf gerichtlichem Weg hindern.

Staatsanwalt Maclay Hoyne begann gestern nachmittag, wie schon kurz berichtet, ein gerichtliches Verfahren, um die Ungiltigkeitserklärung der Erhöhung der Hochbahnfahrpreise auf 6 Cents und die Wiedereinführung des 5-Cents-Fahrpreises durchzusetzen. Gleichzeitig suchte Hilfsstaatsanwalt Henry A. Berger im Gerichtshof Kreisrichter Pinckneys um einen zeitweiligen Einhaltsbefehl nach, der die Hochbahngesellschaften daran hindern soll, den neuen Fahrpreis zu erheben. Da Richter Pinckney beschäftigt war, mußte die Erledigung des Gesuchs auf heute verschoben werden.

In seiner Klageschrift erklärt Staatsanwalt Hoyne, daß die staatliche Nutzeinrichtungs-Kommission nicht das Recht habe, die Hochbahnfahrpreise zu erhöhen. Er führte zur Begründung seiner Behauptung eine Bestimmung der Verfassung an, die der Legislatur verbietet, Straßenbahnen das Recht zum Betrieb ohne Zustimmung der Ortsbehörden zu gewähren. Er stellte in Abrede, daß die Legislatur das Recht habe, Straßenbahnen ihrer Verpflichtungen gegenüber Stadtgemeinden zu entbinden.

Anwalt Gilbert M. Porter von den Hochbahngesellschaften erklärte gestern, die Antwort auf Hoynes Behauptungen sei, daß jeder Kontrakt der Höchstgewalt des Staates unterworfen sei.

Bewilligung für Feuerwehr.

Der stadträtliche Finanzausschuß beschloß gestern, den Kraftwagenbetrieb in der Feuerwehr allgemein einzuführen. Soweit sind nur ein Fünftel aller Fuhrwerke der Feuerwehr Kraftfuhrwerke. Die Kosten für die Neuerung werden $2,000,000 betragen. Sie sollen auf acht Jahre verteilt werden. Für nächstes Jahr warf der Ausschuß für den Zweck $250,000 aus. John F. Cullerton, der Geschäftsführer der Feuerwehr, erklärte, daß erst nach Durchführung des Planes die Feuerwehr wirklich leistungsfähig sein würde. Er setzte ferner eine Bewilligung von $67,000 für die Einrichtung sieben neuer Spritzenhäuser, die seit einem Jahr erbaut sind, und von $136,733 für 164 neue Feuerwehrleute für diese Spritzenhäuser durch. Die Feuerversicherungsbörse verlangte die Anstellung von 600 neuen Feuerwehrleuten, doch lehnte der Ausschuß die Forderung ab. Für ein eingehendes Studium der Frage des Feuerschutzes am See- und Flußufer warf der Ausschuß $5000 aus.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,
137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 333 Dearborn Str., Room 316.

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

$2 bis $6 Hüte in einem großen $1 Verkauf

Dritter Floor

3,000 fertige und ungarnierte Hüte in diesem außerordentlichen Einkauf

Faktisch jede elegante und beliebte Fasson der Saison ist in die denkbar größte Auswahl von Formen und Größen eingeschlossen.

Da sind Hüte aus Hatters' Plüsch, Lyons Sammt, Salts Sammt und Panne Sammt.

Hüte mit Biberkrempen und Plüschkronen, Banded und ungarnierte Hüte aus seid. Sammet mit Biber-Einfassungen, drapierten Turbans, kleine festsitzende Turbans, Lyons Sammet Tams, Dreßformen von Hatters' Plüsch und Zibeline Plüsch, sind eingeschlossen, alle Farben—ein zu großes Sortiment, um es zu beschreiben. $2 bis $6 Werte, morgen zu $1

Groceries

Chokolade, Walter Bakers Premium; Pfund 36c
Purity Marke Nut Butterine, 1 Pfund Bricks, nur 3 Pfund an jeden Kunden, Pfd. 30c
Heinz' Malz oder Cider Essig, Pint-Flaschen, für 16c
Loganberry Juice, reg. $1.50 Flasche für .. 95c
3 Pfd. Sack echter Old Dutch Kaffee für 95c
Prairie State Catsup, ½ Pt.-Flasche für .. 14c
Hotel Mushrooms, — Büchse 52c
Importirte feine Erbsen, — Büchse 15c
Fancy kernlose Rosinen, Pfund 17c
Fcy. Bartlett Birnen, Jumbo, Pfund 29c
Pearl Zwiebeln,—kleine importierte Pearl Zwiebeln, reg. 39c Flasche, für 29c
Thompsons Malted Milk, regul. $3.19-Flasche für 2.19
Fancy neue frühe Juni Erbsen, Büchse 15c
Gänse, fancy, trockengepflückte, Pfund 33c
Native Pot Roast of Beef, Pfund 23c

40-zölliger Atlas

Zweiter Floor

Dreß Satins, alle modernen Farben; helle, ganzseidene glänzende Qualität, prachtvolle Dreß-Schwere; eine Ersparnis von wenigstens $1.00 per Yard zu dem morgigen speziellen Preise, die Yard zu 1.85

Charmeuse Satins, reine Seide, Yard breite Satins, in modernen Straßenschattirungen, Yard 1.35

Seid. Poplins, in den so bel. marineblauen u. schwarzen, Yard breiten $1.25-Poplins, Yard zu 95c

Moderne reinwoll. Tricotines, feine $4.00 Qualität, in Navy, blau und schwarz, 1½ Yards breit — speziell die Yard zu 2.95

Farbige reinwoll. Poplins, in den besten Farben dieser Saison und in schwarz, garantierte reinwollene Qualität, speziell nur für morgen, die Yard 2.45

Bade-Roben

Dritter Floor

Baderoben für Damen — aus weichem Beacon Cloth, prächtige Muster in einer vorzüglichen Auswahl von hellen u. dunklen Schattierungen; volle Größe gemacht — Shawlkragen, lange Aermel, Patch Taschen, mit dazu passender Schnur besetzt. Größen 36 bis 44, speziell f. Donnerstag zu 3.95

Ein prachtvoller Comfort Corduroy-Robe in schwerer Qualität, mit Matrosenkragen, eingesetzte Aermel, ¾ Länge, große Tasche und dazu passende Schnur, — in Copen, Rose, Korallen, Wisteria, Größen 36 bis 44, ein wunderbarer Wert, für 6.98

Wir zeigen für die Feiertage eine prachtvolle Auslage in seidenen Negligees. Die neuesten Entwürfe und Farben, in Crepe de Chine, Satin, Velvets und Georgettes, einige Coat-Fasson, andere mit Spitzen und Fransen besetzt, auch japanische Modelle, Preise: 9.50 bis 69.00.

Slippers sind nützliche Geschenke

Zweiter Floor

Komfort Filz-Slippers für Damen, padded Cushion Innensohlen, mit Band besetzt, in allen neuen prächtigen Farben, zu 1.50

Damen Filz-Juliets— graue und schwarze Filz-Oberteile, biegsame Leder Sohlen — mit Pelz besetzt, zu nur 1.50

Wendbare Cuff Bootee Damen-Slippers, in eleganten Farben, feine Filz Chrome Ledersohlen, zu nur 1.50

Muster Filz-Slippers f. heranwachsende Mädchen, schwarz u. fcy Farben, Bandbesatz — padded Cushion Innen Sohlen, weiche Chrome Ledersohlen, Größ. 2½, 3, 3½ und 4, speziell zu nur ... 98c

Importierte schwere Plaid Filz Slippers f. Damen, Cuff und einfache Fasson, schwerer Filz und kombinierte Ledersohlen, speziell zu nur 98c

Slippers auf Wunsch in Holly-Boxes verpackt.

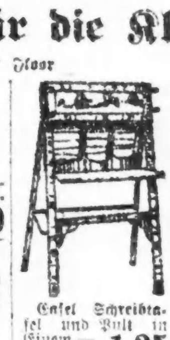
Spielsachen für die Kleinen

Vierter Floor

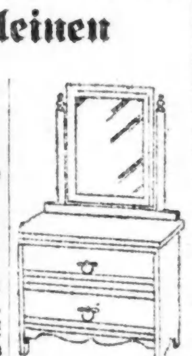
Haffners berühmter mechanischer Eisenbahnzug (völlig garantirt), bestehend aus Lokomotive, Tender, Passagierwaggons, 12 Stücke Geleise, für 2.00

Baltimore Druckerpresse, vollständig u. Schrift, für 1.17

Lackirter Kinderschreibpult, zusammenlegbar, zu 99c



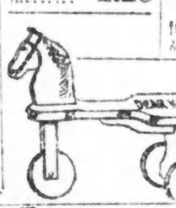
Tafel Schreibtafel und Pult in Einem — für 1.25



Weiß emaill. Dresser für Kinder, zu 1.98

Tintograph, um Gehirn u. Hände der lieben Kleinen tätig zu halten — zu 17c

Charakter Babypuppe, mit Perrücke —Gelenk-Körper. 1.98



Dear Kar, — hübsch in Farben angestrichen, für Kind im Alter v. 8 Jahren passend, zu 1.10

Feuerspritze oder Haken- und Leiter-Wagen, in Farben angestrichen, — für 98c

Drogen-Bedarf

Main Floor

Lavoris Mouth Wash, $1 Größe, zu .. 72c
Sloans Liniment 30c Größe, für 19c
Fletchers Castoria 35c Größe, für .. 24c
Glycothymoline, 50c Größe, für 36c
Sal Hepatica,— $1.20 Gr., für 87c
Calomel u. Soda Tablets, in allen Stärken, 100 in der Flasche, für 12c
Chininpillen, 50 in der Flasche, 2 Gran, reg. 35c, für 23c
Johnsons Red Croß Niercenpflaster, für 18c
Squibbs Mineral Oil, $1 Größe, zu 69c
Reine absorbent Watte reg. 59c, Pfund 45c
Witch Hazel — Dickensons bester, Qts., reg. 59c, für ... 47c
Comp. Licorice Powder 18c Größe. 12c
Dublin Effervescent Phosphate Soda, 1 Pfd. Flaschen, 1.00 Größe, zu .. 69c
Reiner Lebertran —Pints, reg. $1.10, 87c
Java Rice Face Powder — für 34c
Poudre Bergerat Face powder, von Frankreich importiert, 1.25 Wert, zu 1.75
Lazells Cloth of Gold Parfüm, 2 Unz., prachtvolles Feiertagspaket; — reg. 2.50, Flasche .. 1.75
Peg-o'-My-Heart Toilet-Wasser, reg. $1.50-Größe, für 1.15
Lazell Cloth of Gold Face Powder, regul. $1.15 Gr., 77c
Pebecco Tooth Paste, für 35c
Pinauds Lilac Vegetal, für 77c
Mme. Isebell Exquisite Face Powder, 50c Größe, zu .. 27c
Rosamond Face Powder, 50c Größe, 22c
Val Dona Parfüm, Original 8 Unz. Flaschen, reg. $3, — speziell. 1.50
Olivilo Seife 8c
Woodbury Facial Seife 18c

Liberty Bonds

gegen Bar sofort eingelöst, wie alle Arten

Wertpapiere, Banknoten, Koupons

zu höchsten Tagespreisen gekauft. Anfragen in allen Geldsachen gratis und franko sofort.

L. Kaufmann & Co

28 S. Wells Str. (Fifth Ave.). Offen täglich von 9–5, Sonntags 10–12. Telephon: Franklin 5722.

dz4midosafon*

Liberty-Bonds

und alle anderen Wertpapiere kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—5, Sonntags 10—12.

nov6*X

Wir verkaufen, kaufen und quotieren für Bar

LIBERTY BONDS

zu augenblicklichen Marktpreisen.

FRIEDMAN & CO.

952 Continental and Commercial Bank Gebäude. — Tel.: Harrison 8449.

24nov3mtX

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber

mitrms*

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

jan14fesonmi*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Hollinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1191.

olömifafon*

Wir kaufen Liberty-Bonds und Sparmarken

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Straße, nahe North Avenue. Offen: 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends Sonntags: 10 bis 1 Uhr. Aufträge per Post werden prompt erledigt

15nd*X

Freiheits-Bonds werden jetzt von uns von unseren Spargelder-Depositoren ohne Kostenberechnung zur Aufbewahrung angenommen. Zins-Koupons werden, wenn sie fällig sind, eingelöst und direkt dem Konto unserer Einleger gutgeschrieben. Wenn Ihr hier ein Sparkonto mit einem Dollar oder mehr eröffnet, erlangt Ihr den vollkommensten Schutz für Eure Bonds mit dem geringsten Maße von Umständen für Euch selbst.

Alle Spareinlagen, an oder vor Freitag, den 6. Dezember, in dieser Bank gemacht, bringen vom 1. Dezember an 3% Zinsen.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Gegründet 1857

Kapital u. Ueberschuß $12,000,000

112 West Adams Str.

mobimi

Leset die „Sonntagpost".

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Die Lieder des Musikanten".
Auditorium. — „Faust".
Cohans Grand. — „The Voice of McConnell".
Colonial. — „Jack o' Lantern".
Cort. — „The Long Dash".
Garrick. — „The Copperhead".
Illinois. — „Flo-Flo".
Imperial. — „Seven Days' Leave".
La Salle. — „Rock und White.
National. — „Oh, Boy!"
Olympic. — „Three Faces East".
Powers. — „Happiness".
Princeß. — „An Ideal Husband".
Studebaker. — „The Melting of Molly".
Woods. — „The Crowded Hour".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Burgnlepp, 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Arbeiter.

Porter-Arbeit

für Laden-Reinmachen.
Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland.

dimi

Verlangt: Ornamental Eisenarbeiter; stetiger Platz. The Central Ornamental Iron Works, 155 Wendell Str. mido

Verlangt: Junge Männer für allgemeine Fabrikarbeit; $12 bis $13 Lohn. 2526 W. Congreß Str. dimi

Verlangt: Nachtwächter, der mit Heizungs-System vertraut ist; muß Empfehlungen haben. Imperial Leather Mfg. Co., 847 W. Harrison Str.

Verlangt: 50 Knaben für Drilling, Assembling und Drehbankarbeit. Golden Rule Cutlery Co., 212 N. Sheldon Straße. son—mi

Verlangt: Wurstmacher; kommt fertig zur Arbeit. Vienna Sausage Co., 1215 S. Halsted Str. son—mi

Verlangt: Erfahrene Fensterwascher. Chicago Window Cleaning Co., 62 W. Washington Str. 1dez1wX

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Saloon Porter. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Schlosser. 522 Sherman Straße. mido

Verlangt: Erster Klasse Radiator-Mann. 946 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Nacht-Koch. 1848 N. Wells Straße. dimido

Verlangt: Schuhmacher, Handarbeit, stetig. — 1623 W. Madison Str. midofrsa

Verlangt: Tüchtiger Mann als Verkäufer in Dept.-Store, stetige Arbeit. H. Matasar, Indiana Harbor, Ind. mifrsa

Verlangt: Lunchmann und Bartender. 3800 Madison Str.

Verlangt: Saloonporter. 3800 Madison Str.

Verlangt: Mann zur Anfertigung künstlicher Palmen; Erfahrung nicht unbedingt notwendig. Adr.: Z 1831 Abendpost.

Verlangt: Zehn Männer für Arbeit in Stockyards, $4 den Tag. 172 W. Van Buren Str., Basement. midofr

Verlangt: Junger Bäcker an Cakes. Guter Lohn. 2859 N. Robey Str. mido

Verlangt: Jungen über 16 Jahre, um das Bäckergeschäft zu erlernen; guter Lohn während der Lehrzeit. The 12. Str. Store, 12. und Halsted Str. mido

Verlangt: Schneider, der mit allen Arbeiten vertraut ist. 1013 Montrose Blvd. midofr

Verlangt: Bricklayer an spezieller Arbeit. — 554 N. Winchester Ave.

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 1538 N. Halsted Str.

Verlangt: Aelterer Mann, verläßlich und nüchtern, für allgemeine Hausarbeit in Roominghaus, gutes Heim. 3264 Ellis Ave. mido

Verlangt: Junger Mann bei allgemeiner Arbeit in Boilerhaus zu helfen. Briefe erbeten unter Adr.: M. 1442, Abendpost.

Verlangt: Barbier für Abends, Samstag nachmittags und Sonntag morgens. Peter Staudt, 3460 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Licensierter Nacht-Engineer, Fabrik — leichte Arbeit. Schultz, 531 W. Superior Straße. midofr

Verlangt: Janitorhelfer, mit Erfahrung vorgezogen. Guter Lohn und Zimmer, 221 East 48. Straße.

Verlangt: Männer für Woodworking Dept. Einer der Bescheid weiß mit Band- und Rip-Sägen, „Sticker" vorgezogen, 1815 Webster Ave., nahe Elston. mido

Verlangt: Männer für Bench Holzarbeit — Männer, die als Cabinetmaker und Carpenter gearbeitet haben, vorgezogen, stetige Arbeit. — 1815 Webster Ave., nahe Elston. mido

Verlangt: Starker junger Mann, über 16, der sich als Engineer ausbilden will, muß auch Janitorarbeit verrichten. Engineer, Spalding Schule, 1623 W. Park Ave. mido

Verlangt: Porter für Saloon und Cabaret. Guter Lohn für fleißigen, anständigen Mann. 1664 West Madison Str.

Verlangt: Painter, Paperhanger. Lingen, 2555 Schubert Ave.

Verlangt: Mann für Saloon und Hausarbeit, $12 die Woche, Board und Room. 542 N. Wells Str.

Verlangt: Porter. Marx Beer Tunnel, Ecke Madison und Dearborn Str. dimido

Verlangt: Erste Klasse Cakes-Bäcker. 3140 Lincoln Avenue. dimi

Verlangt: Ein Schuhmacher. 6971 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Porter und Lunchman. 1032 West Lake Straße. dimi

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit etwas Erfahrung. 8614 Summit Ave. Nehmt die Süd Halsted Str. Car bis zu der Nummer. dimi

Verlangt: Erfahrener Lunchman. 501 Nord Clark Straße. dimi

Verlangt: Janitor für 6 Flat Gebäude. — 5619 Winthrop Avenue. dimido

Verlangt: Butchers, Tag und Nacht, stetige Stückarbeit. Nachzufragen: 2226 S. La Salle Straße. 3dz1wX

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Cakes; Gelegenheit zum Verbessern; Tagarbeit. Anzufragen: O'Connor, 836 W. 53. Str., 2. Flat, nach 5 Uhr. dimido

Verlangt: Mann für Milk Dairy, muß nüchtern sein. 2918 Colorado Ave. dimido

Verlangt: Janitorhelfer, $35 bis $40 den Monat, Zimmer und Kost; Reichsdeutscher, wenn möglich. 1903 Argyle Str. Telephon Ravenswood 5341. dimido

Verlangt: Porter für Saloon; muß Referenzen haben. Nachzufragen nach 6 Uhr abends. 347 N. Kedzie Ave. John Koenig. dimi

Verlangt: Präcisionsmechaniker - Lehrlinge (Instrument Maker) mit guter Schulbildung. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lakepark Ave. 3dz1wX

Verlangt: Erster Klasse Bushelman und Schneider; guter Lohn; stetige Arbeit. Freedman. 354 E. 47. Str. modimi

Verlangt: Aelterer, anständiger Mann, um in Treibhäusern zu arbeiten, einer der mehr um anständiges Heim als um hohen Lohn gibt vorgezogen. Adresse: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 2dez1wX

Verlangt: Waiter und Lunchman. Nachzufragen: 1601 Milwaukee Ave. 2dz1wX

Verlangt: Zuverlässiger Porter. Zu erfragen: 1601 Milwaukee Avenue. 2dz1wX

Verlangt: Praktischer Mann für allgemeine Fabrikarbeit, muß Arbeiter beaufsichtigen können. Nachzufragen: 2300 Diversey Ave., hinten. 30nv*X

Verlangt: Guter Lohn für Männer, welche in Garage arbeiten wollen; müssen etwas Erfahrung haben; verheiratete Männer vorgezogen. Besser Auto Station, 1744 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mann mit Erfahrung an Enterprize Grinder. Mutual Sausage Co., 2713 Quinn Str. dimi

Verlangt: Klempner; guter Lohn für Leu'e mit Erfahrung an Luftröhren-Arbeit. 216 N. Washtenaw Avenue. 3nov*X

Verlangt: Pastry Koch; keine Sonntagarbeit. Kleins Restaurant, 304 W. Jackson Blvd. 29nov1wX

Verlangt: Bartender. 905 Branch Straße. mido

Verlangt: Intelligenter Junge, 14 bis 16 Jahre, um Gänge etc. zu besorgen. W. H. Hildebrand & Co., 934 North Ave. midofr

Verlangt: Zwei Männer, die in der Stickerei oder Weberfach bewandert sind. A. B. Fiedler & Sons 1713 Hammond Str. 4dez1wX

Verlangt: Porter, Basement-Saloon, 27 W. Madison Str. midofr

Verlangt: Janitor für Apartmentgebäude, tüchtig, vertraut mit Werkzeug, um Reparaturen zu machen, willens Hausarbeit für einige Stunden in der Woche zu verrichten. Guter Lohn, keine kleinen Kinder. Adr.: Z. 1834, Abendpost. mido

Verlangt: Bäckergehilfe. Zu erfragen: 1622 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Blacksmith in mittleren Jahren. 500 North Clark Str. mido

Verlangt: Guter Bartender. 785 Milwaukee Avenue. mido

Verlangt: Guter Horse Shoer, der auch Blacksmith- und Holzarbeit tun kann; muß Union Mann sein; $35 die Woche und Samstag halben Tag ab; stetige Arbeit für richtigen Mann. 4366 Elston Ave.

Verlangt: Hilfs-Janitor, Board, Zimmer und anständiger Lohn. 914 S. Marshfield Ave. midofr

Verlangt: Porter, sofort. 4601 S. State Straße. midofr

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Pies. 315 E. 23. Straße. mido

Verlangt: Erfahrener Musiker für Piano und Pipe-Organ auf die Reise. Offerten an M 1437 Abendpost. dimi

Verlangt: Porter im Saloon. Nachzufragen 4556 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Erster Klasse Buchhalter oder Buchhalterin, muß imstande sein, das ganze Buchführungsdepartment zu verwalten und deutsch sprechen und schreiben, sowie Bürgschaft stellen. Bewerber müssen Referenzen geben unter Adr.: B 1144 Abendpost. 2dz1wX

Verlangt: Guter deutscher und englischer Komödiant. 835 W. North Ave. modimi

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes; Anfang 7 Uhr morgens; guter Lohn. Wallburg's Bäckerei, 2154 Armitage Ave. modimi

Verlangt: Leimer. 900 N. Paulina Straße. 30nov,*X

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Mann und Frau für Janitor-Arbeit in 3-Flat Gebäude, freie Wohnung. 508 Diversey Parkway. Nachzufragen zwischen 9 und 10 vorm. dimido

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Stelle als Bartender. Schreibt an: Z 1832 Abendpost. midofr

Gesucht: Bartender, tüchtiger, zuverlässiger Mann, sucht Stellung. Adr.: Z 1827 Abendpost. midofr

Gesucht: Erfahrener Bartender, verheiratet, mit guten Referenzen, scheut keine Arbeit, sucht stetige Stelle. Telephon Lincoln 2056.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann und Waiter, sucht Stelle für Abends. Tel. Armitage 8039. mido

Gesucht: Guter Bartender, ledig, sucht Stellung, verrichtet Porterarbeit. Phone Lincoln 4295.

Gesucht: Reparatur-Schlosser sucht stetige Arbeit an Lathe, Shaper oder Bank. John Fuchs, 1314 Grand Avenue. dimido

Gesucht: Carpenter sucht stetige Arbeit, gut in aller Arbeit. Telephon: Irving 3509. dimi

Gesucht: Dr. phil. empfiehlt sich als Gesellschafter, Reisebegleiter und Dolmetscher; spricht englisch, deutsch, französisch, spanisch, italienisch und hebräisch. Durchgebildeter Pädagoge. — Prima Referenzen. Offerten an Adr.: M 1490 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz; gute Empfehlungen. Adr.: B 1165 Abendpost. dimifr

Gesucht: Bäcker, erste Hand, sucht Stelle. Lohn $35. Nickolas Becker, Tel. Belmont 5607. dimi

Gesucht: Als Nebenbeschäftigung einige Stunden Arbeit nachmittags. Gefl. Antworten erbitte unter Adr.: B 1168 Abendpost. dimi

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Beschäftigung, vertraut mit Werkzeug; spricht englisch; Nordseite. Adr.: B 1164 Abendpost. dimido

Gesucht: Gebildeter Mann, 45, spricht perfekt englisch, sucht Beschäftigung von 4 bis 7 Uhr morgens oder nach 6 Uhr abends in Salon, Janitor oder dergleichen. Adr.: M 1438 Abendpost. di—fr

Gesucht: Erster Klasse Küfer (dichte Weinfässer) sucht Stelle. Tel.: Lincoln 9427. modimi

Gesucht: Erster Klasse Painter und Paperhanger, auch Finisher, sucht Arbeit. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. Phone: Graceland 8699. 2dz1wX

Gesucht: Bartender (38), ehrlicher, flinker Arbeiter, gut an Mixed Drinks, sucht stetige Arbeit oder zur Aushilfe. Adr: Z 1826 Abdpost. mo—do

Gesucht: Aelterer Mann, guter Hausmann, sucht Platz im Hotel oder Privathaus; hat Zeugnisse. Frank Weber, 1361 W. Randolph Straße. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen und Frauen für Heimarbeit an künstlichen Blumen, leicht zu erlernen; auch einige Mädchen für Arbeit in der Fabrik. 2816 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Tüchtige erfahrene Verkäuferin in Bäckerei.
Cramer,
3434 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Store-Arbeit in Bäckerei. 3659 S. Lincoln Straße. dimi

Verlangt: Frau für leichte Fabrikarbeit; um Stickereien zu schneiden. W. H. Hildebrand & Co., 934 North Ave. midofr

Verlangt: Junges Mädchen, in Candy-Fabrik zu helfen; Erfahrung nicht notwendig; guter Lohn. John Kranz, 19 West Randolph Straße. mdofr

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Dry Goods Store, stetige Arbeit, guter Lohn. 451 West North Ave. midofr

Verlangt: Mädchen als Clerk in Kaffee- und Tee-Laden; stetige Arbeit. 2627 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Mädchen als Clerk in Bäckerei. — 1109 Belmont Ave. mdimi

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerladen und bei Hausarbeit mitzuhelfen. 1906 Belmont Avenue. modimi

Verlangt: Fünf Mädchen zum nähen an Power-Maschinen; auch mehrere zum lernen; Anfangslohn $8. 633 Webster Ave. 1dz1wX

Verlangt: Geübte Spulerinnen für Baumwolle; guter Lohn. 2300 Diversey Ave., hinten. 30nv*X

Verlangt: Lehrmädchen in erster Klasse Haarfriseur-Platz. Maison Louise, 10 N. State Str. Room 510 27nv1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mop Makers, Kraftmaschinen-Operators und Packers; Tag-Arbeiterinnen $12; Stück-Arbeiterinnen bis zu $20 die Woche; angenehme Arbeitsverhältnisse; wöchentlicher und monatlicher Bonus; warmer Mittagslunch zum Kostenpreise. Channell Chemical Co., 1419 Carroll Ave. 3dez1wX

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 4907 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Mädchen von 16—21 Jahren, um an Sweater-Coats zu arbeiten; müssen stetig und fleißig sein und auch Handnähen können, $10 die Woche zum Anfang; sehr gute Gelegenheit zum Emporarbeiten, 48-stündige Arbeitswoche. Ehefrauen brauchen nicht vorzusprechen. 1325 Nord Halsted Str. 3dz1wX

Verlangt: Näherin in Laundry. 1328 N. Halsted Str. Tel. Diversey 4263. dimido

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei. 1622 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei, leichte Stunden; guter Lohn. 5843 S. State Straße. mido

Verlangt: Mädchen, im Bäckerladen zu arbeiten. Nachzufragen 3343 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 708 S. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für Blumenladen; eines mit Erfahrung vorgezogen. 1117 E 47. Str. dimi

Verlangt: Erster Klasse Preßmädchen; guter Lohn. Modern Cleaners & Dyers, 3233 Armitage Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen, in Grocery-Store zu arbeiten. 4357 Milwaukee Ave. dimido

Hausarbeit

Verlangt: Nacht-Köchin. 1848 N. Wells Straße. dimido

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen für Hausarbeit; stetige Arbeit. H. Matasar, 3516 Cedar Str., Indiana Harbor, Ind. mifrsa

Verlangt: Küchenmädchen, am Herde auszuhelfen. 3800 Madison Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin; keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen 340 Jackson Blvd. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit jeden Morgen in der Woche, nicht Sonntags. 6228 Eberhardt Ave., 2. Apt.

Verlangt: Frau zwischen 30 und 40 Jahren für allgemeine Hausarbeit; gute einfache Köchin, kein Waschen, kein Bügeln, kein Reinmachen, $10 die Woche. Tel. Rogers Park 2435. midofon

Verlangt: Tüchtige Wasch- und Putzfrau. 3933 N. Leavitt Str. midofr

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim, guter Lohn. Nachzufragen: 2026 Fowler Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie. 5012 Winthrop Ave.

Verlangt: Zuverlässige Frau, drei Kinder und Heim zu besorgen; gutes Heim für richtige Frau. Fred Margner, 4843 W. 24. Straße, Cicero, Ill. mido

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeines Reinmachen, 8 Stunden den Tag, $9 die Woche. Stag Hotel, 1013 Madison Str. mido

Verlangt: Gute Frau zum Waschen und Putzen. 4512 N. California Ave., 2. Flat, Ravenswood.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; abends heimgehen. 653 Grace Str., 1. Apt. Tel. Graceland 2512.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in der Office der Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, guter Lohn, kleine Familie. Laden, 3242 Lincoln Ave., Tel. Lake View 6910. mido

Verlangt: Waschfrau. 4001 Lawrence Ave., Store.

Verlangt: Tüchtige Waschfrau, welche auch gut bügeln kann, für Montags. Mrs. Recher, 1224 Winona Ave., nahe Broadway.

Verlangt: Waschfrau für ½ Tag am Montag, stetig, kleine Familie. 3044 Logan Blvd., nahe Milwaukee Ave., Tel. Albany 3087.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1866 N. Leavitt Str., Tel. Humboldt 423.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $10 die Woche. A. C. Wiener, 841 Grace Straße. mido

Verlangt: Zwei Frau jeden Samstag zu schruppen und reinigen, 30c die Stunde. — Sprecht Freitag vor. Engineer Spalding Schule, 1623 W. Park Ave.

Verlangt: Waschfrau, einen Tag jede Woche. Mrs. Danzig, 1528 Glenlake Ave. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit, morgens von 9 bis 7. 820 N. Clark Str., Turnhalle. dimido

Verlangt: Eine Frau, um einfaches Kochen zu besorgen für eine Familie von 7 Personen, Stunden von 10 bis 7 Uhr, Sonntags 9 bis 2. 805 Junior Terrace. Telephon: Graceland 8992. dimi

Verlangt: Haushälterin, deutschamerikanische, zwischen 30 und 50; gutes Heim für die richtige Frau. 1138 George Str., 1. Flat. Nachzufragen nach 6:30. dimido

Verlangt: Haushälterin von alleinstehendem Witwer mit eigenem Heim; wünsche deutsche Katholikin in mittleren Jahren; kann eins oder zwei Kinder haben. Nachzufragen nach 6 Uhr abends. John Höenle, 3022 Lock Str., nahe Archer Ave. dimi

Verlangt: Hilfe für die Mutter, leichte Hausarbeit; nur ein Baby. 5010 N. Ashland Ave., 2. Apartment. dimido

Verlangt: 15jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, 2 in Familie. Nachzufragen Hintertür, 825 Oakdale Ave., 2. Apt., nahe Halsted Straße.

Verlangt: Haushälterin, Bäckerei, 1332 Belmont Avenue. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen; abends heimgehen. 646 Oakdale Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 4940 Washington Park Court, zwischen Grand Blvd. und Vincennes Ave. Tel.: Drexel 2922. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; gute Behandlung; eigenes Badezimmer. 2715 Logan Boulevard. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie, keine Wäsche. 5439 Cornell Ave., 2. Floor. Tel. Midway 8054. Vormittags aufzurufen. 3dz1wX

Verlangt: Scheuerfrau für morgens. 658 Belden Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, $10, keine Wäsche. Lebiton, 2423 N. Kedzie Blvd., Tel. Albany 7441. 29nov1wX

Verlangt: Gebe sehr gutes Heim und $5.00 einer Frau mittleren Alters, zur Mithilfe bei Hausarbeit, kein waschen; kleine Familie. 826 S. Lincoln Str. Tel.: West 6182. 1dez1wX

Verlangt: Aeltere Frau für Baby aufzupassen. Schmidt, 1545 Thome Ave., nahe Devon Avenue. 1dz1wX

Verlangt: Küchenmädchen, muß beim Geschirr mithelfen. 1148 N. Wells Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 519 W. North Ave. Phone: Lincoln 1848. 2dez1wX

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, 3956 West North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16, um bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen und auf Kinder zu achten. Gutes Heim. G. Renz, Telephon: Belmont 8441. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 2825 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit und Kind zu besorgen. 1432 Argyle Str. Tel.: Sunnyside 7464. 2dez1wX

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für leichte Hausarbeit, gutes Heim. Zu erfragen in Office. Waskow Co., 551 W. Washington Str., Tel. Franklin 5231. 29nov1wX

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie; gutes Heim. 3334 W. North Ave. 13nv*X

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin für Short Order Arbeit; Stunden von 7 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags; keine Sonntagarbeit. A. Weiß & Co., 176 W. Adams Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephoniert Austin 8998. mido

Verlangt: Köchin 905 Branch Str. mido

Verlangt: Zuverlässige Haushälterin oder Mädchen, welches gutes Heim in Vorstandt würdigt. Kein Waschen, kleine Familie. Vorzusprechen bei Davis, 904 Tribune Bldg., Tel. Central 5065. mido

Verlangt: Laundreß. 2. Fl., 1112 N. Ashland Ave.

Verlangt: Alte Frau, um kleine Kinder zu beaufsichtigen, währenddem die Mutter arbeitet. 517 Center Str., 1. Fl.

Verlangt: Frau um 3 Tage in der Woche reinzumachen. 4907 West Chicago Ave. mido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, von 8 bis 3. 2516 N. Kedzie Blvd. H. Maskowitz.

Verlangt: Frau, 3 halbe Tage in jeder Woche, Montags, Mittwochs und Freitags, für Waschen und Reinmachen. 312 Center Str.

Verlangt: Waschfrau. 4610 N. Central Park Avenue.

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin in Familie mit 3 Kindern im Alter von 11 und 4 Jahren; gutes Heim für richtige Person. Adr.: O. 2138, Abendpost. mido

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; 3 Erwachsene in Familie, kann zu Hause schlafen wenn gewünscht. — Strube, 644 Aldine Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, einfaches Kochen, keine Wäsche oder Bügeln, guter Lohn. 430 St. James Pl., nahe N. Clark Straße, Tel. Lincoln 3718. mido

Verlangt: Frau für Reinmachen. 2912 North Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, von 9 bis 3. Keine Sonntagarbeit, $7.60, keine Wäsche. 740 W. Randolph Str. mido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junge Frau wünscht Beschäftigung während des Tages von 8 bis 5; keine Hausarbeit, am liebsten in Laden; Nordseite vorgezogen. Adr.: Tel. Wellington 8554.

Gesucht: Junge, ehrliche Frau wünscht Offices reinzumachen oder einen halben Tag Haus- oder Küchenarbeit jede Woche. Adr.: Z 1830 Abendpost. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplatz, Montag und Dienstag. Phone Wellington 6018.

Gesucht: Köchin sucht Stelle. 2453 Lincoln Avenue.

Gesucht: Stellen um Offices reinzumachen, oder sonstige Plätze zum Scheuern, von nachmittags bis 10 oder 11 Nachts. J. Wagner, 2548 N. California Ave. Brieflich anzufragen. mifr

Gesucht: Junge Frau mit einem 2 Jahre alten Kind, sucht Stelle als Haushälterin. 1748 Cornelia Ave.

Gesucht: Junges Mädchen mit Erfahrung wünscht Stellung in Bäckerei. Phone: Diversey 4077.

4-Zimmer-Cottage zu vermieten, $15. 1229 Monticello Ave., nahe Grand Ave. dimi

Gesucht: Perfekte Damenschneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. Mrs. F. Weber, 3409 N. Albany Ave. Tel. Monticello 6423. 3dz1wX

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit beim Tag. Wagner, 2003 Mohawk Str. Tel. Lake View 9310. dimi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verlangt: Waschfrauen, $2.60 und $3.00 und Essen, Bezahlung täglich. 6208 Winthrop Ave. Nehmt Broadway Car. 2dez1w

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 9nov1mX

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verlangt: Gute Piano-Lehrerin. Telephoniert Albany 9205.

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel.: Lincoln 5147. 12sp,misason*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Frau mit vier Kindern kauft abgelegte Sachen. 1510 Frontier Ave., Cottage, hinten. mido

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuh- und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Aufgepaßt, Farmer! Habe 1000 Pfund Cornmehl zu verkaufen oder zu vertauschen für ein fettes Schwein. 237 W. 47. Straße, Telephon Boulevard 7528.

Gesucht: Nick Focht, Schuhmacher, von Philip Mutt. 1810 Augusta Str.

Empfehle meine Filzschuhe als Weihnachtsgeschenk. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Av. 25nov1mtX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Bücherrevisionen, Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern. Unterricht in einfacher und doppelter Buchführung abends und Sonntags. Uebersetzungen Deutsch-Englisch und Englisch-Deutsch. Offerten unter N 1688 Abendpost. fn30,misom*

Piano stimmen, reparieren; Arbeit garantiert. Tel. Albany 8362. di—sa

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Anständige Witwe, 34, wünscht auf diesem Wege Bekanntschaft eines gebildeten Mannes (Bürger) in guten Verhältnissen, mit stetiger Stellung, der eine gute Frau zu schätzen weiß, zwecks Heirat. Agenten, Schwindler, Trinker verbeten. Adr.: M. 1441, Abendpost.

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verkaufen Anzüge und Ueberzieher für Männer auf Kredit. Bezahlt während Ihr sie tragt. $1.00 die Woche. Ein großes Sortiment und billiger als andere Läden für Bar verkaufen.
Wir nehmen Liberty Bonds.
M. Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 3dez*X

Höchste Preise zahlt Abe Markowitz für alte Kleider, Schuhe. Schreibt 2139 S. Jefferson Str. Komme. Telephoniert nachmittags Canal 7258. 3dz1mtX

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasenclever, Veraltete, nervöse u. Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str., 9-5. 20nov2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15aa*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 2 moderne 8 Zimmer Flats, $18 jedes. 1534 W. 12. Straße, nachzufragen im Store.

Zu vermieten: 5 schöne Zimmer mit Gas, Toilet und Waschgarret, $12, hinten. 1630 Mohawk Str.

Zu vermieten: $11 mieten helles 4-Zimmer-Flat. 1613 North Park Ave. H. Chatroop, 1510 N. Wells Str. dimido

Zu vermieten: Drei Flats, 3, 4 und 5 Zimmer, billig. 1450 Cleveland Ave. modimi

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer für 2, gute Board, privat, bei Witwe. 556 Fullerton Parkway.

Vermiete Zimmer an eine oder zwei Personen; mit Board, wenn gewünscht. 2140 Dayton Straße. dimi

Vermiete Zimmer mit allen Bequemlichkeiten an älteren Herrn; alleinstehende Frau; Nordseite. 1606 N. Halsted Str., 2. Flat. 3dez1wX

Zu vermieten: Schön möblierte Haushaltungs und einzelne Zimmer. 2107 N. Clark Str. di—sa

Zu vermieten: Neu möbliertes Frontzimmer; preiswert; angenehmes Heim. 3406 N. Halsted Str., Apt. 3. dimi

Mann sucht die Bekanntschaft eines älteren ehrlichen Mannes, um Zimmer mit Kochgelegenheit mit ihm zu teilen. Gute Gesellschaft Hauptsache. Adr.: O. 2184, Abendpost.

Zu vermieten: Zimmer mit Dampfheizung, heißes Wasser, für leichte Haushaltung, auch passend für 2 Freunde. — 909 Clay Str., 2. Fl. D.

Zu vermieten: Warmes modernes Zimmer oder für leichte Haushaltung; Heißwasserheizung, elektrisches Licht; Preis $3. 10159 Prospect Ave., 1. Flat, Tel.: Beverly 1013.

Zu vermieten: Schönes warmes Vorderzimmer, alle Bequemlichkeiten, Kost wenn gewünscht, an ein oder zwei Personen, Privathaus. 729 Diversey Parkway, 1. Fl. momido

Vermiete einzelne Zimmer, warm und rein, $2.50; für Haushaltung $5. 2116 Cleveland Avenue. 27nv1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Nachtarbeiter wünscht schönes ruhiges Zimmer mit Dampfheizung und Bad. Froehlich, 606 N. Wells Str.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Küchenherd, Heißwasser-Verbindung, guter Backer, in feinem Zustand, sehr billig. Nachzufragen 856 Newport Avenue, 2. Flat. midofr

Hochelegantes, sehr teures echtes spanisches maroon Leder Parlor-Set; auf Bestellung gemacht, wie neu, für $75. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle und Broadway. 3dz1wX

Zu verkaufen: Desk. 624 Kemper Place, 3. Fl.

Zu verkaufen: Kleiner Parlor Heizofen, $12. Thies, 1955 Fremont Str.

Zu verkaufen: Weiß emailliertes Posten Bett mit Spring; auch Bilder billig. 918 Galt Ave. Tel. Sunnyside 7638. dimi

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Waschmaschine, spottbillig. 1625 Larrabee Straße. 2dez1mtX

Zu verkaufen: Große und kleine Heizöfen, billig. 2825 Lincoln Ave. modimi

Händler

Seltene Gelegenheit! Zur Deckung der Lagerkosten sind wir gezwungen, diese Woche eine prachtvolle $200 Victrola zu verschleudern, einschließlich Rekords, für nur $50 oder beste Offerte. Diese Maschine ist nur 3 Monate gebraucht worden, und nicht von einer neuen zu unterscheiden. 10jäh. geschriebene Garantie. Diese Woche verkaufen wir ebenfalls ein prachtv. 3 Stück echtes Leder Parlor Set, so gut wie neu u. in neuester Fasson. Muß besichtigt werden, um zu schätzen. Erste Offerte kauft es. Wir nehmen Liberty Bonds in Zahlung u. frei irgend wohin abgeliefert. Sprecht sofort vor. Tägl. offen bis 9 Uhr abend., Sonntags 10 bis 4.— Western Storage House, 2810 W. Harrison Str. nov9,10,13,15,16,17,20,22,23,24,27,29,30 dz1,4,6,7

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verkauf von Pianos! Reebie's Warehouse, 2525 Sheffield Ave. 25 Pianos und Sprechmaschinen, alle Macharten, Preise von $50 aufwärts, müssen verkauft werden, um Raum zu machen. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Offen Mittwoch und Samstag Abends. 16nov*X

$195 kaufen mein hochfeines 88-Noten Player Piano, Musik und Bank eingeschlossen. Das Piano ist so gut wie neu und muß sofort verkauft werden. Nehme $25 bar und den Rest könnt Ihr $10 monatlich abzahlen. Sprecht vor in 1601 W. Madison Str., Ecke Ashland Blvd., im Laden. Abends offen bis 9 Uhr. Bitte, fragt nach Lot Nr. 20. dimido

Zu verkaufen: $75 nehmen prachtvollen $250 Size Phonograph. Diamantspitze-Nadel und Records, wie neu. 2206 School Str., 1. Apt., Ecke Leavitt. 4dz1wX

Verkaufe mein gut erhaltenes $600 Piano billig. 1355 Wolfram Str., 1. Flat. misron

Zu verkaufen: Großer Bargain, Chickering Upright Piano, 7 Oktaven, massives Rosenholzgehäuse, $125 bar, nehme Liberty Bonds. 1832 Wells Str., Drug Store, Phone Diversey 8124. mido

Zu verkaufen: Prächtiger, wohlklingender Phonograph, wirklich neu, $17. 1556 Nord La Salle Straße. misa

Zu verkaufen: Elegantes echtes $500 Bauer Piano wie neu; prachtvoller Ton, $90. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle und Broadway. 3dz1wX

Musiker-Witwe möchte ihr Steger-Piano, ausgezeichneter Ton, preiswert verkaufen; ebenfalls eine Guitarre. 3932 Greenview Avenue, Hinterhaus. dimi

Phonograph, Victor Size, wie neu, für $16; muß verkaufen. Janitor, 162 Nord Ave.

$50 kaufen $200 Phonograph, ebenfalls Piano und Möbel, billig; nur 90 Tage in Gebrauch; auch einzeln. 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie Avenue. 1dez1mtX

Muß verkaufen: 5 wenig gebrauchte Pianos und 6 hochfeine Player Pianos zu spottbilligen Preisen. 1961 Nord Halsted Str. 27nv1wX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2790. 7mi*X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Pferde und Maulesel. Telephoniert nach 6 Monticello 8791. dimi

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue *X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantiert. 45 Zimmer; Miete $150; Einnahme $400; freie Heizung; zwei Besitzer in 20 Jahren; sechs an. 30 Zim., Profit $125 monatl.; etwas Anzahl. Andere mit 25, 20, 16, 14, 12 Zimmern; Profit von $50 monatlich an, und freie Wohnung. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Straße. 2dez1mtX

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus wegen Abreise nach Europa. Wöchentliche Einnahme $700. Nötiges Kapital $2000. Näheres bei Carl Schreda, 772 Teutonia Ave., Milwaukee, Wisconsin. 3dz1wX

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen-Store. Agenten ausgeschlossen. $20 Miete mit Wohnung. Misicka, 2139 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Möbliertes 4-Zimmer Apartment, prachtvolle Möbel; muß wegen Krankheit verkauft werden. Bartman, 1149 N. Francisco Ave. midofr

Zu verkaufen: 2 Stühle Barbershop, Bargain wegen anderem Geschäft. 2009 Augusta Str.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Sollten die Umstände es bedingen, wir bezahlen Euch bar für irgend eine Ausgabe von Liberty Bonds; heutiger Preis etwa $47.50 für sämtliche 4¼% Bonds. Keine Extrakosten.
Franklin Investment Co.,
Room 801, 11 Süd La Salle Straße.
Stunden täglich 9 bis 6; Sonntags 10 bis 12.
Bonds gekauft per registrierte Briefpost. 13nov4wX

Zu verleihen: Geld auf Chicago Grundeigentum, in Summen von $500, $1000, $1500, $2000, $3000 und $6000. F. Gehm, 2217 Belmont Ave.

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ot*X

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent. 13sp*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie gerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200 mo—sa

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Schöne Cottage an Melrose Str., nahe Lincoln Ave.; Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahnverbindung; Preis $2450; $400 bar, $15 monatlich. — 2-Flat Gebäude, 2 Blocks nach drei Carlinien; Preis $2850; $500 bar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30nv1wX

Zu verkaufen: 2stöckiges 2 5 Zimmer Brickhaus, Bad, Gas, elektrisches Licht, Alles hell und extra große Lot zu $6000; kostet $8000. Muß rasch verkauft werden, weil Eigentümer auf Farm geht. F. Gehm, 2217 Belmont Ave. dimi

Verkaufe 1337 Fletcher Str., nahe Southport, $300 Anzahlung, Rest monatlich, 2stöck. Frame, 4-Zimmer-Flats, $2500. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: 3849 Southport Ave., nahe Grace, modernes 2stöck. Frame, 6-Zimmer-Flats, nur $2850; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig: 3002 N. Oakley Ave., nahe Wellington, 2stöck. modernes Brick und Frame, 4-Zimmer-Flats, nur $2600; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Wünsche 2 Flatgebäude, Nordseite für 60 Fuß Lot, schuldenfrei, $1600, kann Bar dazu geben. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Nordwestseite

Zu verkaufen: Logan Square Bargain, zweistöckiges Framehaus, zwei 6-Zimmer-Flats, 50 Fuß Lot, Preis $5150, auf Abzahlung, Giesecke, 2811 Milwaukee Ave. dimifr

Südwestseite

$25 und $50 bar, Rest wie Miete für schöne ¼ und ½ Acre Hühnerzuchtplätze, neue Gebäude, 5c Fahrgeld. Room 1620, Ashland Block. 3dez1wX

Vorstädte

Zu verkaufen: Billig, 6 Zimmer Haus in Forest Park, Bar $500. Mrs. Ford, 2335 Montrose Ave. 29nov1wX

Farmländereien

$450, in Abzahlungen, für schöne 40 Acres Wisconsin Farm, wert $1000. Administrator, Room 1620, Ashland Block. dimido

Zu verkaufen: Wisconsin Farmland, 315 der Acker; Abzahlungen; Liberty Bonds angenommen. Rehf, 21 N. La Salle Str. 8nv1mtX

Kleine Farm gesucht in Tausch für 2-Flat-Gebäude. 611 N. Dearborn Str. midofr

Verschiedenes

Zu verkaufen oder vertauschen: 6 Zimmer Bungalow, 1 Jahr alt; alles nach der neuesten Mode, oder für eine Frucht- und Dairy-Farm zu vertauschen. Adr.: Z 1833 Abendpost.

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Rechtsanwalt Warnholtz,
140 N. Dearborn Str.
Telephon Randolph 3598. 3dz4wX

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ot*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe Kanarien-Weibchen, 1 bis 100 Stück, gelbe $1, gefleckte 75c, dunkle 50c. Telephoniert Kedzie 1854 oder schreibt: Sam Meyer, 3610 W. Polk Str. 4dz1wX

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, all Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ot*X

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bartenstein, Hannah (geb. Levy), 28 J.
Ehrhardt, William, 74 J.
Haerle, Mary, 59 J., 3858 N. Irving Ave.
Heinz, Edwin, 2641 Rice Str.
Jackel, William, 2449 Lincoln Ave.
Kandler, Flora, 6132 S. Wood Str.
Kreteck, George, 25 J., 10739 Prospect Ave.
Lampmann, Laura (geb. Melcher), 6635 Barnell Ave.
Loehr, Elisabeth.
Mingel, Andreas, 55 J., 930 N. Franklin Str.
Muench, Wilhelmina, 66 J.
Resch, Alma, 23 J., 7823 Avalon Ave.
Ritt, Joseph, 57 J., 1516 Cleveland Ave.
Rohde, Fred Carl, 76 J., 4016 N. Harding Avenue.
Schumann, Rosalie, 69 J., 4932 S. Wells Str.
Schneller, Marie, 625 Clarence Ave., Oak Park.
Schuemann, Catherine.
Schultze, Hazel, 6004 S. Peoria Str.
Stroemer, Otto Robert, 27 J.
Urlaub, Elisabeth, 29 J., 1324 S. Elgin Ave., Forest Park.

Meine erste Klientin.

Kriminalgeschichte von Hugo Ambley.

Wie alle Anfänger, wartete auch ich mit Herzklopfen auf den ersten Klienten. Die blitzblanke Tafel an meiner Tür besagte, daß ich nur von zehn Uhr morgens bis fünf Uhr nachmittags zu sprechen sei. Natürlich machte ich auch ganz gerne Ausnahmen, was um so leichter war, als mein Bureau neben meiner Privatwohnung lag. Und merkwürdig: meine erste Klientin, die mich fast zum Mitschuldigen eines schändlichen Betrugs gemacht hatte, suchte mich nach meinen Bureaustunden auf.

Sie schien sehr nervös und blickte unruhig im Zimmer umher, als ob sie fürchtete, wir könnten nicht allein sein. Erst als ich sie darüber beruhigte und sie noch einmal bat, Platz zu nehmen, tat sie's, aber in einer hastigen, verlegenen Weise, die mir bewies, daß ich es nicht mit einer Dame zu tun hatte. Sie war elegant gekleidet, der dichte Schleier verdeckte jedoch ihre Züge und ich konnte nur an den Seiten leicht ergrautes Haar sehen.

„Ich glaube, es wird am besten sein, wenn ich Ihnen sogleich sage, wer ich bin", begann sie endlich. „Ich bin Fräulein Howard, wohne auf dem Graham Square und möchte, daß Sie sobald als möglich mein Testament aufsetzen.

„Ah!" entfuhr es mir wider Willen. Ich hatte das alte Fräulein zwar nie gesehen, aber dem Namen nach kannte ich es sehr gut, da die bösen Zungen der Nachbarschaft sich in letzter Zeit viel mit ihr beschäftigt hatten. Es hieß allgemein, daß Miß Howard sehr reich sei, seit fünf Jahren vollständig zurückgezogen lebe und von ihren Verwandten nichts wissen wolle. Warum und weshalb, darüber kursierten die abenteuerlichsten und widersprechendsten Gerüchte. Ich freute mich natürlich im Stillen, das Testament der exzentrischen alten Dame aufsetzen zu sollen, griff nach Papier und Feder und fragte, welche besonderen Wünsche sie in Bezug auf die Verteilung ihres Vermögens habe.

„Ich wünsche bloß, daß mein ganzes Vermögen auf Herrn David Simpson, Stafford Street 33, übergehe. Ich war nie verheiratet und ich bitte Sie, meinen letzten Willen so abzufassen, daß nach meinem Tode kein Verwandter seine Rechte geltend machen kann. Ich wünsche, David Simpson zu meinem alleinigen Erben einzusetzen, ernenne Sie zu meinem Testamentsvollstrecker und bitte Sie, dafür zu sorgen, daß mein Wille erfüllt werde."

„Wann wünschen Sie das Testament zu unterschreiben?" fragte ich, nachdem ich mir die nötigen Vermerke gemacht hatte.

„Je eher, je lieber! Am liebsten würde ich schon morgen abend wieder hierher kommen, um die Sache zu erledigen. Es wäre mir sehr angenehm, wenn Sie veranlassen könnten, daß ein Arzt als Zeuge dabei ist, wenn ich das Dokument unterschreibe, damit später keinerlei Einwendungen gegen meine geistige Zurechnungsfähigkeit erhoben werden können."

„Sehr wohl, gnädiges Fräulein. Ich erwarte Sie also morgen Abend um dieselbe Stunde, und ich werde dafür sorgen, daß ein Arzt zugegen ist."

Ich begleitete sie zu ihrem Wagen und bemerkte auf dem Wege dahin, daß sie mit dem linken Fuß ein wenig hinkte. Am folgenden Abend traf sie pünktlich ein. Sie setzte ihren Namen klar und deutlich unter das Dokument. Mein Schreiber und ein mir befreundeter junger Arzt, der dem Testament ein Gesundheitszeugnis beifügte, unterzeichneten es als Zeugen. In Gegenwart aller drei legte ich es in meinen Sicherheitsschrank.

Einige Monate später wurde ich eines Morgens durch David Simpson benachrichtigt, daß Fräulein Howard gestorben sei. Ich begab mich selbstverständlich sofort in das Trauerhaus, erledigte alle für einen Advokaten und Testamentsvollstrecker nötigen Schritte, überzeugte mich von der Richtigkeit des Totenscheins usw. Nach dem Begräbnis hatte ich eine Zusammenkunft mit Simpson und erklärte diesem, daß er Universalerbe und ich Testamentsvollstrecker sei. Er nahm die Mitteilung sehr kühl auf und wünschte nur, die Geschichte so rasch als möglich erledigt zu wissen, da er nicht gerne mit den Gerichten zu tun habe. Unsere Unterredung war sehr kurz und der Mann mißfiel mir gründlich.

Teils, um meinen Pflichten als Testamentsvollstrecker nachzukommen, teils von Neugier beseelt, die enterbten Verwandten meiner Klientin kennen zu lernen, ließ ich die Todesanzeige in die verbreitetsten Blätter des Landes einrücken. Schon nach wenigen Tagen meldete sich bei mir ein junger Mann, Edward Howard, der Neffe der Verstorbenen. Er erzählte mir, daß er vor fünf Jahren gegen den Willen der alten Dame geheiratet habe, daß diese sich geweigert, seine Frau anzuerkennen, und alle seine Briefe unbeantwortet gelassen habe. Er dankte mir höflich für meine Mitteilungen und erklärte, daß er mich, falls ich es gestatte, bald wieder besuchen wolle, da er demnächst in London einen Posten, den man ihm angeboten, anzutreten gedenke.

Wieder vergingen einige Monate, und ich hatte beinahe die ganze Geschichte vergessen, als ich auf eigentümliche Art daran erinnert wurde. Eines Abends erregte auf einem Spaziergange eine eilig an mir vorübergehende Dame meine Aufmerksamkeit. Sie war dunkel gekleidet, dicht verschleiert und hinkte ein wenig mit dem linken Fuß. Zum Teufel, stehen denn die Toten auf? Das war ja Fräulein Howard, wie sie leibte und lebte! Ein unbestimmter Verdacht regte sich in mir, und ich beschloß, der Dame zu folgen, um zu erfahren, wo sie hingehe.

Ich ging durch mehrere Straßen dicht hinter ihr her, bis wir ein Wirtshaus erreichten, in das sie schleunigst eintrat. Ich war ihr so dicht auf dem Fuße gefolgt, daß ich die Antwort vernahm, die ihr ein Kellner auf ihre Frage erteilte:

„Die Herren sind auf Nummer 13."

Sie verschwand in der besagten Hinterstube.

„Kann ich Nr. 12 haben?" wandte ich mich an den Kellner. „Ich habe einige Freunde herbestellt."

„Bitte, hier einzutreten. Womit kann ich sonst dienen?"

„Bringen Sie mir einstweilen zwei Flaschen Porter."

Nachdem der Kellner das Gewünschte gebracht und sich wieder entfernt hatte, sah ich mich in dem Zimmer um. Es war nur durch eine niedrige, dünne Holzwand von Nr. 13 getrennt, so daß ich, dicht vor ihr sitzend, bequem die drüben im Flüsterton geführten Gespräche hören konnte. Ich unterschied deutlich die Stimmen von zwei Männern und einer Frau. Die der letzteren gehörte, wenn mich nicht ein böser Spuk täuschte, unzweifelhaft meiner verstorbenen Klientin an, deren Testament ich vor kaum einem Jahre aufgesetzt hatte. Die Stimme des einen Mannes mußte ich als die Simpsons erkennen, die des zweiten war mir vollständig fremd.

„Ich habe Euch doch gesagt, daß Sinclair der richtige Mann für so was ist. Junge Advokaten pflegen nie lästige Fragen zu stellen. Sie sind froh, einen gutzahlenden Klienten zu bekommen", flüsterte die fremde Stimme.

Ich horchte auf. Sinclair — das war ja ich; woher kannte der Mann meinen Namen?

„Das ist alles ganz recht", entgegnete Simpson. „Die Frage ist nun aber, wie wir es veranlassen, ihn zur raschen Realisierung der Hinterlassenschaft zu bewegen, ohne seinen Verdacht zu erregen? Je schneller wir uns aus dem Staube machen, desto besser wird es für uns sein. Vor allem aber müssen wir trachten, die Alte da aus dem Wege zu schaffen, ehe man sie erkennt. Sie hat sich bisher versteckt gehalten, aber nun hat sie's satt. Nicht wahr, Alte?"

„Und ob! Ich möchte am liebsten sofort von der Bildfläche verschwinden, denn mir ahnt nichts Gutes. Ich wollte, du hättest das Testament unserer Herrin nicht verbrannt und dich mit der Hälfte der Erbschaft begnügt, und die andere Hälfte Herrn Eduard überlassen, wie sie es gewünscht. Ich wundere mich oft, daß sie nicht aus ihrem Grabe steigt, um uns zu verraten."

„Verschon' uns jetzt mit deinen Jeremiaden — wir haben Wichtigeres zu besprechen. Ich habe eine Idee —"

Er dämpfte seine Stimme so tief herab, daß ich nichts mehr verstehen konnte. Ich hatte aber genug gehört, um zu wissen, daß das Kleeblatt da drinnen zu den abgefeimtesten Schuften zählte, die mir bis dahin begegnet waren, und daß sie mich, freilich ohne mein Wissen, zum Hauptfaktor ihrer Schändlichkeiten gemacht hatte.

Mein erster Gedanke war, die Bösewichte auf Nr. 13 einzusperren und auf die Polizei zu eilen. Aber das hätte Lärm erzeugt, und sie wären mir am Ende noch entwischt. Ich zog es daher vor, mich leise hinauszuschleichen, um den ersten besten Polizeimann von der Gasse zu holen. Ich hatte Glück. Der erste Mensch, dem ich draußen begegnete, war ein mir bekannter Detektiv. Ich erzählte ihm rasch das Nötigste, er pfiff einen Polizeimann herbei, den er an der Wirtshaustür postierte, und wechselte einige Worte mit dem Wirt, der ihn bat, im Interesse des Hauses so ruhig wie möglich vorzugehen.

Eine halbe Stunde später befand sich das Trio hinter Schloß und Riegel. Noch vor der Schlußverhandlung kam die ganze Geschichte an den Tag. Die Frau, die mich als Fräulein Howard aufgesucht und das Testament unterschrieben hatte, war die Haushälterin der Verstorbenen und die Mutter Simpsons, des Universalerben. Der Dritte im Bunde war ein Winkeladvokat, der den ganzen Plan ausgeheckt hatte. Dieser wäre dadurch, daß Fräulein Howard sich in ihren letzten Lebensjahren vollständig von aller Welt zurückgezogen hatte, das Bett hütete und nur ihre Haushälterin und deren Sohn, der ihr Faktotum gewesen, um sich duldete, sowie durch meine eigene Unerfahrenheit beinahe gelungen. Die Gefangenen wurden zu mehrjähriger Kerkerstrafe verurteilt, und ich hatte das Vergnügen, die Hinterlassenschaft Edward Howard, dem rechtmäßigen Erben, überweisen zu können. Derselbe übertrug mir die Verwaltung seines großen Vermögens; dadurch wurde ich bekannt und bin seither ein gesuchter Advokat und habe viele gute Klienten.

Aber meine erste Klientin war doch die beste; denn sie hat mir auf die Beine geholfen und mich überdies Vorsicht gelehrt, die wichtigste Eigenschaft eines Advokaten.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Börsennotirungen.

Chicago, den 4. Dezember 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11:00 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Januar	$1.30⅞	$1.30½
Februar	1.30⅝	1.30½
Hafer—		
Januar	.72¼	.72
Februar	.72½	.72¼
Speck—		
Januar	48.35	48.05
Schmalz—		
Januar	26.37	26.35
Rippen—		
Januar	25.57	25.45

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Jan.	$1.33	.73	48.65	26.40	25.72
Feb.	1.32⅞	.73⅛	—.—	—.—	—.—

Mais schloß um 2⅜ bis 2½, Hafer um ⅞ bis 1 höher ab. Die Preise wichen anfänglich, stiegen aber wieder, als gemeldet wurde, die Regierung werde für die Monate Januar und Februar einen Schweinepreis von 17½ Cents das Pfund garantieren. Man hatte erwartet, daß ein niedrigerer Preis festgesetzt werden würde. Barmais war heute um 2 bis 5 Cents höher.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.42	476.42
Checks	475.70	475.70
Paris—		
Cabels	545	545¼
Checks	546	546⅛
Holland—		
Checks	42	42
Italien—		
Checks	6.33	6.33
Schweiz—		
Checks	4.92	4.92
Dänemark—		
Checks	26.60	26.50
Norwegen—		
Checks	27.45	27.40
Schweden—		
Checks	28.20	28.15
Spanien—		
Checks	19.80	19.50

Produkten-Börse.

Preiselbeeren, solche von New Jersey wie die aus Wisconsin haben einen gewaltigen Preisaufschlag erfahren und werden das Faß mit $14 im Engroshandel notiert. Auch Käse ist wieder höher markiert, zwar nur um ½ Cent das Pfund, aber er ist seit langer Zeit „nur" gestiegen. Kartoffeln sind unverändert, auch die Notierungen für Butter und Eier sind dieselben wie gestern. Der Vorrat an Butter in den Chicagoer Kühlspeichern wurde gestern mit 10,591,364 Pfund angegeben, etwa eine Million weniger als vor einer Woche; an Eiern 354,592 Kisten, etwa 60,000 weniger als vor einer Woche.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18½	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslicher wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer	0.29½	—0.50
Tragcanth für Icecreampowder		2.85
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.30
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viel Export-Orders.)		
Reismehl		0.08

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $		9.49
do., Rübenzucker, do.		9.46

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.67
„Firsts", das Pfund		0.65
„Seconds", das Pfund	0.54	—0.57
Packware, das Pfund		0.37
„Ladles", das Pfund	0.43	—0.43½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.64½	—0.66
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.55	—0.59
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.57	—0.64

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.35	—0.35½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.35	—0.35½
„Daisies", das Pfund	0.36¼	—0.36½
„Long Horns", das Pfund	0.36¾	—0.37
„Young Americas", das Pfund	0.37	—0.37¼
„Brick", das Pfund	0.33	—0.33½
Schweizer, neu, das Pfund	0.48	—0.49
do. (Block), neu, das Pfund	0.39½	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.29
do., Pfund-Stücke	0.29½	—0.30

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.18½	—0.22
Hähne, das Pfund	0.18	—0.19
„Springs", das Pfund		0.21
Truthühner, das Pfund		0.25
Gänse, das Pfund	0.21	—0.23
Enten, das Pfund	0.22	—0.24
Indian Runner Enten, Pfund		0.22
Perlhühner, das Dutzend		4.00
do., junge, das Dutzend		6.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do. ugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund	0.36	—0.38
Gänse, das Pfund	0.25	—0.27
Enten, das Pfund	0.32	—0.34
Hühner, junge, das Pfund	0.25	—0.27
do., alte, das Pfund	0.24	—0.27

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund $	0.34
do., Nr. 2, das Pfund	0.28
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.40
do., Nr. 2, das Pfund	0.30
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Rounds" Nr. 1 das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3 das Pfund	0.15
„Chucks" Nr. 1 das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Plates" Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3 das Pfund	0.14

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht Pfd.	0.18½	—0.19½
60— 75 Pfund Gewicht Pfd.	0.20	—0.21
75— 90 Pfund Gewicht Pfd.	0.22	—0.23
90—120 Pfund Gewicht Pfd.	0.23	—0.24
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.18

Südfrüchte.

Apfelsinen, Florida, Kiste	4.00	—4.50
Tangarinen, ½ Kiste	2.75	—3.50
Satsumas, ½ Kiste	2.25	—2.75
Zitronen California, die Kiste	4.50	—5.00
Grapefruit, Florida (46—80)	2.00	—2.50
do., kleinere		2.00

Beeren.

Preiselbeeren, Cape Cod, Faß		14.00
do., Wisconsin, do.		14.00
Erdbeeren, das Pint	0.30	—0.35

Nüsse.

Schwarze Wallnüsse, Pfund	0.04½
Hickory, Shellbarks, Pfund	0.06

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Grimes Golden	7.50	—8.00
Jonathans	7.00	—9.50
Northern Spy		6.00
Twenty Ounce		5.00
York Imperial	5.00	—5.50
Talman Sweets	4.50	—5.00
Pound Sweets	4.00	—4.50
King	5.50	—6.00
Greenings	5.00	—6.00
Pippins	4.50	—5.00
Baldwins	5.00	—5.50
Golden Russets	5.00	—5.50
Ben Davis		4.00
Westliche, in Kisten—		
Winter-Bananas	3.75	—4.00
Wagoners	2.50	—2.75
Delicious	3.75	—4.00
Spitzenberg	2.00	—3.25

Frisches Gemüse.

Alligator-Birnen, Dutzend	5.00	—6.00
Artischoken, Trommel	12.00	—14.00
Blumenkohl, östlicher, Crate	1.50	—1.75
do., Michigan, Crate	1.40	—1.60
do., heimischer, Dutzend	1.25	—1.50
Eierpflanzen, Crate	2.50	—3.50
Gurken, 2 Dutzend	3.50	—4.50
do., Florida, Hamper		6.00
Karrotten, heimische, 100 Bdl.	2.50	—3.00
do., der Sack		0.60
Kraut, heimisches, die Tonne	10.00	—14.00
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.65	—0.75
Pastinaken, die Kiste		0.30
do., der Bushel		0.60
Petersilie, Dutzend Bündel	0.10	—0.12½
do., Louisiana, das Faß		4.00
do., krause, do.		4.00
Pfeffer, Florida, Crate	3.50	—4.00
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.50	—0.65
Radieschen, Louisiana, Faß	5.00	—6.00
Rosenkohl, das Quart	0.16	—0.18
Rüben, 100 Bündel	2.50	—3.00
do., der Sack	0.50	—0.60
Salat, Kopf—		
New York, Case		2.50
Louisiana, Hamper	0.75	—1.25
Endivien, das Faß	3.25	—3.50
Eskarole, das Faß	3.25	—3.50
Romaine, Hamper		1.00
Blattsalat, große Kiste	0.27½	—0.30
Schalotten, das Faß	7.00	—9.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.50	—2.00
do., gelbe, Hamper	1.50	—2.00
Schwarzwurz, das Dutzend	0.35	—0.40
Sellerie, Michigan	1.15	—1.25
do., Case	1.10	—1.25
Selleriekraut, Case	0.75	—1.00
Spinat, Bushel	0.50	—0.70
Squash, das Dutzend	0.75	—1.00
Tomaten, California, Lug	3.00	—3.50
Turnips, die Kiste	0.40	—0.50
do., heimische, 100 Bündel	1.50	—2.00
Zwiebeln, heimische, Sack	0.75	—0.85
do., Indiana, gelb und rot, der Sack	1.25	—1.40

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakota	1.50	—1.75
Wisconsin White	1.50	—1.75

Hasen.

Das Dutzend zu	3.00

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.28	—2.29
Nr. 2, do.		2.27
Nr. 3, do.		2.23
Nr. 1, hart		2.27½
Nr. 2, do.		2.24½
Nr. 3, do.		2.20
Nr. 1, nördlicher	2.26	—2.27½
Nr. 2, do.	2.23½	—2.26½
Nr. 3, do.	2.19	—2.20
Mais—		
Nr. 3, gemischt	1.36	—1.45
Nr. 4, do.		1.40
Nr. 5, do.	1.35	—1.37
Nr. 6, do.	1.32	—1.33
Nr. 2, gelb		1.45
Nr. 3, do.	1.40	—1.42
Nr. 4, do.	1.38	—1.42
Nr. 5, do.	1.35	—1.39
Nr. 6, do.	1.32	—1.35
Nr. 4, weiß		1.40
Nr. 5, do.	1.35	—1.37
Nr. 6, do.	1.32	—1.36

Zufuhr— Weizen......149,000 Mais......169,000

Verschiffung— Weizen......673,000 Mais......221,000

Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.73¼	—0.74⅝
Nr. 4, do.	0.72	—0.74¼
„Standard"	0.74	—0.75½
Gerste—		
Malz	0.90	—1.01
Roggen—		
Nr. 2	1.62½	—1.64¼
Flachs, Duluth		3.56
Mehl—		
Frühjahr		11.00
Winter	10.30	—11.50
Roggen	4.32	—5.00
Gerste		3.30
Mais		3.65
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard	29.00	—30.00
do., Nr. 1	30.00	—31.00
Südwestliches	26.00	—28.00
Dakota	15.00	—25.00
Iowa und Minnesota	12.00	—22.00
Ill. u. Wisconsin, Futter	10.00	—17.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—12.00
Hafer	10.00	—11.00
Weizen	10.00	—11.00
Timothysamen, Country Lots	8.00	—11.00
Kleesamen	25.00	—38.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.60	—20.25
Gute bis ausgez. Ochsen	16.25	—19.50
Mittlere Ochsen	9.75	—16.00
Jährlinge	15.50	—19.80
Fette Kühe und Rinder	6.50	—15.00
Kälber	7.50	—18.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.40	—17.80
Schwere Fleischerware	17.70	—17.85
Leichte Fleischerware	17.65	—17.80
Gemischte Packware	17.20	—17.60
Ferkel	13.00	—16.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	12.75	—15.35
do., Native	12.50	—15.25
Jährlinge	10.25	—12.50
Wethers	9.00	—10.50
Ewes	3.50	—9.25

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test $		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.13 3
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.77
do., gereinigt, do.		1.79
Terpentin, im Faß, Gallone		0.96
Denatur. Alkohol, Gallone		0.74
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.05	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.25
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, weiß, Gallone		4.00
do., orange, do.		3.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Am. Shipbldg.	235	112½	112	112½
Armour Vorzugsaktien	130	102¾	102¼	102½
Booth Fisheries	440	23½	23⅜	23⅜
Cudahy	50	130	130	130
Com. Edison	20	116	116	116
Libby McN. & L.	877	24⅜	24	24¼
Lindsay Light	50	15	15	15
National Carbon Vorzugsaktien	40	118	118	118
Public Service, Vorzugsaktien	100	88¼	88	88
Quaker Oats	50	260	260	260
Sears-Roebuck	173	162	161½	161½
Shaw	80	76	75	76
Stewart-Warner	25	76	76	76
Swift Internat'l.	1,080	45½	45	45½
Swift & Co.	1,844	126½	124½	126½
Union Carbide	3,880	67	66	66⅝
Wilson	365	70	69½	70

Bonds.

	Hoch.	Niedr.	Schluß.
$1,000 Chi. Tel. 5s	96½	96½	96½
2,000 Ogden Gas 5s	85	85	85
5,000 Swift 1st 5s	96¾	96¾	96¾
200 U. S. Lib. 1st 4¼s	97.44	97.44	97.44
50 do. 2d 4¼s	96.30	96.30	96.30
500 do. 3d 4¼s	96.60	96.30	96.30
100 do. 4th 4¼s	96.60	96.60	96.60

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heut., als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Company	45½	45⅛
American Locomotive Comp.	61¾	62
American Smelting	84⅝	83
Anaconda	65⅝	65⅛
Atchison	94	94⅛
Baldwin Locomotive	74⅛	74⅛
Baltimore & Ohio	55⅜	55¾
Bethlehem Steel	64⅝	66⅛
Chicago, Milw. & St. Paul	46½	47⅛
Central Leather Comp.	59⅛	61⅝
Crucible Steel	58	56¼
General Motors	126	127
Inspiration Copper	47⅝	48⅜
Int. Mercantile Marine	26¾	27
do., Vorzugsaktien	113⅝	112⅛
Int. Paper Comp.	32	31⅛
Mexican Petroleum	161¼	160½
New York Central	79	79
Northern Pacific	95½	95⅝
Pennsylvania Linien	47½	47
Peoples Gas	53	53¼
Reading	84¼	84⅝
Republican Iron and Steel	76¾	76⅝
Southern Railway	31	31½
Texas Oil	186	187
Tobacco Products	78¼	78
Union Pacific	129⅝	130¼
U. S. Rubber	74	74⅝
U. S. Steel	96⅝	96⅝
do., Vorzugsaktien	112⅛	112⅛
Utah Copper	78½	79¼
Westinghouse	43	43

Der Markt war heute stellenweise fester als gestern. Wall Street ist der Ansicht, daß Monate vergehen werden, ehe eine endgiltige Entscheidung in Sachen der Eisenbahnlage getroffen werden wird.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedr.	Schluß gestern
Dezember	26.92	27.45	26.80	26.65
Mai	24.20	24.80	23.90	24.18

Dampfer-Nachrichten.

Angekommen:

New York: Lapland, Cretic und Minnehaha von Liverpool.

Freigesprochen.

Von der Staatsanwaltschaft erbrachte Beweise nicht stichhaltig.

Vor Richter Brentano hatten sich heute Frederick Barbaria, Tony Bentiveno, John Genero und Dominic Balila wegen eines angeblichen Raubüberfalls auf die Spielhölle 2224 S. Wabash Ave. zu verantworten, die dem Namen nach von Samuel Andrews betrieben wird, aber Jahre lang das Feld der Wirksamkeit des bekannten Spielerkönigs „Sol" van Praag war, der jetzt, wie er heute morgen aussagte, ein Häusergeviert weiter ein Geschäft in „antiken" Möbeln betreibt. Der interessanteste Zeuge der heutigen Verhandlung war der seit zwei Monaten in Diensten der Straßenbahn stehende Schaffner John Genero, dessen Mundwerk überhaupt nicht klein zu kriegen war. „Ich habe bei „Sol" seit Jahren gespielt und war auch am 28. Januar da. Ich hatte etwa $80 in der Tasche", sagte er. „Ich wollte meinen Bruder aufsuchen, der dort ebenfalls herumlungert, mein und sein Geld wandert, seit ich den Platz kenne, in den Rachen „Sols". Als wir im schönsten Würfeln waren, ertönte plötzlich das Alarmsignal. Wir glaubten, daß die „Coppers" kämen, und jeder packte, was er fassen konnte. Ich gebe zu, daß ich vielleicht $20 mehr ergriffen hatte, als mir gehörten." So lautete Generos Zeugnis. Die anderen Angeklagten leugneten, überhaupt dort gewesen zu sein. Der Verteidiger der vier Angeklagten, „Bob" Cantwell, hielt wieder eine seiner berühmten „Brandreden". „Warum diese Spielerbande, hinter der doch ein gewisser Einfluß steht, beschützen, Ew Ehren?" rief er dem Richter zu, „gegen die ist Shylock der reine Waisenknabe, dort wird mit gezinkten Karten, falschen Würfeln und allen Chicanen gegämbelt, nur um den Dummen das Geld aus der Tasche zu stehlen. Wir mögen gegen das Feuerwasser zu Felde ziehen, wir mögen gegen Einbrecher und Mörder Streifzüge unternehmen, aber so lange wir nicht den Spielhöllenbesitzer unschädlich machen, tun wir nur halbe Arbeit." Richter Brentano hielt die seitens der Staatsanwaltschaft vorgebrachten Beweise für nicht stichhaltig und sprach die Angeklagten durch die Bank frei.

Ein Racheakt?

Die Polizei mit der Untersuchung eines sehr verdächtigen Brandes beschäftigt.

Ein verdächtiger Brand, der heute zu früher Morgenstunde im Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 2136 Washington Boulevard zum Ausbruch kam, konnte glücklicherweise gelöscht werden, ohne daß nennenswerter Schaden angerichtet wurde oder jemand zu Schaden kam.

In dem Hause wohnt die Witwe Augusta Carlson mit zwei verheirateten Töchtern. Von diesen lebt die eine von ihrem Gatten James Fleetwood, einem früheren Polizisten, getrennt, und es scheint, nach Angabe der Familie nicht ausgeschlossen, daß das Feuer auf einen Racheakt zurückzuführen ist. Tatsache ist, daß die Feuerwehr bei ihrem Eintreffen die Telephondrähte durchschnitten, im Keller vier Gashähne offen und Spuren davon fand, daß das Feuer angelegt war. Fleetwood wird von der Polizei gesucht.

* Der 45jährige Frank Strank, Nr. 1684 W. 15. Straße, erlag heute im Washington Park Hospital den Verletzungen, die er am 12. November erlitt, als er von einem Gerüst abstürzte.

* In dem Vorort Hegewisch wurde der 38jährige Andrew Laviro, Nr. 13,527 Brandon Ave., von einem Zuge der South Shore Bahn überfahren und getötet.

* Im Schlafzimmer ihrer Wohnung Nr. 4725 N. Whipple Straße wurde heute früh die 65jährige Frau Mary Hurlstone an Gas, das einem teilweise offenen Brenner entströmte, erstickt aufgefunden. Anscheinend liegt unglücklicher Zufall vor.

— Die seismographische Warte an der Georgetown Universität in Washington, D. C., verzeichnete auch Donnerstag vormittag um halb 10 Uhr ein starkes Erdbeben.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Der „möblierte Zimmerherr".

Brannte angeblich mit Simon Rosens vierzehnjähriger Tochter durch.

Scheidungsklage gegen Arzt.

Dr. Sweet in Brookfield von Gattin böser Mißhandlungen geziehen. — Frau Hanson zog angeblich zum Verehrer.

Bei Simon Rosen wohnte zwei Jahre lang als „möblirter Zimmerherr" Mathew Zahany. Dieser freundete sich mit der vierzehn Jahre alten Tochter Jessie an, verführte sie und zwang sie im letzten Juli, unter Drohungen, ihn nach seinem Geburtsort Chelsea, Mass., zu begleiten, wo er unter den falschen Angaben, sie sei zwanzig Jahre alt und stamme aus Griechenland, eine Heiratslizens erwirkte, worauf er mit ihr bis vor ein paar Tagen zusammenlebte; er sperrte sie oft ein und schlug sie, schließlich entfloh sie zu ihren Eltern. Das behauptet Rosen in einer heute angestrengten Klage zur Aufhebung der Ehe.

Neue Scheidungsklagen.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen waren die folgenden:

Alice gegen Charles L. Keller; hatten am 4. August 1907 geheiratet und sich im letzten August getrennt. Nichtunterstützung und fortgesetzte Mißhandlungen. Die Frau ist, wie sie sagt, ganz auf die Unterstützung ihrer Tochter aus ihrer ersten Ehe angewiesen. Keller ist Verkäufer.

Harriet H. gegen Neal Bowman; hatten am 30. Oktober 1911 geheiratet. Wegen Mißhandlungen sagte die Frau sich angeblich vor zwei Jahren von ihm los. Da er als Handwerker $30 die Woche verdient, so verlangt sie Nährgeld. Kinder sind nicht vorhanden.

Mary gegen Raymond Madden; trennten sich am 29. Oktober dieses Jahres nach elfjähriger Ehe, angeblich wegen schwerer Mißhandlungen, vom Beklagten und nahm die beiden Kinder mit. Der Mann verdient als Buchhalter $30 die Woche; die Frau verlangt Nährgeld.

Carl B. gegen Emily M. Hanson, geb. Lindahl aus Waukegan, wo sie am 12. Oktober 1912 geheiratet haben. Im letzten August soll Frau Emily den Gatten verlassen und seither mit einem Verehrer, namens Albert DeFrenne, im Hause 2448 Leland Ave. zusammenleben. Kinder haben sie nicht. Das Ehepaar wohnte früher 1607 Nord Wells Straße.

Charles gegen Daisy Robertson; hatten 1906 in Wheaton, Ill., geheiratet und haben einen fünf Jahre alten Sohn; Trunk.

Adolph gegen Bertha Hilowitz; hatten 1899 in New York geheiratet und haben fünf Kinder. Mißhandlungen. Trennten sich am Montag.

Rose gegen Albert Schlactmeyer; hatten am 17. Januar 1914 geheiratet und haben zwei Knaben, die bei der Mutter sind. Trennten sich im März letzten Jahres. Trunk.

Ellen gegen George W. Hartzel. 1887 geheiratet, keine Kinder, vor 2 Jahren treulos verlassen.

Amalie gegen Sherman Corey, trennten sich nach 17jähriger Ehe im September 1917; Ehebruch. Die Leute stammen aus New Bedford, Mass. Die Ehe ist kinderlos.

Jakob A. gegen Ruth Wendt; seit 1898 verheiratet und Eltern von vier Kindern im Alter von vier bis neunzehn Jahren. Am Montag verstieß der Gatte die Frau. Ehebruch wirft er ihr vor; William Wolf genannt.

Alma gegen Aloysius Berwanger; hatten im vorletzten Mai in West Hammond geheiratet und bis vor drei Wochen zusammengelebt. Die Frau steht vor ihrer Niederkunft. Trunk.

Ethelwyn gegen Dr. Hartford Sweet, Arzt in Brookfield; seit dem 1. August 1905 verheiratet, im letzten März getrennt. Keine Kinder. Fußtritte und andere Mißhandlungen. Er verdient jährlich $4000 bis $5000. Die Klägerin verlangt Nährgeld.

Allerlei.

Der unlängst verstorbene John G. Nichol hat laut des heute eingereichten Testaments seine Witwe, Ella, 1758 West Superior Str., zum Haupterben seines Nachlasses von $15,750 eingesetzt. Die Ehe war kinderlos.

Wm. Frederic Großkopf stammt aus Neusohl, Ungarn, und ist 31 Jahre alt. Mit Erlaubnis des Kreisgerichts heißt er künftig Grosvenor.

Frau Rose Oppenheim stürzte beim Absteigen von einem Straßenbahnwagen, der zu schnell weiter gefahren war, und erlitt eine Fehlgeburt. Geschworene in Richter Gridleys Gericht sprachen ihr heute $2500 Schadenersatz gegen die Chicago Railways Co. zu.

Zum Kassierer befördert.

Max Hirsch, bekanntes deutsches Vereinsmitglied und seit Jahren Schreiber im Sheriffsamt, ist heute von Sheriff Peters zum Kassierer befördert worden, an Stelle von P. E. Courtney.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 ... die meisten selbst so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis ...00 die Flasche — Prof. Dr Bois Stärkungspillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes ... Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Wird untersucht werden.

Unlautere Beziehungen zwischen Versicherungsgesellschaften u. Koronersamt?

Die Illinoiser Industriekommission wird morgen um die Entscheidung der Frage ersucht werden, ob Henry Hulte, ein früherer Angestellter der Stewart-Warner Speedometer Corporation, den bei der Arbeit erlittenen Verletzungen erlag, oder aber ob er an Gift, Zyankali, starb, welches in seinem Körper gefunden wurde. Sind die Verletzungen die Todesursache, so muß die besagte Firma oder vielmehr die Travelers' Insurance Co., bei welcher sie versichert ist, den Hinterbliebenen eine entsprechende Entschädigung zahlen, wenn eine Vergiftung vorliegt, so kann von einer solchen aber natürlich nicht die Rede sein. Der Koronersarzt Dr. H. G. W. Reinhardt hat bei der Leichenöffnung die Anwesenheit von Zyankali festgestellt, da aber der behandelnde Arzt, Dr. William Loeser, auf das Bestimmteste erklärt, daß von einer Vergiftung gar nicht die Rede sein könne, so fragt es sich, ob jenes etwa erst nach dem Tode in den Körper hineingebracht wurde. Es ist nämlich der Verdacht laut geworden, daß gewisse Unfallversicherungs-Gesellschaften unlautere Beziehungen mit dem Koronersamt unterhalten und es zu bewerkstelligen wissen, daß in manchen unzweifelhaft durch Unfälle herbeigeführten Todesfällen ein durchaus nicht den Tatsachen entsprechender Wahrspruch abgegeben wird.

Dr. H. G. W. Reinhardt wurde heute vormittag vom Koroner seines Amtes enthoben, bis die Untersuchung durch die Großgeschworenen, die er nach seiner Angabe noch heute beantragen wird, die Wahrheit oder Unwahrheit der gegen den Arzt erhobenen Anschuldigungen ergeben haben wird. Der Koroner erklärte, und Dr. Reinhardt pflichtete dieser Ansicht rückhaltslos bei, daß es nötig sei, der Sache auf den Grund zu gehen, und hat auf heute nachmittag eine Besprechung mit sämtlichen, am Stabe des Koronersamtes befindlichen Aerzte angesetzt.

Dr. Reinhardt stellte ganz entschieden in Abrede, jemals auch nur einen Cent als Vergütung von irgend einer Seite erhalten oder verlangt zu haben, um dann womöglich einen nicht den Tatsachen entsprechenden Befund, z. B. bei Unglücksfällen, in denen es sich um die Haftpflicht großer Versicherungs-Gesellschaften handelte, abzugeben. Sein Gewissen sei durchaus rein, und er sehe der angekündigten Untersuchung nicht nur mit Ruhe entgegen, sondern dringe selbst darauf, daß sie sofort und gründlich vorgenommen werde.

Der Koroner sagte zum Schluß der Unterredung, es sei sein aufrichtiger Wunsch, daß sich die gegen Dr. Reinhardt erhobenen Beschuldigungen als unwahr erweisen mögen, versicherte aber gleichzeitig, daß er alle in seiner Macht befindlichen Mittel benutzen werde, um der Sache wirklich auf den Grund zu gehen, und daß er auf niemand, sei er wer er sei, auch nur die geringste persönliche Rücksicht nehmen werde.

Beinahe!

Fünf angebliche Taschendiebe schlängelten sich aus dem Gerichtssaale.

Als sie heute im Stadtgericht an S. Clark Str. vorgeführt wurden, wußten William Sweeney, M. Miller, Frank Noonan, Joe Carroll und Frank Anderson, angeblich fünf bekannte Taschendiebe, aus dem Gerichtssaal zu entwischen. Es gelang ihnen jedoch nicht, auch das Gebäude, in dem sich die S. Clark Str.-Bezirkswache befindet, zu verlassen. Zwei von ihnen wurden bereits wieder gefaßt, als sie gerade das Gebäude verlassen wollten, Sweeney hatte sich auf dem Dach versteckt und wurde dort aufgestöbert, Noonan und Miller wurden im Erdgeschoß, wohin sie sich geflüchtet hatten, gefunden.

Prüfung der Preise.

Beamter der Nahrungsmittelbehörde wurde befragt.

William E. Lamb, ein Anwalt und Mitglied des Preisfestsetzungsausschusses der Nahrungsmittelverwaltung, wurde heute von Hilfsbundesanwalt Dickinson im Verlaufe der Untersuchung der Teuerungsursachen befragt. Herr Dickinson teilte mit, daß die Untersuchung sich auf die Fleischpreise nicht erstrecken werde, weil mit diesen die Bundesgewerbekommission sich befaßt, doch werden auch die Großschlächter mit in die Untersuchung gezogen, da sie außer Fleisch noch andere Nahrungsprodukte auf den Markt bringen. Den jüngsten Preisaufschlag von Eiern und Butter erklärt Herr Dickinson damit, daß die Händler die alten Vorräte aufgebraucht haben und neue einlegen mußten.

Schrankenwärter überfahren.

Von einem Zuge der Metropolitan Hochbahn wurde in Oak Park an der Scoville Ave.-Niveaukreuzung der dort als Schrankenwärter diensttuende A. H. Olson, Nr. 641 N. St. Louis Ave., überfahren und auf der Stelle getötet.

Ein etwa 40jähriger Mann, dessen Persönlichkeit bisher noch nicht festgestellt werden konnte, wurde gestern abend gegen sechs Uhr auf den Geleisen der Northwestern Bahn an Kinzie Straße und Racine Ave. von einer Rangierlokomotive überfahren. Er war auf der Stelle tot, die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1207 West Grand Ave.

Leset die „Sonntagpost"

Eine tollkühne Frau.

Die Forschungsreisen einer Französin in Zentralafrika.

Forschungsreisen waren bisher das ausschließliche Privileg der Männer. In unserem Zeitalter jedoch, das den Frauen so viel Gleichberechtigung verschafft hat, kann es niemanden wundernehmen, wenn das weibliche Geschlecht den Herren der Schöpfung auch auf diesem Gebiet Konkurrenz zu machen beginnt.

Eine den besten französischen Gesellschaftskreisen angehörende Dame, Madame Marguerite Roby, hat vor einigen Jahren das kühne Wagnis unternommen, eine Forschungsreise durch den Kongostaat zu unternehmen, auf der sie nur von einigen Schwarzen begleitet war und Teile des Landes berührte, in die vor ihr noch keine weiße Frau gekommen war. Madame Roby hatte zahllose Abenteuer zu bestehen, kam oft in die Lage, ihren außergewöhnlichen Mut und ihre fast unweibliche Entschlossenheit zu beweisen, und erkrankte auch am Sumpffieber. Schließlich kam sie aber glücklich aus all diesen Gefahren und schildert in einer englischen Zeitschrift sehr flott und anschaulich ihre Reise, die wertvolle Ergebnisse zeitigte. Besonders hübsch ist die Beschreibung der Unterhandlungen mit den verschiedenen Negerhäuptlingen, bei denen Madame Roby großes diplomatisches Talent bewies, und einiger Abenteuer:

„Eines Nachts," schreibt die Dame unter anderem, „wurde ich durch ein Geräusch vor meinem Zelt geweckt und hatte den Eindruck, als ob eine Person oder ein Tier mein Zelt umschleiche. Sofort griff ich nach meinem Revolver, der stets geladen neben meiner Hängematte lag, und eilte ins Freie. Im ungewissen Mondlicht bemerkte ich eine schwarze Gestalt, die bei meinem Erscheinen das Weite suchen wollte. Ich schoß zweimal in die Luft und die Gestalt verschwand. Nun hatte ich einen schwarzen Diener, der mir sehr viel zu schaffen machte. Er war oft störrisch und renitent und verlangte immer Geld und Tauschwaaren, um mit den übrigen Eingeborenen Geschäfte zu machen und sie bei dieser Gelegenheit tüchtig übers Ohr zu hauen, denn mein guter Mokassa war schon ein wenig von der Kultur beleckt und hatte eine ausgesprochene, sagen wir kommerzielle Begabung. Ich gab mich keiner Täuschung hin, daß er es war, der mich im Schlaf überfallen und berauben wollte.

Am nächsten Morgen kam er etwas verlegen in mein Zelt und klagte, daß ihm in der Nacht von unbekannter Hand das Gepäck gestohlen worden sei, in dem sich alle von ihm eingehandelten Gegenstände befanden. Schließlich wich die Befangenheit seiner angeborenen Frechheit und er verlangte kategorisch, ich solle ihm den Verlust ersetzen. Natürlich fiel es mir nicht im Schlaf ein, das zu tun, aber ich ging scheinbar auf seinen Wunsch ein und fragte ihn, was ihm eigentlich gestohlen worden sei. Er zählte mir alle möglichen und unmöglichen Gegenstände auf, von denen ich wußte, daß sie nie in seinem Besitz gewesen sein konnten. Schließlich wurde mir aber die Handgreiflichkeit seiner Lügen zu bunt und ich ließ ihn an einen Baum binden und so lange nicht gerade sanft mit einer Nilpferdpeitsche behandeln, bis er klein beigab und gestand, daß er es gewesen sei, der mich in der Nacht hatte überfallen wollen und auch zugab, daß ihm absolut nichts gestohlen worden sei. Das genügte mir, ich ließ den Schwarzen losbinden und jagte ihn davon. Ich war überzeugt, daß er bei der großen Rachsucht seiner Rasse mir irgend etwas antun würde, aber er hatte einen zu heiligen Respekt vor mir bekommen und war froh, daß er so glimpflich davongekommen war.

Im Laufe dieses Tages besuchten mich einige Häuptlinge der benachbarten Stämme, die ich bewirtete und die mir als Gegengeschenk einige Hühner und eine größere Anzahl von Eiern überreichten. Natürlich nahm ich dieses „Geschenk" dankbar an, wer beschreibt jedoch mein Erstaunen, als schon am nächsten Morgen ein Schwarzer bei mir erschien und mich im Namen der Häuptlinge aufforderte, die Hühner und die Eier zu bezahlen. Der Preis, den sie dafür verlangten, war geradezu unverschämt, und ich war keineswegs gesonnen, mich von diesen schwarzen Schurken derartig betrügen zu lassen. Widerstand konnte ich aber wieder nicht gut leisten, denn die Kerle hätten sich sicherlich gerächt und ich wäre nicht mit heiler Haut davongekommen.

Glücklicherweise hatte ich aber noch eine große Schnur falscher Perlen bei mir, die einen ganz pompösen Eindruck machten, und ich beschloß, wenigstens den Versuch zu machen, die Häuptlinge auf diese Weise zu bezahlen, wenn ich mir auch keinen allzu großen Erfolg von diesem Manöver versprach. Ich händigte also dem Abgesandten die Perlen ein, das heißt, ich warf sie ihm vor die Füße und schrie ihn an, daß er und alle Schwarzen der Welt nicht so viel wert seien, wie diese Perlenschnur, die ich in Paris um zwei Frank gekauft hatte, was ich dem „bevollmächtigten Gesandten" natürlich verschwieg. Schließlich trollte er sich mit einem listigen Grinsen, das mir nicht viel Gutes versprach. Wer beschreibt jedoch mein Erstaunen, als der Bursche am Nachmittag zurückkehrte und mit Eiern und Hühner beladen war wie ein Packesel. Nach zahlreichen tiefen Verbeugungen hielt er eine feierliche Ansprache an mich, in der er der Ueberzeugung der Häuptlinge Ausdruck gab, daß ich die größte, edelste und tapferste weiße Frau sei, die je in Afrika geweilt hätte und gleichzeitig den tiefsten Dank seiner Herren aussprach, die das kostbare Geschenk ungemein gefreut hätte und die mir zum Dank dafür die Hühner und Eier schickten. Natürlich lachte ich mir ins Fäustchen, daß die Schwarzen wirklich auf die falschen Perlen hineingefallen waren, blieb aber tiefernst und tat, als ob ich ihnen wirklich ein ungemein wertvolles Geschenk gesandt hätte.

Am nächsten Tage brachen wir unsere Zelte ab und erreichten nach einem viertägigen anstrengenden Marsch, bei dem zwei meiner Begleiter schwer erkrankten und zurückbleiben mußten, Kikondja mit seinen überwältigend schönen Palmenhainen. Im übrigen ist es aber das verkommenste Nest, das ich je in Afrika gesehen habe. Auch Moskitos gab es in Hülle und Fülle und wir konnten uns dieser blutrünstigen Tierchen absolut nicht erwehren. Die Folgen davon zeigten sich bei mir schon am folgenden Morgen, denn ich konnte mich nicht bewegen, Kopf und Körper schmerzten fürchterlich und ich wußte, daß die Malaria, die ja diese Tiere übertragen, mich gepackt hatte. Zum Glück hatte ich geeignete Gegenmittel bei mir und schon nach kurzer Zeit ging es mir bedeutend besser.

Unsere Weiterreise fand in einem Boot statt und ich hatte bei dieser Gelegenheit ein schreckliches Abenteuer zu bestehen. Einige meiner schwarzen Begleiter ruderten, während ich das Steuer führte und den Fluß scharf beobachtete, damit wir nicht an eines der Riffe, die aus dem nicht allzutiefen Wasser hervorragten, stießen. Plötzlich sah ich, wie ein dunkler Gegenstand aus dem Wasser auftauchte und gegen unser Boot zuschwamm. Was es war, konnte ich noch nicht erkennen, aber ich fuhr erschrocken zusammen, als die Eingeborenen laute Entsetzensschreie ausstießen und sich anschickten, die Ruder von sich zu werfen. Nur meiner Kaltblütigkeit gelang es, sie von diesem wahnwitzigen Vorhaben abzuhalten, aber ich muß gestehen, daß mir ebenfalls ein eisiger Schauer über den Rücken lief, als ich die Ursache ihrer Angst näher ins Auge faßte. Es war ein riesiges Krokodil, das sich nun schon in nächster Nähe unseres Bootes befand und Anstalten traf, mit seinem mächtigen Schweif unser Fahrzeug zum Kentern zu bringen. Irgend etwas schien den ganz besonderen Unmut der Bestie erregt zu haben, denn sie befand sich im Zustande höchster Gereiztheit.

Ich schoß mit meinem Revolver auf das Ungeheuer, aber die Kugel fiel, ohne besonderen Schaden getan zu haben, ins Wasser, und der Zorn des Krokodils hatte seinen Höhepunkt erreicht. Immer wilder wurden die Bewegungen des Tieres und schließlich begann es nach uns und den Rudern zu schnappen. Die feigen Schwarzen machten allerlei ängstliche Bewegungen, und es hätte wirklich nicht viel gefehlt, daß sie durch diese Ungeschicklichkeit allein das Boot zum Kentern gebracht hätten. Kurz entschlossen riß ich einem von ihnen das Ruder aus der Hand und stieß es dem Ungeheuer in den Rachen. Dann rief ich den Schwarzen zu, zu rudern, so schnell sie konnten, und während das Krokodil in sinnlosester Wut das Ruder zerbiß, fuhren wir ungehindert weiter. Ich werde dieses Erlebnis, das zu den gefährlichsten der ganzen Reise gehörte, nie vergessen.

Schließlich gelangten wir in Elisabethville an, wo ich von den belgischen Behörden in reizender Weise aufgenommen wurde," schließt Madame Roby ihre fesselnden Schilderungen.

Mord in Chicago Heights.

Polizei glaubt, daß die „Schwarze Hand" wieder im Spiel gewesen ist.

Unter einem Haufen Abfälle wurde heute in dem Vororte Chicago Heights von einem Polizisten die Leiche des Italieners Gensdezo Mirando, Nr. 1507 Shields Ave., aufgefunden. Der Schädel des Mannes war anscheinend mit einem Knüppel eingeschlagen worden. Die Ortsbehörde ist der Ansicht, daß Mord vorliegt, und glaubt, daß die „Schwarze Hand" das Verbrechen verübte. Von den Tätern fehlt vorläufig jede Spur.

Leset die „Sonntagpost".

Seid Ihr ein Opfer von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die neue Behandlungsmethode anwende, gelangt meine Arznei direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt. Ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.

Dr. GILL, Spezialist,

Zweiter Floor — **9 W. Randolph Str.** — Zwei Türen westlich von State Straße.

Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntags und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. W. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissel Straße.
H. J. Schrumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Kimmel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. B. Geispin, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. M. Kahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
A. C. Koeling, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. N. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
C. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Kary, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan
E. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave. Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Kennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Fanny Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graft, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str. Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. B. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. C. Bangert, 1401 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
N. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
G. J. Nasbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogan, 1901 George Str., Ecke Lincoln
Adolph Unenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
T. A. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Kautzabedian, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3030 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3004 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Geo. Seßler, 3623 N. Kedzie Ave., nahe Leland Avenue.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Miertes, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4008 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch 2558 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weireter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Levison, 2340 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite:

H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Jos. J. Kular, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1018 S. Ashland Ave., nahe 19 Straße.
Nic Kann, 1048 N. Ashland Avenue, Ecke Emily Str.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave
F. Brede, 1367 W. Chicago Ave., Ecke Noble Straße.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Mathai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
E. J. Hetz, 2000 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln St.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
G. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Leiowsky, 1058 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
P. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
F. M. Schaper, 3547 W. North Avenue, Ecke Western Ave.
Fred Winholt, 3927 North Ave., nahe Crawford Ave.
G. J. Mikaft, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., nahe Webster Ave.
E. S. Bernard, 1953 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Henry Stulka, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. H. Woltersdorff, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor Prominsky, 2158 West 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
F. J. Chwatall, 1756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.

Südseite:

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Str.
Albert Burger, 5058 S. Ashland Ave., Ecke 51 Straße.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47 Str.
R. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Banze, 239 E. 51. Straße, nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Straße, nahe Western Ave.
John Hoslowetz, 253 E. 115. Str., nahe Forest Avenue.
Wm. P. Knoche, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Avenue.
A. C. Williams, 1603 W. 63. Ecke Ashland Ave.
C. C. Krebsler 5057 State Str. nahe 51. Str.
Paul E. Finniger 501 W 26. Str. Ecke Normal Avenue.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Straße, Ecke Wood Str.

Gebt diese Weihnachten
Nützliche Geschenke

Es ist in diesem Jahre passender als zu irgend einer andern Zeit und gewährt anhaltendere Befriedigung sowohl für den Geber, als für den, welcher die Geschenke empfängt.

Möbel sind ein ideales Geschenk und sie können am besten bei Petersen eingekauft werden. Hier könnt Ihr Möbel finden, die in Wirklichkeit schenkenswert sind — großartig in ihrem Geschmack, ihrer Qualität und in ihren Umrißlinien zu Preisen so niedrig wie ein Dollar bis so hoch, wie Ihr zu gehen wünscht.

Raucher-Ausstattungen. Eine wundervolle Auswahl — in Kabinett- und in tragbarer Form, Eiche, Mahagoni und Messing — zum Preise von $1.39 bis $25

Spielsachen. Petersen's Spielsachen-Abteilung ist größer und besser als je. Alles, was das Herz der lieben Kleinen entzückt, zu den niedrigsten Preisen auf der Nordseite.

Rohr Farnstand — genau wie Abbildung, mit Becken von Rohrgeflecht mit Metalleinsatz, in den beliebten Polituren, diese Woche speziell zu nur $3.95

Näh-Kabinett, geschmackvolle Entwürfe, eine riesige Auswahl — sehr mäßige Preise — speziell von $5.95 bis $25

Hoher Stuhl — ein ausgezeichneter Wert, ganz wie Bild. Elegant gemacht, geflochtene Rohrrückenlehne, weiß emailliert, mit gemaltem Kinderstuben-Motiv, speziell zu nur $3.95

Tee-Wagen — ein sehr beliebter und nützlicher Artikel, Eiche, Mahagoni und Wallnuß — alle Perioden und Stile — Preis nur $9.85 bis $35

Näh-Kabinett — wie abgebildet, von schwerem Bambus Matting gemacht, Shelf u. Top mit Deckel, praktisches Behältnis für Nahnadeln, Zwirn u. s. w. — extra spez., zu $2.95

"Push the Button-Back Reclines"

Read

„Royal" Lehnstuhl

Royal Lehnstuhl — der bestbekannte und bestgemachte Morris-Stuhl im Markte. Seht unsere riesige Auswahl in „Golden" und „fumed" Eiche, Mahagoni, echtes Leder, aufwärts von $18.95

PETERSEN
FURNITURE COMPANY
1046—1056 Belmont Ave.
4139-41 W. North Ave. 3560-64 Irving Park Blvd.

Spielsachen

Koupon. 65c Porzellan Tee-Sets, handdekoriert, nur am Counter, — mit diesem Koupon das Set zu 39c

Knaben-Velozipede, haben verstellbaren Sitz und Gummireifen, regul. $3.50 Werte — zu $2.69

$1.50 Charakter Baby Doll — hat zufallende Augen und schönes Haar — speziell zu $2.95

Parchesi Spiel — braucht keine Anleitung, regulär zu 95c verkauft, speziell zu.... 59c

Koupon. 25c Toy Besen mit gestreiftem Stiel, nur am Counter, mit diesem Koupon zu .. 10c

Santa Claus erwartet Sie um Sie zu begrüßen

Der berühmte Alabama Coon Jigger, nur am Counter, mit diesem Koupon zu.... 49c

Große Luftflinte und Set Soldaten, 95c Wert, zu 69c

Metall Icecream Tisch und dazu passend. Stuhl, speziell, das Set zu $1.98

$2.50 garantierter mechanischer Zug auf Geleisen, 50c Tunnel und 50c Signal, $3.50 Wert, so lange sie vorhalten, zu.. $2.98

Shoofly Schaukelpferd, hübscher Apfelschimmel, gepolsterter Sitz u. Rücklehne, speziell zu $1.19

7-Stück Wasch-Set, hat echte Horse Shoe Marke Gummirollen Wäsche-Wringer — $1.29

Schlitten für Mädchen u. Knaben, mit Guard, vollständig; speziell zu $1.39

Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Ausstattungswaren für Männer

Gestrickte Union-Suits für Misses und Mädchen, schweres Bellastic, weiß, weich gewebte gefliehte Rückseite, hoher Hals, lange Aermel, Knöchellänge, für kaltes Winterwetter passend, radikal reduziert, alle Größen bis zu 16 Jahren, zu $1.69

Schwere Wolle-Prozeß gerippte Union-Suits für Knaben, naturgrau, sehr schwer und dauerhaft — wundervolle Werte — speziell am Donnerstag zu $1.48

Blanket-Roben für Männer zu einer Herabsetzung von 25 Prozent.

Spezielle Offerte von $2.50 schweren fliesgefütterten Union-Suits für Männer, in Jägerfarbe sehr dauerhafte Qualität, speziell zu $1.98

Schneidergemachte schwere Beacon Blanket Roben für Männer, exklusive Muster, elegante two-toned Farben, Rollkragen, Schnur am Hals und Schnurgürtel, zu weniger als dem Kostenpreis, wert bis $8.00, zu $4.98

Hochfeine Männerhemden, Laffe-Fasson, weiche zurückgeschlagene od. gestärkte Manschetten, aus echtfarb. Hemdenstoffen gemacht, schöne und elegant gestreifte Effekte, reguläre $1.50 Werte, zu $1.15

Lisle web Hosenträger für Männer, mit Kalbslederenden und vergoldeten Schnallen, in fancy Weihnachtsschachteln gepackt, — speziell zu 65c

Damen Union Suits. $2.50 schwere fließgefütterte Union-Suits für Damen, niedriger Hals, keine Aermel, Dutch Hals, Ellbogen-Aermel, hoher Hals, lange Aermel, Knöchellänge, schön garniert, zu diesem äußerst niedrigen Preis von $1.48

$2.50 Merino finished Hemden oder Beinkleider für Männer, schwer und warm; kommen Sie und kaufen Sie ihren Bedarf für die Saison zu dem sehr niedrigen Preis von.. $1.89

Damen-Unterzeug. $1.25 und $1.50 schwere baumwollene fließgefütterte Leibchen oder Beinkleider, niedriger Hals, keine Aermel oder Ellbogenärmel, Band Top oder Draw String Unterhosen, schwer und warm, reguläre und Extragrößen, zu.... $1.00

Für Knaben

Gute, starke Knabenüberzieher, aus braunem Moleskin Flannelette, gefüttert, mit Yoke, 3—8 J., $9 Wert — zu.......... $6.50

Tommy Tucker Knaben-Anzüge, extra feiner Sammet-Corduroy, gut u. bequem gemacht, goldbraun, blau, grün, drab; Gr. 2 bis 8 Jahre — speziell zu.... $3.95

Flannelette Blusen für Knaben, einfach grau, weicher Kragen angenäht, Größen 6 bis 16 Jahre, zu....... 69c

Einzelne Knabenhosen, schwerer Stoff, dunkle Farben, nette Muster, Größen 6 bis 16 Jahre, zu nur...... 79c

Einzelne Männerhosen, extra gute Werte, Größen 30 bis 42 Taille, schöne Streifen ein Teil einfach blau, sehr speziell, so lange sie vorhalten, zu $1.39

Damen-Musterkleider, Kleider. Wirkliche Werte bis zu $18.00, jetzt zu $10.00. Die meisten aus wollener Serge, Satin — in den besten Moden der Saison — viele mit Braid besetzte Modelle.

Wirkliche $45 Seidenplüsch Mäntel mit soliden Pelzkragen, zu $24.95. Sind durchweg mit eleganter Qualität fancy Satin gefüttert, — gegürtelte Modelle, die besten je gezeigten.

Hunderte Damen-Winter-Mäntel. Wirkliche Werte bis zu $35.00; zu $19.95. Die besten und elegantesten Moden der Saison sind in dieser Partie. — Hübsche pelzbesetzte Modelle, viele beliebte Farben.

150 elegante Herbst-Suits aus Serge und Broadcloth gemacht, zu $16.95. Ehe Ihr $25.00 oder mehr ausgebt, seht morgen diese wundervollen Werte. Braidbesetzt, in Plüsch oder einfach geschneidert.

Bettzeug

Nahtlose Bettlaken, schweres Sheeting, Größe 72 bei 90 und 81 bei 90; Fabrik-Seconds, keine unter $2.00 wert, zu...... $1.39

Watte-Batting zum Füllen von Steppdecken, 3 Pfund schwer, Größe 72 bei 90, regul. $1.39 Wt., die Rolle zu.......... 85c

Wolle-appretierte Blankets, nur in weiß, Größe 72 bei 80, f'ch Borte, wt. $8.50, Pr. $5.95

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, schwerer runder Faden, volle Stücke, die Yard.......... 19c

Waschstoffe

Nachthemdenflanell, 27 Zoll breit, schweres Nap auf beiden Seiten, große Auswahl von Mustern, die Yard zu.......... 25c

Tissue-Gingham, 27 Zoll breit, — große Auswahl, volle Stücke, wert 40c, die Yard zu...... 25c

Weißes Longcloth, 36 Zoll; fein und weich leinen-appretiert, volle Stücke, wert 35; spez., Yard 22c

Warme gefütterte Schuhe

Diese Schuhe haben Vici Kid Seitenteile, weiße Stoff-Oberteile; sind mit Tip und einfachen Zehen zu haben — sowie reine Filzschuhe mit ganzledernen Sohlen und Absätzen. Es sind wirkliche Bargains, das Paar zu.......... $1.98

Filz-Juliets für Damen, mit Pelz oder Band besetzt, handgewendete Sohlen und Absätze; sind in marineblau, grau und weinfarbig zu haben u. sind 1.75 Werte, mit Feiertagsschachtel, zu.......... $1.29

Gute, starke Winterschuhe für Mädchen, aus gutem schwerem Kalbleder gemacht, mit reinledernen Sohlen und Absätzen, in Knöpf-Fasson, $2.50 Werte, das Paar zu.......... $1.69

Schuhe für kleine Knaben, aus schwerem Splitleder, — ganzlederne Sohlen u. Absätze; in Blücherfasson, Größen bis zu 13½, es sind $1.75 Werte, Paar.... 98c

Strümpfe

Feine Cashmere Damenstrümpfe, doppelte graue Ferse und Zehe; alle Größen, das Paar zu.............. 50c

Feine Cashmere nahtlose Männerstrümpfe, in schwarz od. Oxf'd, dopp. graue Ferse u. Zehe; reg. 68c; spez., Paar 55c

Schwere schwarze baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, dopp. Ferse u. Zehe, 6—9½, Pr., 39c

Feine Cashm. nahtlose Babystrümpfe, in schwarz, weiß u. lohfarbig, seidene Ferse u. Zehe, Gr. 4 b. 6; Paar.... 39c

Franz. Glasperlen

Französische Glasperlen, Operalänge, graduiert, sehr feine Perlen, bester 1.25 Wert; speziell, in einer Schachtel zu.............. 85c

Speziell

Blanketroben für Babies, in rosa und blau, assortierte Muster, Gröߧ. 1—3 Jahre, $1.25 Wert, 98c

Seidencamisoles für Damen, gutes Crepe de Chine und Satin, nur in fleischfarbig; spitzen- und bandbesetzt, zu.. $1.25

Envelope Chemise für Damen, schön bestickt, spitzenbes., aus gutem Crepe de Chine — unser regul. $2.98 Wert, zu $2.69

Für Bar oder auf Kredit

36zölliges hoher viereckiger Pedestal, solider Pfosten, Top 10½x10½, 5½zölliger Pfosten, Golden oder Birch Mahagoni-Finish, regulärer Preis $5.95; speziell am Donnerstag zu $3.95

Ein schöner Charles II. Stil Ausziehtisch hat 48zöllige Platte, Fumed Oak, Molded Band, der linke Ausziehteil hat massive vierzöllige Beine, wert $25.00 — speziell am Donnerstag zu nur $16.95

Princeß Dresser, aus solidem Eichenholz gemacht, reicher Golden Finish, hat zwei große Schubladen, franz. Bevel Plattenspiegel, 20x32 Zoll, regulärer Preis $17.95; speziell zu.... $10.95

Little Wonder Gasofen, wie Bild, kocht, röstet und brät ausgezeichnet, heizt Zimmer schnell, hat Thermometer, spart Gas — $10 Wert, spez. zu..... $6.95

Triumph Base Brenner, Selbstfüller, hat nickelplattierte Seiten, Front Base Strips u. Beine, auch Wings u. Top, 15zöll. Feuertopf, Duplex Rost spez. zu..... 39.75

Kleiderstoffe

Wollene Kleiderserges, 36 Zoll breit, nur marineblau, feine twilled Sorte, $1.25 wert, Yard zu 75c

Reinwoll. Serge, 44 Zoll breit, gefeuchtet u. geschränkt, alle Schattierungen — die $2.50 Sorte, die Yard zu.... $1.85

Crepe de Chine, 40-zöll., alle neuen Straßen- und Abendfarben, volle Stücke, — beste $2.00 Sorte, Yard.. $1.39

Drogen etc.

$1.20 Bells Pine Tar Honey Hustensyrup, — sehr speziell........69c

25c Edwards Olive Tablets zu 16c

25c Turpo zum Einreiben von Brust und Rücken, zu 15c

60c Lehn & Finks Lysol zu 34c

Olivilo Toilettenseife, Stück 7½c, Dutzd. 87c

Combination Set — Rivadow, enthält Gesichtspuder, Toilettwasser Parfüm und Parfüm, ein willkommenes Geschenk, zu......$2.98

Ausgewählte Nahrungsmittel

Frisch gesalzene Spare Ribs, speziell, Pfund 15c

Gesalzene Rindszungen, mittelgroß, spez., Pfund......23c

Native zarter Pot-Roast, speziell, das Pfund 21¾c

Feinstes Sirloin Steak, speziell, das Pfund 25c

Home made Brot — weißes, Roggen oder Pumpernickel, spez., der Laib 8½c

Frisch geröst. Golden Santos Kaffee, spez., Pfd.........24c

Bakers hochfeiner Breakfast Kakao, speziell, ½ Pfd. Büchse zu 20c

Feiner, an d. Sonne getrocknet. Japan Tee, spez., Pfd...49c

Eureka Brd. feine frühe Juni-Erbsen — spez., Büchse......16c

Richelieu Br. Corn, kleine Körner, spez., Büchse 20c

Monsoon Br. neue Tomaten-Puree — spez., Büchse.......8c

Ryzon, das perfekte Backpulver, 1 Pfund-büchse zu 35c

Swifts Pride Waschpulver, das große Paket zu............18c

Swifts Sunbrite Scheuerpulver, drei Büchsen für......11c

Campbells reine Tomaten-Suppe — Büchse 10c

Woodland Br. rote reife Tomatensuppe, speziell, die Büchse zu 10c

Swifts Premium Butterine, speziell, — Pfund 38c

Eier, feine Cold Storage, strikt candled Ware, Dutzend zu 49c

Hetzels Schmalz, in offenen Kesseln ausgelassen, speziell, das Pfund 31c

Swifts Premium geräucherte Schinken, 10 bis 12 Pfd., speziell, Pfd.......30¾c

Hetzels feiner Breakfast Speck, speziell, Pfd. 49c

Sniders reiner Tomaten-Catsup, 16-Unzen-Flasche 25c

Feine Michigan weiße Navy Bohnen, spez., Pfd......12½c

Fancy gelbe Split Erbsen, Pfd....12½c

Del Monte reife Oliven, Büchse....9c

Manhattan Br. reiner ausgelass. Honig, spez., Jar.......39c

Luncheon Br. reine Obst-Präserven — spez., Jar 33c

Procter & Gamble Ivory Seife, — das größere Stück....11c

Kartoffeln, Minnesota Snow Flakes — feine mehlige Kocher, 15 Pfd., 1 Peck...35c

Feigen, feine weiße adriatische, zum Essen und Kochen, das Pfd. 33c, Paket, 10c

Gelbe Turnips, roter Squash und Holland Kohl, am Counter, Pfd.........1½c

Liköre

Monogram Whiskey, Gallone....$6.50

Cognac Brandy, 3 Star, Flasche...$1.65

Private Stock Whiskey, voll. Quart zu $1.65

Old Times Whiskey, — volles Quart zu $1.85

EXTRA

Stampkraft Instruction und Albums, — unterhaltend f. Kinder, zu...... 50c

Populäre Erzählungen in Weihnachts-Holly-Box zu 65c

Farbenschachteln für Jung und Alt, 65c bis....... 2.25

Prachtvolle Auswahl von Rasier-Ständern und Spiegeln, — von $1.25 aufwärts bis .. $6.98

(Für die „Abendpost".)

Nach dem Kriege.

Von F. F. Matenaers.

IX.

Wir haben schon darauf hingewiesen, daß man in Regierungskreisen die Notwendigkeit einer kräftigen Verstärkung des amerikanischen Bauernstandes und einer tunlichen Vermehrung unserer landwirtschaftlichen Produktion anerkannt hat; daß man bestrebt ist, aus dieser Erwägung heraus neue Flächen der Besiedelung und Kultur zu erschließen. Werfen wir deshalb heute einmal einen Blick auf das landwirtschaftliche Problem während der Zeit der Rekonstruktion als solches.

Bisher hat sich der amerikanische Farmer selbst im allgemeinen nur wenig an der lebhaften Diskussion beteiligt, die das Problem der Demobilisierung in der Tagespresse und im Publikum angeregt hat. Er gab sich damit zufrieden, an Lebensmitteln zu erzeugen, was nur möglich war, um schreiende Bedürfnisse der Mitwelt diesseits und jenseits des Ozeans zu befriedigen. Und diese Bedürfnisse, die vor allem der amerikanische Farmer mit dem Erträgnis seines Fleißes und seiner Arbeit befriedigen muß, sind tatsächlich ungeheuerlich groß. So groß, daß wir im Interesse der Menschheit uns nur freuen können ob der großen Weizenvorräte, die sich in den letzten Jahren des Schiffmangels wegen in Australien und Indien angehäuft haben, obwohl wir allerdings nicht wissen, bis zu welchem Umfange dieselben schädlichen Insekten und anderen vernichtenden Einflüssen inzwischen zum Opfer gefallen sind. Wie lange es überhaupt dauern wird, bis in Vorrat und Bedarf an Lebensmitteln für die Völker der Erde ein richtiges Gleichgewicht wieder hergestellt sein wird, liegt einstweilen noch vollständig dunkel im Schooße der Zukunft. Doch erklären die bedeutendsten Nationalökonomen heute schon in ziemlicher Uebereinstimmung, daß mindestens drei Jahre verstreichen werden, bis im Nahrungsmittelhaushalt der Kulturwelt wieder normale Zustände herrschen können, und bis dahin muß eine ungewöhnlich starke Nachfrage vor allem nach amerikanischen Brotstoffen und nach Erzeugnissen der amerikanischen Nutztierhaltung vorherrschen. Das liegt einfach in der ganzen Natur der einschlägigen Verhältnisse begründet. Hinzu kommt nun noch, daß der Ausfall der Ernten immer in hohem Grade durch Faktoren, vor allem durch die vorherrschende Witterung, bedingt wird, die durchaus nicht der Kontrolle des Menschen unterstehen. Sollte in den nächsten Jahren in einem größeren wichtigeren Produktionsgebiet der Welt eine Mißernte zu verzeichnen sein, so wird das deshalb sofort eine weitere Steigerung der Nachfrage nach unseren landwirtschaftlichen Erzeugnissen noch wieder bedeuten.

Groß ist in diesem Sinne sicherlich die Verantwortung, die auf dem amerikanischen Farmer während der Zeit der Rekonstruktion lastet. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß unser Farmer im natürlichen Laufe der Dinge einen recht schönen und lohnenden Preis für sein Erzeugnis während der nächsten Jahre bekommen wird. Dennoch wird dem Farmer die Erfüllung seiner Aufgabe ganz erheblich durch die außerordentliche Knappheit an den notwendigen landwirtschaftlichen Arbeitskräften erschwert. Mit Sehnsucht warten unsere Farmer darauf, daß ihnen aus dem Strom der von Europa und aus den Militärlagern im Lande heimkehrenden Krieger in großer Zahl gute und brauchbare Arbeitskräfte wieder zufließen werden. Leider ist indessen zu befürchten, daß die Hoffnungen und Wünsche unserer Farmer in diesem Punkte nicht vollständig in Erfüllung gehen werden. Denn soweit wir nach sorgfältigem Studium heute die Lage im Arbeitsmarkte zu überblicken vermögen, ist die Nachfrage nach guten Arbeitskräften in allen Gebieten unseres industriellen und gewerblichen Lebens heute eine so starke, daß alle ausgemusterten Soldaten ohne Schwierigkeit lohnende Beschäftigung finden werden. Die Arbeit sucht förmlich die Soldaten, und jene sentimentalen Gemüter, die ob der Unterbringung der ausgemusterten Krieger in Sorge waren, kannten entweder die wirklichen Verhältnisse nicht oder betrieben die Soldatenfürsorge aus anderen, selbstischen Gründen. Eine Erhebung, die unlängst bei allen bedeutenderen Arbeitgebern in Chicago veranstaltet worden ist, enthüllte die Tatsache, daß praktisch ausnahmslos die Unternehmer und Arbeitgeber voll Ungeduld die Rückkehr jener Arbeitskräfte erwarten, die ihnen der Kriegsdienst genommen hatte.

Da es einfach notwendig ist, unseren amerikanischen Bauernstand zu verstärken und unsere landwirtschaftliche Produktion zu steigern, müssen deshalb rechtzeitig besondere Vorkehrungen getroffen werden, einen angemessenen Teil des Stromes der heimkehrenden Krieger auch aufs Land und auf die Farm zu leiten. Auf Grund des Vorschlages des Sekretärs des Innern, Herrn Lane, willige Soldaten als Farmer auf öffentlichen Ländereien anzusiedeln, haben die Militärbehörden ganz in der Stille unter den Kriegern eine genaue Umfrage veranstaltet, um zu ermitteln, in welchem Umfange Lust und Liebe zur praktischen Landwirtschaft unter den Marsjüngern überhaupt vorhanden sei. Das Ergebnis der Untersuchung bestand in der Feststellung, daß keinesfalles ein größerer Prozentsatz der Soldaten sich als Farmer berufen glaube, was leicht verständlich ist. Wohl aber äußerten sehr, sehr viele der Soldaten den dringenden Wunsch, fortan in erster Linie eine Beschäftigung zu finden, die sehr viel Aufenthalt im Freien ermögliche. Das ist ein Wunsch, der bei vielen, die als Soldaten erst die segenspendende Schönheit der freien Natur kennen und lieben gelernt haben, durchaus begreiflich und natürlich ist. Und mit diesem Wünschen und Empfinden der heimkehrenden Krieger sollte in vernünftiger Weise gerechnet werden. Nach den bekanntgewordenen Plänen erfolgt die Ausmusterung unserer Soldaten allmählich, sodaß die zurückflutende Woge derselben glatt und ohne Störung vom industriellen und gewerblichen Leben unseres Landes absorbiert werden kann. Hierbei sollte es sehr wohl möglich sein, durch geeignete Maßnahmen, die unverzüglich zu ergreifen wären, diejenigen Soldaten, die aus Neigung zustimmen, sofort auf Farmen unterzubringen, sei es als Arbeiter, sei es als selbständige Unternehmer.

Daß auf diese oder ähnliche Weise die landwirtschaftliche Produktion unter allen Umständen gesteigert werden muß, liegt im Interesse der gesamten Nation. Denn wir alle sind in hohem Grade daran interessiert, in kürzester Zeit wieder normale Verhältnisse zu etablieren. Solches wird erreicht, indem das sogenannte ökonomische Gleichgewicht wieder hergestellt wird. Weder die derzeitigen hohen Lebensmittelpreise noch die derzeitigen ungewöhnlich hohen Löhne können deshalb von dauerndem Bestand sein. Trotzdem bedingt augenblicklich das eine sozusagen das andere. Eine Herabsetzung der Löhne bei unvermindert hochbleibenden Kosten der Lebenshaltung würde weitgehende Unzufriedenheit und Gewalttätigkeiten zur Folge haben. Dagegen ist eine allmähliche Reduzierung der Arbeitslöhne auf normale Höhe mit einer gleichzeitigen Verminderung der Kosten des Lebensunterhaltes ohne Ungerechtigkeit gegen die Arbeiter möglich und auf die Dauer darüber hinaus eine Notwendigkeit. Eine Verminderung der Kosten der Lebenshaltung ist in der Hauptsache jedoch nur durch eine ganz erhebliche Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion in den Vereinigten Staaten zu erreichen. In dieser Hinsicht tritt uns wiederum der Bauernstand als derjenige entgegen, der unverrückbar das feste Fundament bildet, auf dem allein sich das Leben und Arbeiten der ganzen Nation in normaler, fruchtbarer Weise dauernd entwickeln kann.

Indessen kann doch unsere Landwirtschaft nur dann dieses Fundament bilden und gleichzeitig ihre weltgeschichtliche Aufgabe, die ganze Kulturwelt vor Hungersnot zu bewahren, erfüllen, wenn ihr selbst erträgliche und gesunde Existenzbedingungen gegeben sind, auf denen sie gedeihen und blühen kann. Deshalb muß gerade in der Zeit der jetzigen Rekonstruktion in erster Linie dafür gesorgt werden, daß der Landwirtschaftsbetrieb lohnend bleibt und sich zu weiterer Blüte entwickeln kann. Diese Forderung muß ausschlaggebend sein und bleiben bei allen Besprechungen bezüglich der Herabsetzung der Lebensmittelpreise, wenn wir überhaupt die baldige Rückkehr normaler Zustände wirklich wünschen. Die Gehässigkeit gegen den Farmerstand, wie sie gerade in letzter Zeit wieder in der großen Tagespresse erschienen ist, muß vollständig unterdrückt werden. Nicht den Berufspolitikern, sondern wirklichen landwirtschaftlichen Fachleuten und Nationalökonomen muß das entscheidende Urteil über die Wiederherstellnug normaler wirtschaftlicher Verhältnisse im Lande und die Mittel und Wege, unseren Bauernstand in jeder Weise zu kräftigen und leistungsfähiger zu gestalten, überlassen bleiben.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Der Dampfer „George Washington"

Von Dr. Karl A. Schultz.

Eine eigenartige Fügung hat es mit sich gebracht, daß der Präsident der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika auf seiner weltgeschichtlichen Fahrt nach Europa zu den Friedensverhandlungen ein Schiff benutzt, das in Deutschland von deutschen Ingenieuren und deutschen Arbeitern erbaut wurde. Diese Tatsache regt zum Nachdenken an. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hatte das Schiff seiner Zeit für den Passagierdienst zwischen Bremen und New York bestimmt, es war von der Aktien-Gesellschaft „Vulcan" in Stettin erbaut worden und gehörte damals zu den größten Dampfern der Welt. Amerika zu Ehren hatte der Lloyd dem Schiffe den Namen „George Washington" gegeben. Als die amerikanische Regierung kurz nach der Kriegserklärung die deutschen Schiffe beschlagnahmte, beließ sie dem Schiffe seinen Namen, was nur bei ganz wenigen deutschen Schiffen geschah.

Mir selbst ist das Schiff sehr gut bekannt, da ich im Frühjahr 1914 auf ihm von Bremerhaven nach New York gefahren bin. Ich hatte Empfehlungen an den Vorstand des Norddeutschen Lloyd. Man gab mir daher eine schöne luftige Kammer auf dem Sonnendeck. Als ich in den Zeitungen las, daß Präsident Wilson das Schiff benutzen würde, mußte ich denken, wer jetzt wohl meine damalige Kammer benutzen wird. Jedenfalls irgend ein höherer Offizier oder Diplomat.

Ich erinnerer mich der Reise noch ganz genau. Es war ein trüber, kühler Märztag, an dem wir Bremerhaven verließen. Aber die Stimmung wurde bald behaglich, weil man sich auf diesem großen Schiffe sicher und geborgen fühlte. Wie geachtet waren damals doch die Deutschen! Und die großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften hatten nicht zum wenigsten dazu beigetragen, dem deutschen Namen in allen Weltteilen Anerkennung und Achtung zu verschaffen. — Unter den Passagieren waren viele Amerikaner und Engländer; man sah es ihren Gesichtern an, wie zufriedengestellt sie waren. Ihnen allen schmeckte das Essen und gefiel die höfliche und aufmerksame Bedienung. Drei Tage lang hatten wir schweren Sturm, aber niemand beunruhigte sich, denn jeder wußte, daß die Führung des Schiffes in den Händen des im Seedienst ergrauten Kapitäns L. Franck lag. Ich selbst hatte Gelegenheit, den Kapitän kennen zu lernen und ihn auf der Kommandobrücke zu besuchen. Diese Brücke lag wohl an 70 Fuß über Wasser, aber selbst dorthin spritzte der Schaum bei schwerem Wetter.

Die Kommandobrücke eines modernen Riesendampfers ist natürlich anders eingerichtet als die kleiner Dampfer oder Segelschiffe. Sie ist zunächst gegen den Wind geschützt und überdacht, sonst könnte es kein Mensch dort oben bei Sturm aushalten. Auf der Brücke, oder sagen wir richtiger in dem Brückenhause befinden sich alle die Einrichtungen, um das Schiff zu steuern, um im Notfalle die Schotten-Türen zu schließen usw. Auch machte mich der Kapitän auf einen Apparat aufmerksam, der das Annähern eines Schiffes im Nebel anzeigte.

Der Dampfer „George Washington" gehört nicht zu den ganz schnellen Schiffen, er läuft nur 17—18 Meilen in der Stunde, aber deshalb ist eine Fahrt auf diesem Schiffe auch angenehmer als auf einem Schnelldampfer, der meistens nur leichte Ladung mitnimmt und daher weniger stabil ist. —

Unvergeßlich werden mir die drei Sturmtage auf dem „George Washington" sein. Ich wurde nicht müde, das Meer zu beobachten. Die langen, dunklen Ozeanwellen liefen aus Nordwest heran, weiße Schaumflocken schwammen darauf umher. Das Schiff arbeitete tapfer dagegen an, es wühlte sich förmlich mit seinem Steven einen Weg durch das tobende Meer. Eine Sturzsee nach der anderen rollte über das Vorderschiff, zischende Wasserströme überfluteten das Deck, ein dichter Sprühregen erfüllte die Luft, bis der Bug sich langsam wieder hob. Und so immer fort. Sinken und Steigen. Zuweilen, wenn eine hohllaufende See den frei werdenden Bug erreichte, durchzitterte den ganzen Schiffskörper ein heftiger Stoß, die Fahrt mußte mehrmals verlangsamt werden. Wie klein erschienen doch die menschlichen Verhältnisse gegenüber der Ursprünglichkeit und Größe der Natur!

Präsident Wilson hat erklärt, daß irgendwelche Bedenken seiner Reise nach Europa nicht im Wege ständen, da er ja durch die drahtlose Telegraphie mit der Bundeshauptstadt immer in Verbindung stände. Und das ist richtig. Wir dürfen aber trotzdem erwarten, daß Herr Wilson auf dem Schiffe manche Stunde der Einkehr erleben wird, wo er allein Zwiesprache mit der großen Natur hält, wo er alles Nebensächliche und Störende vergißt und sich so innerlich auf die große, schwierige Aufgabe, die ihn in Europa erwartet, vorbereitet. Ein Schiff, von deutscher Hand erbaut, trägt ihn über das Meer. Möge Herr Wilson dafür sorgen, daß dem deutschen Volke seine Lebensbedingungen zum Wiederaufbau in freiheitlicher Entfaltung nicht zerstört werden!

Treten für Cermak ein.

Seine deutschen Hilfsbailiffs nehmen ihn gegen Vorwurf in Schutz.

Unter den Hilfsbailiffs, die Anton J. Cermak, der frühere erste Stadtgerichtsdiener, angestellt hatte, befanden sich auch dreiunddreißig Amerikaner deutscher Abkunft. Gelegentlich seines kürzlichen Ausscheidens aus dem Amte sahen sie sich veranlaßt, Herrn Cermak gegen den Vorwurf der Deutschfeindlichkeit in Schutz zu nehmen, der in der jüngsten Wahlkampagne gegen ihn erhoben worden ist. Als besten Beweis dafür, daß dieser Vorwurf vollständig unberechtigt sei, weisen die früheren Hilfsbailiffs auf das Ergebnis der Wahl am 5. November in der 12. und der 34. Ward hin, den sogen. „böhmischen Wards" von Chicago. Es erhielten in der 12. Ward die deutschen Kandidaten Sweitzer und Reinberg 5441, bezw. 3947 Stimmen, ihre Gegner Blake und Goodnow 1604, bezw. 2920. In der 34. Ward stellte sich das Ergebnis wie folgt: Sweitzer 7695, Reinberg 7063, Blake 3444 und Goodnow 3913 Stimmen.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

Brot.

Weißbrot, 1 Pfund Laib.......... 9—10c
Weißbrot, 1½ Pfund Laib.........14—15c

Mehl.

Weizenmehl, ⅛ Faß, Baumwollsack ....$1.53—1.63
Weizenmehl, ⅛ F. Papiersack 1.48—1.56
Weizenmehl, 5 Pf., ausgewogen 32—35c
Roggenmehl, ⅛ Faß Baumwollsack ....$1.27—1.54
Roggenmehl, 5 Pfd. ausgewogen 28—33c
Schrot- und Grahammehl, 5 Pfund, ausgewogen..............31—36c

Cereals.

Maismehl, ausgewogen, 1 Pfd...4½—6¼c
Hominy, 1 Pfund..................5½—7½c
Reis, Blue Rose, 1 Pfund........11¼—14c
Rolled Oats, 1 Pfund............6—7½c
Bohnen, Navy, 1 Pfund..........13½—16c
Bohnen, Lima, 1 Pfund..........16½—19½c
Bohnen, Pinto, 1 Pfund.........12¾—14¼

Zucker und Sirup.

Zucker, klarer, 1 Pfund............10—10¾c
Maissirup, 1½ Pfd. Büchse......13—15c
Maissirup, 5 Pfd. Büchse........38—44c

Getrocknetes Obst.

Backpflaumen, 70—80 Stück, 1 Pfund...........................15½—18c
Backpflaumen, 80—90 Stück, 1 Pfund ....14½—17½c
Backpflaumen, 90—100 Stück, 1 Pfund ....13½—16¾c

Konserven.

Mais, Standard, 20 Unz. Nr. 2 Büchse ....16—19c
Tomaten, Standard, 20 Unz. Nr. 2, Büchse ....15—20c
Erbsen, frühe Juni, Standard, 20 Unz. Nr. 2, Büchse..................14—18½c
Lachs, Pink, 1 Pfund Büchse.........21—25c
Lachs, Red Alaska, Büchse..........28—37c
Verdampfte Milch, Büchse......13—19c
Kondensierte Milch, beste Sorte ....21—25c
Kondensierte Milch, Mittelsorte ....19½—23c

Provisionen.

Butter, Creamery, Extra, frisch, ausgewogen, Pfund.....................70—74c
Butter, Kühlspeicher, beste Sorte, ausgewogen, Pfund.....................54—58c
Butter in Pappschachteln 1½c höher.
Kunstbutter, Standard, in Schachteln und Rollen, Pfund......36—39c
Kunstbutter, Mittelsorte, ausgewogen, Pfund.....................33—36c
Käse, American, Vollmilch, ausgewogen, Pfund ....41—46c
Eier, frisch, geprüft, 24 Unz., Dtz...73—77c
Eier, Kühlspeicher, geprüft, 23 Unz., per Dutzend ....53—59c
Eier in Pappschachteln 1c höher.
Schinken, ganz, 10-16 Pfd., Pfd...38—42c
Speck, beste Sorte, ganze Stücke, Pfd.52—59c
Speck, Mittelsorte, ganze Stücke, Pfd.47—52c
Speck, viereckige ganze Stücke, Pfd...37—43c
Schmalz, rein, ausgewogen, Pfd....30—34c
In Pappschachteln 1c höher.
Schmalzersatz, ausgewogen, Pfd..27—30c
Kochöle, in Büchsen, Baumwollsamenöl, kleine Büchse..................40—50c
Kochöle, in Büchsen, Baumwollsamenöl, mittelgroße Büchse........82—98c
Kochöle, in Büchsen, Maisöl, Pintbüchse ....35—42c
Kochöle, in Büchsen, Maisöl, Quartbüchse ....66—78c
Hühner, 4—5 Pfd., ausgenommen, Pfund ....30—34c
Junghühner, 2—3 Pfd., ausgenommen, Pfd..........................30—34c
Hähne, ausgenommen, Pfd..................25—29c
Turkeys, beste, ausgenommen, Pfund ....41—45c
Enten, ausgenommen, Pfund........37—41c
Gänse, ausgenommen, Pfund........31—35c
Kartoffeln, Nr. 1, 10 Pfund....23—27c

— Straßenbahnstreik in Cleveland, weil die Gesellschaft sich weigerte, die weiblichen Schaffner zu entlassen.

— Vor dem Jugendgerichtshof. — Vorsitzender (nach der Verurteilung): „Ich hoffe, daß wir uns hier nicht wiedersehen!" — Angeklagter: „Is janz ausjeschlossen; 's nächste Mal hab' ick ja schon 's Alter for det richtige Jericht!"

UMI